



Villeroy & Boch

1748



Der Konzern im Überblick

		2009	2008	2007	2006
Umsatz	<i>in Mio. Euro</i>	715,3	840,9	848,6	815,0
Umsatz-Deutschland	<i>in Mio. Euro</i>	197,6	185,6	176,6	189,8
Umsatz-Ausland	<i>in Mio. Euro</i>	517,7	655,3	672,0	625,2
EBITDA (vor Sonderaufwand*)	<i>in Mio. Euro</i>	33,2	62,9	84,8	73,0
EBITDA	<i>in Mio. Euro</i>	-28,7	62,9	84,8	73,0
EBIT (vor Sonderaufwand*)	<i>in Mio. Euro</i>	-1,7	24,1	38,8	34,4
EBIT	<i>in Mio. Euro</i>	-85,7	24,1	38,8	34,4
EBT (vor Sonderaufwand*)	<i>in Mio. Euro</i>	-12,6	16,0	29,4	24,5
EBT	<i>in Mio. Euro</i>	-96,5	16,0	29,4	24,5
Konzern-Jahresergebnis	<i>in Mio. Euro</i>	-96,5	11,0	23,8	18,2
NOPAT (vor Sonderaufwand*)	<i>in Mio. Euro</i>	5,5	20,6	42,6	38,9
NOPAT	<i>in Mio. Euro</i>	-63,1	20,6	42,6	38,9
Bilanzsumme	<i>in Mio. Euro</i>	673,6	772,3	804,9	789,4
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	<i>in Mio. Euro</i>	50,5	17,5	59,4	22,7
Investitionen	<i>in Mio. Euro</i>	20,7	26,7	28,4	35,9
Abschreibungen (planmäßig)	<i>in Mio. Euro</i>	34,9	37,8	38,2	38,4
Abschreibungen (Impairment)	<i>in Mio. Euro</i>	22,1	1,0	7,8	0,2
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	<i>Anzahl</i>	9.440	10.193	9.221	9.235
Personalkosten (vor Sonderaufwand*)	<i>in Mio. Euro</i>	267,0	296,5	288,9	293,3
Personalkostenquote (vor Sonderaufwand*)	<i>in Prozent</i>	37,3	35,3	34,0	36,0
Personalkosten	<i>in Mio. Euro</i>	311,9	296,5	288,9	293,3
Personalkostenquote	<i>in Prozent</i>	43,6	35,3	34,0	36,0
Umsatzrendite	<i>in Prozent</i>	-13,5	1,3	2,8	2,2
Eigenkapitalquote (inkl. Minderheitsanteile)	<i>in Prozent</i>	34,4	42,8	42,8	44,4
Eigenkapitalrendite (ROE)	<i>in Prozent</i>	-41,6	3,3	6,9	5,2
Cash Flow-Rentabilität	<i>in Prozent</i>	7,1	2,1	7,0	2,8
Ergebnis je Stammaktie	<i>in Euro</i>	-3,68	0,40	0,88	0,66
Ergebnis je Vorzugsaktie	<i>in Euro</i>	-3,63	0,45	0,93	0,71
Dividende je Stammaktie	<i>in Euro</i>	-	0,32	0,37	0,37
Dividende je Vorzugsaktie	<i>in Euro</i>	-	0,37	0,42	0,42

Unternehmensbereiche

Bad und Wellness

Umsatz	<i>in Mio. Euro</i>	426,7	521,1	522,2	489,2
EBIT (vor Sonderaufwand*)	<i>in Mio. Euro</i>	-3,7	15,4	21,1	28,3
EBIT	<i>in Mio. Euro</i>	-65,1	15,4	21,1	28,3

Tischkultur

Umsatz	<i>in Mio. Euro</i>	288,6	319,8	326,4	325,8
EBIT (vor Sonderaufwand*)	<i>in Mio. Euro</i>	2,0	8,7	17,7	6,1
EBIT	<i>in Mio. Euro</i>	-20,6	8,7	17,7	6,1

* Der Sonderaufwand 2009 enthält die Einmalbelastung aus dem Restrukturierungsprogramm und die Sonderabschreibung aus Impairment

Inhaltsverzeichnis

Der Villeroy & Boch Konzern

Vorstand	12
Aufsichtsrat	15
Erklärung zur Unternehmensführung	20
Mitarbeiter	26
Villeroy & Boch-Aktie	30
Unternehmensbereich Tischkultur	32
Unternehmensbereich Bad und Wellness	36
Konzernlagebericht.....	40
Rahmenbedingungen.....	40
Umsatz und Ergebnis	40
Investitionen.....	43
Finanzierung.....	44
Mitarbeiter.....	46
Forschung und Ergebnis.....	46
Chancen	47
Risiken.....	47
Ausblick.....	51

Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	53
Konzernbilanz	54
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	56
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	57

Konzernanhang der Villeroy & Boch AG

Allgemeine Informationen	58
Erläuterungen zur Konzernbilanz	63
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	81
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	85
Segmentbericht	87
Sonstige Erläuterungen	88
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	100

Anmerkung: Erläuterungen zu unseren Produktbildern finden Sie auf Seite 102 in unserem Bildverzeichnis.

Unternehmenskalender 2010, Impressum und Kontakt finden Sie auf Seite 103.



















Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

was ursprünglich mit der Immobilienkrise in den USA im Jahr 2007 begann, weitete sich im Zuge der Finanzkrise zur stärksten globalen Rezession der jüngeren Geschichte aus. Dieser Entwicklung konnte sich auch Villeroy & Boch leider nicht entziehen. Auf unseren Umsatz bezogen erreichte der in 2008 einsetzende Abwärtstrend im ersten Halbjahr 2009 seinen Höhepunkt. Trotz der deutlich spürbaren Verlangsamung im zweiten Halbjahr mussten wir für das abgelaufene Geschäftsjahr in Summe einen Umsatzrückgang von knapp 15 % verzeichnen, auf 715 Mio. Euro gegenüber 840 Mio. Euro im Vorjahr.

Eine Krise solchen Ausmaßes zwingt jedes Unternehmen zu größeren Einschnitten. Wir haben frühzeitig reagiert und bereits 2008 eine Vielzahl an Maßnahmen beschlossen, deren konsequente Fortführung in 2009 zu erheblichen Verbesserungen führte: So konnten wir unsere Liquiditätsposition deutlich verbessern, indem wir unsere kurzfristigen Vermögenswerte insbesondere durch den Abbau von Vorräten und ein striktes Forderungsmanagement um über 60 Mio. Euro vermindert haben. Unsere zum Teil im Jahresverlauf nochmals ausgeweiteten Sparmaßnahmen haben zu erheblichen Entlastungen aller Kostenpositionen geführt. Die Personalkosten konnten um über 30 Mio. Euro und die Sachkosten um über 25 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. In Summe führten diese Einsparungen dazu, dass wir das Jahr 2009 trotz eines Umsatzrückgangs von 125 Mio. Euro mit einem nur knapp negativen operativen Ergebnis (EBIT vor Sonderaufwand) von -1,7 Mio. Euro abschließen konnten.

Von den vorgenannten Maßnahmen ist mir der Teil besonders wichtig, der auch zukünftig Einsparungen bringen wird. Die im Geschäftsjahr 2009 realisierten nachhaltigen Effekte stammen vorrangig aus Personalanpassungen in den administrativen Bereichen. Diese planmäßig vorgenommenen Anpassungen zur dauerhaften Senkung der Strukturkosten sind Bestandteil unseres im März vergangenen Jahres verabschiedeten Maßnahmenpakets zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Dieses Paket, welches im Jahr 2009 zu einer einmaligen Ergebnisbelastung in Höhe von 74 Mio. Euro führt, beinhaltet zudem einschneidende Anpassungen im Produktionsnetzwerk beider Unternehmensbereiche: Die Zielsetzung besteht im Wesentlichen darin, unsere Herstellkosten deutlich zu reduzieren. Indem wir Kompetenzzentren bilden und unsere Produktionsstandorte stärker spezialisieren und automatisieren, stellen wir uns in einem Umfeld zunehmenden Preisdrucks deutlich wettbewerbsfähiger auf und werden widerstandsfähiger für künftige konjunkturelle Schwankungen.

Wir werden weiter alles daran setzen, die vorgesehenen Maßnahmen zügig und entschieden umzusetzen, sodass wir unsere Kostenbasis – zusammen mit den bereits erreichten Kostensenkungen – ab 2012 nachhaltig um mehr als 50 Mio. Euro gesenkt haben werden. Mit der sukzessiven Umsetzung werden wir in Zukunft deutlich früher als bisher die Gewinnzone erreichen: Schon in 2010 werden wir bei gleichem Umsatz – derzeit gehen wir für das laufende Jahr von einer Stabilisierung aus – wieder operativ schwarze Zahlen schreiben.

Sobald die Konjunktur wieder anspringt, werden wir mit effizienteren Strukturen sowie mit einer nach wie vor hohen Eigenkapitalquote von 34 % unsere vor der Krise gesetzten Wachstums- und Renditeziele wieder in Angriff nehmen. Zwar mehren sich derzeit die Zeichen einer konjunkturellen Erholung, doch trotz erster Lichtblicke bleibt die Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung bestehen. In unseren wichtigsten Märkten reichen die Impulse derzeit leider noch nicht aus, um von einem selbsttragenden Aufschwung zu sprechen. Striktes Kostenmanagement und die Sicherung unserer soliden Liquiditätsstruktur sind bis auf Weiteres oberstes Gebot.



Parallel zur Optimierung unserer Produktions- und Kostenstrukturen haben wir unsere Aktivitäten auf den Absatzmärkten intensiviert:

- Unser größtes Wachstumspotenzial sehen wir nach wie vor außerhalb Westeuropas. Wir haben unsere Präsenz in den Wachstumsregionen, vor allem in Asien, weiter ausgebaut und werden diesen Weg fortführen. Eine wichtige Säule unserer Internationalisierungsstrategie ist zudem das Projektgeschäft, mit dem Fokus auf gehobene Wohnanlagen und Hotels. Hier agieren wir bereits erfolgreich mit einem speziell für die Bearbeitung dieses globalen Geschäfts aufgestellten Projektteam. Dieses werden wir in 2010 weiter verstärken, um so vor allem die Nähe zu den wichtigen Projekt-Entscheidern in London, New York und Hongkong zu erhöhen.
- In unseren gesättigten europäischen Heimmärkten gilt es, frühzeitig passende Lösungen auf die demografische Entwicklung sowie das sich stark verändernde Verbraucherverhalten zu finden. Wir haben dementsprechend das Marketing beider Unternehmensbereiche personell verstärkt und werden die Entwicklung zielgruppenspezifischer Produkt- und Serviceangebote weiter vorantreiben. Hierzu gehören zwingend auch Innovationen wie beispielsweise „GreenGain“: Mit diesem nur 3,5 l Wasser pro Spülgang verbrauchenden WC (40 % Ersparnis) haben wir im vergangenen Jahr erneut Maßstäbe in puncto Umwelt und Nachhaltigkeit setzen können.

Die Vielzahl an Veränderungen, die derzeit von innen und außen auf unser Unternehmen einwirken, erfordert von uns allen viel Kraft. Unter erschwerten Rahmenbedingungen leisten unsere Mitarbeiter weltweit einen außerordentlichen Beitrag, die Ergebnis- wie auch die Liquiditätsposition von Villeroy & Boch deutlich zu verbessern. Ihnen möchte ich hiermit, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, meinen herzlichen Dank aussprechen. Die Schnelligkeit, mit der wir uns als Organisation den veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst haben, stimmt mich sehr zuversichtlich für die Zukunft.

Es ist uns wichtig, unsere Aktionäre langfristig an das Unternehmen zu binden. Wir verfolgen daher seit Jahren konsequent eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik. In der gegenwärtigen Situation erachten wir, Vorstand und Aufsichtsrat, eine Dividendenzahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr jedoch für nicht vertretbar.

Der Kursanstieg unserer Aktie im vergangenen Jahr, kurzzeitig auch beflügelt durch den erfreulichen Aufstieg in den SDAX, war angesichts der hohen Ergebnisbelastung nicht zu erwarten. Ich werte dies als Zeichen des Vertrauens in unsere Maßnahmen, in unser Unternehmen und unsere Marke. Wir haben die Voraussetzungen geschaffen, die uns ein nachhaltig gesundes und profitables Unternehmen Villeroy & Boch ermöglichen.

Ihr



Frank Göring
Vorstandsvorsitzender
Mettlach, im März 2010





Manfred Finger

Finanzen und Personal (CFO)

b) V&B Fliesen GmbH, Merzig

Frank Göring

Vorsitzender des Vorstands (CEO) (seit 15.05.2009)
davor Sprecher des Vorstands (CEO)

b) konzernintern:
Villeroy & Boch Magyarország Kft.,
Hódmezővásárhely/Ungarn

Volker Pruschke

Unternehmensentwicklung (CSO)

Mitglieder des Aufsichtsrats

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau

Ehrenmitglied

- b) Banque CIC Est S.A., Strasbourg/Frankreich
(Mitglied des Verwaltungsrats)
konzernintern: Villeroy & Boch Magyarországi Kft.,
Hódmezővásárhely/Ungarn (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Wendelin von Boch-Galhau

- Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 16.05.2009)
davor 2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Geschäftsführer country life von
Boch-Galhau Verwaltungs-Gesellschaft mbH
b) V&B Fliesen GmbH, Merzig
Nici GmbH, Altenkunstadt (bis 08.04.2009)

Ralf Runge*

1. Stellvertretender Vorsitzender
Betriebsratsvorsitzender Faïencerie und Cristallerie
Vorsitzender des Villeroy & Boch Euro Betriebsrates (seit März 2009)
b) Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, Merzig (bis Juni 2009)
Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. KG, Merzig (bis Juni 2009)

Peter Prinz Wittgenstein

2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 16.05.2009)
davor Vorsitzender des Aufsichtsrats
Unternehmensberater

Jürgen Beining*

Vertriebsleiter Bad und Wellness

Eugen von Boch (bis 31.01.2010)

- Unternehmer
b) Volksbank Untere Saar eG, Losheim

Dr. Alexander von Boch-Galhau

- Unternehmensberater
b) Union Stiftung, Saarbrücken

Hannsgeorg Edinger* (bis 31.05.2009)

- Gewerkschaftssekretär der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
a) Schott AG, Mainz

Dietmar Geuskens* (seit 22.06.2009)

- Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Saarbrücken
a) RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
b) Evonik Power Saar GmbH, Saarbrücken

Werner Jäger*

- IT-Administrator
Betriebsratsvorsitzender Hauptverwaltung

Dr. Jürgen Friedrich Kammer

- Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands und danach des Aufsichtsrats der Süd-Chemie AG, München
a) Lanxess AG, Leverkusen
b) Wittelsbacher Ausgleichsfonds, München
Hörmann GmbH & Co. KG, Kirchseeon

Charles Krombach

- Geschäftsführer Landewyck Group S.à r.l., Luxemburg
Geschäftsführer Heintz van Landewyck S.à r.l., Luxemburg

Dietmar Langenfeld*

- Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG
Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik

Ralf Sikorski*

- Gewerkschaftssekretär
Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Mainz
a) BASF SE, Ludwigshafen
b) V&B Fliesen GmbH, Merzig
Evonik Power Saar GmbH, Saarbrücken
(stellvertretender Vorsitzender)
Evonik New Energies GmbH, Saarbrücken
(stellvertretender Vorsitzender)

Francois Villeroy de Galhau (seit 01.02.2010)

- Mitglied des Executive Committees der französischen Großbank BNP Paribas S.A. (Leiter des French Retail Banking)
b) Fortis Banque France S.A. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Bayard Presse S.A. (Mitglied des Aufsichtsrats)

* Vertreter der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG

Bericht des Aufsichtsrats

Die im Berichtsjahr 2009 fortdauernde weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise hat die Absatz- und Umsatz-Situation in der Keramikbranche deutlich verschlechtert. Im März des vergangenen Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand ein umfassendes Maßnahmenpaket für den Villeroy & Boch Konzern beschlossen, um frühzeitig diesem Negativ-Trend entgegenzuwirken und nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Die beratende Begleitung und Überwachung des Vorstands bei der Umsetzung dieses Maßnahmenpakets war ein Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im Berichtsjahr.

Im Verlauf des Jahres informierte der Vorstand den Aufsichtsrat kontinuierlich, umfassend und zeitnah in schriftlichen und mündlichen Berichten über die aktuelle Entwicklung der Ertragssituation der Gesellschaft und der Geschäftsbereiche einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Umsetzung und die Wirkungen des Maßnahmenpakets, sodass im Aufsichtsrat regelmäßig und intensiv vor allem über die Bewältigung der Auswirkungen der Krise diskutiert und beraten werden konnte.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung hat der Vorstand schriftlich und mündlich dem Aufsichtsrat ausführlich erläutert und begründet, sodass Schritte zur Intervention erörtert werden konnten. In alle für das Unternehmen wesentlichen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden.

Weitere Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr tagte der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen, in denen jeweils, als wesentlicher Bestandteil, die detaillierte Beratung über die Lage und Geschäftsentwicklung des Villeroy & Boch Konzerns Thema war. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Weitere Schwerpunkte waren:

In der **Frühjahrssitzung** standen die Billigung des Jahresabschlusses und im Besonderen die ausführliche Diskussion über ein Maßnahmenpaket zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, als Reaktion auf die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Villeroy & Boch Konzern, im Vordergrund. Aufgrund der Tragweite der Entscheidung über ein entsprechendes Maßnahmenpaket hatte der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand diese Sitzung auf zwei Tage ausgedehnt.

In der Sitzung am Tag der Hauptversammlung wurden die unten separat genannten Personalentscheidungen getroffen.

In der **Herbstsitzung** informierte der Vorstand über den Fortgang der Follow-up-Projekte, die im Anschluss an die Mitarbeiterbefragung 2008 initiiert wurden. Außerdem war ein Überblick über die bisherigen Qualifizierungsmaßnahmen, die im Rahmen der Kurzarbeit an den deutschen Standorten für gewerbliche und angestellte Mitarbeiter durchgeführt wurden, Teil der Beratungen.



Wendelin von Boch-Galhau, Vorsitzender des Aufsichtsrats

In der **Dezembersitzung** berieten Aufsichtsrat und Vorstand über die Planung 2010 als auch über Themen der Corporate Governance sowie Risikomanagement und Compliance und verabschiedeten die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Der Aufsichtsrat überprüfte insbesondere das Vergütungssystem für den Vorstand vor dem Hintergrund des im August 2009 in Kraft getretenen Gesetzes über die Angemessenheit der Vorstandsvergütung und der neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beschloss, ein angepasstes Vergütungssystem erarbeiten zu lassen. In dieser Sitzung wurden darüber hinaus die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2009 in Ungarn und Rumänien vorgestellt, die Jahresplanung 2010 verabschiedet sowie Immobilienverkäufe und ein Immobilienankauf genehmigt.

Bei den Beschlüssen zu zwei Immobilientransaktionen, bei denen der Aufsichtsratsvorsitzende betroffen bzw. beteiligt ist, hat sich dieser der Stimme enthalten. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit der vereinbarten Konditionen geprüft und einstimmig gebilligt.

Zudem traf sich der Vorstand im Verlauf des Geschäftsjahres sowohl mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden als auch mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu individuellen Beratungen über aktuelle Themen.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Hauptversammlung Mitte Mai legte Peter Prinz Wittgenstein sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender nach 15-jähriger Tätigkeit nieder. Als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde Wendelin von Boch-Galhau in der vorangehenden Aufsichtsratssitzung einstimmig gewählt. An dieser Stelle gilt ein besonderes Wort des Dankes Peter Prinz Wittgenstein, der das Mandat des Vorsitzenden des Aufsichtsrats seit dem 11.07.1994 innehatte und in den Jahren seiner Tätigkeit viele zukunftsweisende Entscheidungen für die Villeroy & Boch AG mitgetroffen und das Gremium hervorragend geführt hat.

Peter Prinz Wittgenstein wird künftig als Zweiter Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats weiterhin seine umfangreichen Erfahrungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats einbringen.

Infolge der Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden fanden Wechsel in den Ausschüssen statt, die Herrn Wendelin von Boch-Galhau und Peter Prinz Wittgenstein betrafen.

Als besonderes Zeichen des Vertrauens befürwortete der Aufsichtsrat einstimmig den Vorschlag des Personalausschusses zur Ernennung Frank Görings vom Vorstandssprecher zum Vorstandsvorsitzenden.

Ende Mai trat Herr Hannsgeorg Edinger (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie- IGBCE) auf eigenen Wunsch als Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG zurück. Im Juni übernahm Dietmar Geuskens (IGBCE) dieses Mandat.

Mit Ablauf des 31.01.2010 legte Herr Eugen von Boch sein Aufsichtsratsmandat nieder. Ab dem 01.02.2010 wurde Herr Francois Villeroy de Galhau gerichtlich zum Nachfolger bis zur nächsten Hauptversammlung bestellt. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Wahl des Herrn Villeroy de Galhau zum Mitglied des Aufsichtsrats vorschlagen.

Arbeit der Ausschüsse

Der **Prüfungsausschuss** trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Schwerpunkt der März Sitzung war die Berichterstattung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Jahresabschluss 2008. Zusätzlich wurde in dieser Sitzung der Vorschlag für den Wechsel zu Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Prüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 erörtert. Im Dezember wurde über die Auswirkungen des BilMoG sowie über das Risikomanagement, die Arbeit der Internen Revision und den Status der unternehmensinternen Compliance beraten.

Der **Personalausschuss** traf sich einmalig im Mai und befasste sich neben Personalthemen auch mit den Zielvereinbarungen und der Vergütung des Vorstands.

Im Dezember tagte der **Investitionsausschuss** zur Unternehmens- und Investitionsplanung 2010.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss, der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht zum Geschäftsjahr 2009 der Villeroy & Boch AG wurden von dem von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Diese Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung übermittelt. Sie wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats im März 2010 intensiv erörtert.

Der Abschlussprüfer hat in beiden Sitzungen über die Prüfung insgesamt sowie über die einzelnen Prüfungsschwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und alle Fragen des Aufsichtsrats eingehend beantwortet. Insbesondere hat der Abschlussprüfer auch dazu Stellung genommen, ob das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wesentliche Schwächen aufweist, und hatte insoweit keine Beanstandungen. Er hat dargelegt, dass keine Umstände vorliegen, die Anlass zur Befangenheit gäben und den Aufsichtsrat über zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachte Leistungen informiert. Den Prüfungsbericht und das Ergebnis der Prüfung nahm der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis.

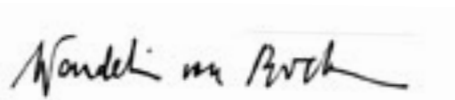
Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht zum Geschäftsjahr 2009, jeweils unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers, geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung billigte er entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss im Rahmen der Bilanzsitzung im März 2010. Damit ist dieser gemäß § 172 AktG festgestellt. Ferner billigte der Aufsichtsrat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats, Herrn Hannsgeorg Edinger und Herrn Eugen von Boch, sowie den aktiven Mitgliedern als auch dem Vorstand für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Berichtsjahr 2009.

Darüber hinaus gilt der Dank des Aufsichtsrats den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Villeroy & Boch Konzerns, die mit großem Engagement und hoher Motivation den Herausforderungen des Geschäftsjahres 2009 gegenübertraten und für die notwendigen Maßnahmen überwiegend großes Verständnis aufbrachten.

Für den Aufsichtsrat



Wendelin von Boch-Galhau, Vorsitzender
Mettlach, im März 2010

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich für den Aufsichtsrat – gemäß § 289a Abs.1 HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Unternehmensführung der Villeroy & Boch AG.

Nachhaltige Wertschöpfung durch verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die Basis guter Corporate Governance und seit jeher von essenzieller Bedeutung für das Unternehmen. Sie ist Grundlage für das Vertrauen von Aktionären, Kunden, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit. Die Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind daher Leitlinie für das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Rahmen der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2009 überprüft und die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, nach der Villeroy & Boch bis auf vier Ausnahmen allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprach und entspricht. Die aktuelle Entsprechenserklärung hat folgenden Wortlaut:

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 16.12.2009 die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüft.

Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG erklären gemäß § 161 AktG, dass seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 16.12.2008 den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der Fassung vom 06. Juni 2008 bis zur Bekanntmachung der Neufassung des Kodex im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 05. August 2009 und seither in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit Ausnahme folgender weniger Empfehlungen entsprochen wurde und wird:

Ziffer 3.8 Absatz 2 des Kodex:

Die bestehende D&O-Versicherung (Directors and Officers Liability Insurance) sieht für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keinen Selbstbehalt vor. Die Villeroy & Boch AG ist der Auffassung, dass eine Selbstbeteiligung nicht geeignet ist, Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, zu beeinflussen. Der durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung eingeführten Pflicht zur Vereinbarung eines Selbstbehalts für die Mitglieder des Vorstands gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG wird die Villeroy & Boch AG innerhalb der gesetzlichen Umsetzungsfristen nachkommen. In der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats wird aus den vorgenannten Gründen allerdings auch künftig kein Selbstbehalt vereinbart.

Ziffer 4.2.3 Absatz 2 des Kodex:

In den bestehenden Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder tragen die variablen Vergütungsteile positiven und negativen Entwicklungen innerhalb des vereinbarten Bemessungszeitraums insoweit Rechnung, als die variable Vergütung entsprechend höher oder niedriger ausfällt oder ganz entfällt.

Der Aufsichtsrat wird bei künftigen Festsetzungen der Vorstandsvergütung die Kriterien des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung für variable Vergütungsbestandteile berücksichtigen.

Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 des Kodex:

Die derzeit bestehenden Anstellungsverträge, die vor den entsprechenden Änderungen des DCGK abgeschlossen wurden, enthalten Abfindungsbegrenzungsregelungen sowohl dem Grund als auch der Höhe nach. Soweit diese in einigen wenigen Regelungspunkten nicht vollumfänglich den Empfehlungen des DCGK entsprechen, wird sich der Aufsichtsrat bemühen, eine den Kodex-Regelungen entsprechende Vereinbarung herbeizuführen, soweit dies arbeitsrechtlich möglich ist und wirtschaftlich sinnvoll erscheint.

Ziffer 5.3.3 des Kodex:

Der Aufsichtsrat hat keinen separaten Nominierungsausschuss zur Vorbereitung der Wahlvorschläge für die Aufsichtsratsneuwahl gebildet. Wahlvorschläge wurden und werden in Anteilseigner-Sitzungen vorbereitet werden. Da dem Aufsichtsrat nur sechs Vertreter der Anteilseigner angehören und sich die bisherige Praxis der Vorbereitung von Wahlvorschlägen in Anteilseigner-Sitzungen als effizient erwiesen hat, sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, diese Praxis durch Bildung eines zusätzlichen Nominierungsausschusses zu institutionalisieren.

Duales Führungssystem

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG besteht aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen, wovon sechs Mitglieder (Anteilseigner) von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder (Arbeitnehmervertreter) von den Arbeitnehmern nach den Regelungen des MitbestG gewählt werden. Die konkrete personelle Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat kann der Aufstellung auf den Seiten 14 und 15 entnommen werden. Personelle Veränderungen sind im Bericht des Aufsichtsrats dargestellt.

Im Rahmen des gesetzlich vorgegebenen dualen Führungssystems leitet der Vorstand der Villeroy & Boch AG das Unternehmen in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Auf Basis einer kontinuierlichen, zeitnahen und transparenten Information berät und überwacht der Aufsichtsrat die Geschäftsführung.

Intensive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat war im Berichtsjahr 2009 erneut geprägt von einer offenen und vertrauensvollen Kommunikation, die in den Aufsichtsratssitzungen sowie in individuellen Beratungen des Vorstands mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Prüfungsausschussvorsitzenden gelebt wurde. Inhalte der Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat waren die strategische Entwicklung, die Geschäftsentwicklung, die Lage des Konzerns, Fragen der Compliance sowie die Risikosituation.

Bei bedeutenden Maßnahmen und Geschäften, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Villeroy & Boch AG betreffen, sind Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats in den Geschäftsordnungen beider Gremien definiert.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder neben dem Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet, die mit jeweils drei Mitgliedern eine Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und eine vertiefte Behandlung komplexer Sachverhalte ermöglichen. Ihre Arbeitsweise ist in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und in den Geschäftsordnungen für den jeweiligen Ausschuss geregelt.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG ist kraft Gesetzes zur Wahrnehmung der in § 31 Abs. 3 Satz 1 MitbestG bezeichneten Aufgabe einzurichten. Er besteht aus dem Vorsitzenden und dem 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie aus je einem Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Dies sind die Herren Wendelin von Boch-Galhau als Vorsitzender, Ralf Runge als stellvertretender Vorsitzender, Peter Prinz Wittgenstein und Ralf Sikorski.

Der Personalausschuss befasst sich primär mit dem Abschluss, der Änderung und der Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands. Er bereitet das Vergütungssystem für den Vorstand und die Gesamtvergütung für die einzelnen Mitglieder des Vorstands einschließlich vertraglicher Bonusregelungen, Pensionsregelungen und sonstiger vertraglicher Zusagen zur Beschlussfassung im Aufsichtsratsplenium vor. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats als Vorsitzender und je ein Vertreter der Arbeitnehmerseite und der Anteilseignerseite an. Dies sind derzeit die Herren Wendelin von Boch-Galhau als Vorsitzender, Ralf Sikorski und Dr. Jürgen Friedrich Kammer.

Die Aufgaben des Investitionsausschusses bestehen in der Vorab-Beratung der Unternehmens- und Investitionsplanung sowie der Vorbereitung der Investitionsentscheidungen. Er setzt sich aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats als Vorsitzendem und je einem Vertreter der Arbeitnehmerseite und der Anteilseignerseite zusammen. Dies sind derzeit die Herren Wendelin von Boch-Galhau als Vorsitzender, Dietmar Langenfeld und Peter Prinz Wittgenstein als stellvertretender Vorsitzender.

Der Prüfungsausschuss behandelt die Themen Rechnungslegung, Risikomanagement, internes Kontroll- und Revisionssystem, Compliance und abschlussprüfungsbezogene Fragestellungen. Ihm gehören zwei Vertreter der Anteilseignerseite und ein Vertreter der Arbeitnehmerseite an. Dies sind derzeit die Herren Charles Krombach als Vorsitzender, Werner Jäger als stellvertretender Vorsitzender und Peter Prinz Wittgenstein. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt aufgrund seiner Tätigkeit als geschäftsführender Gesellschafter der Landewyck Group S.à r.l. und der Heintz van Landewyck S.à r.l. über umfassende Sachkenntnisse auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung.

Es wurde kein separater Nominierungsausschuss zur Vorbereitung der Wahlvorschläge für die Aufsichtsratsneuwahl gebildet. Wahlvorschläge wurden und werden in Anteilseigner-Sitzungen vorbereitet.

Über die Arbeit der Ausschüsse berichten die Ausschussvorsitzenden an den Gesamtaufichtsrat. Die konkreten Inhalte der Ausschusssitzungen des abgelaufenen Geschäftsjahres können im Bericht des Aufsichtsrats eingesehen werden.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und verfolgen bei der Ausübung ihrer Ämter keine persönlichen Interessen, die dem Gesellschaftsinteresse widersprechen. Jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied legt möglicherweise auftretende Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat offen.

Effizienz des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG führt regelmäßig eine Effizienzprüfung durch, so auch in 2009. Dabei handelt es sich um eine Selbsteinschätzung der Arbeitsweise des Gremiums durch seine Mitglieder. Zur effizienten Arbeit des Gremiums trägt insbesondere die Arbeit in Ausschüssen bei, die bei Bedarf tagen und die Beschlussfassungen durch den Gesamtaufichtsrat vorbereiten.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG sind im Lagebericht aufgezeigt. Im Konzernanhang ist darüber hinaus die Aufstellung zur Vergütung dargestellt.

Directors' Dealings/ Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Angaben zu meldepflichtigen Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG werden umgehend auf der Internetseite der Villeroy & Boch AG aufgeführt. Im Berichtsjahr meldeten ein Aufsichtsratsmitglied, zwei Mitglieder des Vorstands sowie ein Manager der 3. Führungsebene Geschäfte.

Zum Ende des Berichtsjahres hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats 10,34 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Der Aktienbesitz aller Vorstandsmitglieder belief sich auf 0,11 % der ausgegebenen Aktien.

Compliance im Villeroy & Boch Konzern

Die Einrichtung einer wirkungsvollen Compliance ist ein unverzichtbares Instrument guter Corporate Governance, um die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, unternehmensinterner Richtlinien und Wertvorstellungen zu gewährleisten. Bereits im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Compliance-Organisation als Teil des Risikomanagements ins Leben gerufen.

Aufbauend darauf hat das Compliance Advisory Board, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, dem Corporate Compliance Manager sowie den leitenden Managern der Zentralfunktionen Recht, Treasury, Human Resources, Controlling, Revision und Informationstechnologie und den leitenden Controllern der beiden Unternehmensbereiche „Bad und Wellness“ und „Tischkultur“, im Berichtsjahr 2009 die Ethik-Grundsätze neu definiert und eine konzernweit gültige Verhaltensrichtlinie verabschiedet. Diese regelt unter anderem die wichtigsten verbindlichen Verhaltensgrundsätze für alle Mitarbeiter, einschließlich der Führungskräfte und des Vorstands, für die interne Zusammenarbeit als auch für den Umgang mit Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern und Wettbewerbern. Darüber hinaus wurden bestehende unternehmensinterne Richtlinien analysiert und überarbeitet, um einerseits Transparenz

zu schaffen und andererseits den Mitarbeitern Handlungssicherheit zu geben. Die Verhaltensrichtlinie ist unter www.villeroy-boch.com in der Rubrik Investor Relations unter dem Punkt Corporate Governance einsehbar.

Ende 2009 wurden die Compliance-Verantwortlichen in den Tochtergesellschaften benannt, die in diesem Thema direkt an den Corporate Compliance Manager berichten. Nächste Schritte werden die Beratung aller Mitarbeiter zu Compliance-Fragen und die Einrichtung eines internen Hinweisgebersystems (Whistleblower-Plattform) sein, das allen Mitarbeitern ermöglicht, Compliance-Verstöße auch anonym zu melden.

Einzelheiten zum Kontroll- und Risikomanagementsystem sind im Risikobericht dargestellt.

Transparenz und Vertrauen durch eine umfassende Berichterstattung

Im Rahmen guter Corporate Governance ist die Villeroy & Boch AG bestrebt, durch eine umfassende Berichterstattung alle Stakeholder, im Besonderen die Aktionäre und Analysten, gleichermaßen und aktuell über die Lage des Unternehmens zu informieren und eine bestmögliche Transparenz der Führungs- und Überwachungsmechanismen zu schaffen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und der Quartalsberichte der Villeroy & Boch AG erfolgt gemäß den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Einzelabschluss der Villeroy & Boch AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Die von Ziffer 7.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene 90-Tage-Frist für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses wurde auch in diesem Jahr eingehalten. Die Berichte in deutscher und englischer Sprache sind unter www.villeroy-boch.com in der Rubrik Investor Relations einsehbar.

Ebenfalls auf dieser Internetseite können aktuelle Entwicklungen unter anderem in Form von Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen abgerufen werden.

Diese Veröffentlichungen werden den Transparenzpflichten des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) gerecht. Eine Zusammenstellung aller Veröffentlichungen des Geschäftsjahres 2009 die Villeroy & Boch AG betreffend erfolgt im jährlichen Dokument gemäß § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG).

Darüber hinaus finden einmal jährlich die Bilanzpresse- und Analystenkonferenz sowie die Hauptversammlung statt.

Abschlussprüfung durch Ernst & Young

Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG hat erstmals die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer mit der Prüfung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2009 beauftragt. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat hatten sich zuvor von der Unabhängigkeit des Prüfers überzeugt. Die Abschlüsse werden vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, den Prüfungsausschussvorsitzenden unverzüglich über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse zu informieren.

Sollten im Rahmen der Abschlussprüfung Gegebenheiten festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben, ist eine Berichterstattung durch den Prüfer an den Aufsichtsrat bzw. ein Vermerk im Prüfungsbericht vereinbart.

Bilanzeid

Versicherung der gesetzlichen Vertreter des Villeroy & Boch Konzerns

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mettlach, den 5. März 2010

Frank Göring

Manfred Finger

Volker Pruschke



Unsere Mitarbeiter

Qualifizierungsoffensive

Villeroy & Boch nutzte die im April 2009 angelaufene Kurzarbeit an den deutschen Standorten zur umfassenden Qualifizierung der gewerblichen und angestellten Mitarbeiter. Es wurde ein zielgruppenorientiertes Schulungsprogramm entwickelt, das sowohl im Sanitär- und Tischkulturbereich als auch in den administrativen Bereichen der Hauptverwaltung auf positives Feedback stieß. Ziel der Qualifizierungsmaßnahmen war es, die Kurzarbeitszeit effektiv zu gestalten und zu nutzen, um unsere Mitarbeiter auf aktuelle und zukünftige Anforderungen noch besser vorzubereiten.

Im Produktionsbereich wurde die Kurzarbeit und die damit verbundenen Schulungen blockweise durchgeführt. Die inhaltliche Festlegung der Schulungsprogramme erfolgte in enger Abstimmung mit dem Wirtschaftsministerium des Saarlandes, den Arbeitsagenturen sowie der Industrie- und Handelskammer (IHK), mit der zusätzlich zertifizierte Weiterbildungslehrgänge entwickelt wurden.

Neben diesen Weiterbildungen in Mettlach, Merzig und Torgau für rund 700 gewerbliche Mitarbeiter wurde ebenfalls ein breit angelegtes Schulungsprogramm im Angestelltenbereich durchgeführt. Hierbei wurden von den monatlich vier Kurzarbeitstagen zwei Tage zur Qualifizierung genutzt. Inhalt der rund 300 Schulungen waren die Themenfelder Controlling, Marketing, Personalmanagement, Servicemanagement, Supply Chain Management und Finanzbuchhaltung. Die Resonanz der mehr als 500 weitergebildeten Angestellten war durchweg sehr positiv. Maßgeblich trug hierzu auch der Einsatz von internen Fachkräften bei, die das Trainer-Team verstärkten.

Villeroy & Boch hört auf seine Mitarbeiter

Die konstruktiven Anregungen unserer Mitarbeiter aus der im Jahr 2008 durchgeführten Mitarbeiterbefragung zu den Themen Mitarbeiterförderung, Prozesse, Qualität und Kundenorientierung sowie Kommunikation setzt Villeroy & Boch sukzessive in einer Reihe von Projekten um.

Während im Projekt „Fordern und Fördern“ die noch intensivere Umsetzung der Zielvereinbarungs- und Mitarbeitergespräche im Fokus steht, ist im Projekt „Prozesse, Qualität und Kundenorientierung“ das Ziel auf die nachhaltige, qualitative Verbesserung der internen und externen Abläufe gerichtet.

Im Projekt „Kommunikation“ werden unter anderem Maßnahmen zur schnelleren und effektiveren internen Information zwischen Mitarbeitern und Vorstand schrittweise etabliert.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 wurde eine weitere Mitarbeiterbefragung, diesmal an unseren Standorten in Rumänien und Ungarn, analog zu der des Vorjahres an den deutschen Standorten durchgeführt. Mit einer Beteiligung von mehr als 80 % der Beschäftigten konnte ein überdurchschnittlicher Wert erreicht werden, der die Validität der rückgemeldeten Aspekte unterstreicht. Nachfolgende und weitere Ergebnisse wurden bereits vor Ort kommuniziert: Die Identifikation unserer rumänischen und ungarischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Villeroy & Boch und der jeweiligen Landesgesellschaft ist erfreulich hoch. Darüber hinaus wird die Informationspolitik durch die lokale Geschäftsführung positiv bewertet.

Zukunftsorientierte Ausbildung

Durch die demografisch bedingten, künftig immer schwieriger werdenden Arbeitsmarktbedingungen sichern wir durch unsere kontinuierliche Ausbildungspolitik einerseits die Nachfolge unserer Fach- und Führungskräfte. Andererseits werden wir unserer gesellschaftlichen Verpflichtung gerecht, engagierten jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung und Perspektive zu eröffnen.

Daher haben wir auch im schwierigen wirtschaftlichen Umfeld des Jahres 2009 28 neue Azubis in acht Ausbildungsberufen eingestellt. Insgesamt wurden 88 Auszubildende im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigt.

Im gewerblichen Bereich investierte Villeroy & Boch unter anderem in die Verlagerung und Erneuerung der seit Jahren erfolgreich unterhaltenen Lehrwerkstatt, um näher an den Kompetenzzentren unserer Produktionsstätten zu sein.

Sehr erfreulich: Im vergangenen Jahr konnte unser Auszubildender Edwin Milles, der seine Ausbildung in unserer Tochtergesellschaft Sanipa Badmöbel in Treuchtlingen absolviert hat, den Bundessieg im Bereich „Technischer Zeichner, Holztechnik“ erringen. Lukas Altmeyer, Auszubildender zum Koch in unserem Gästehaus Schloss Saareck, belegte in der Sommerprüfung 2009 der IHK des Saarlandes den 2. Platz.

Mitarbeitervertretungen

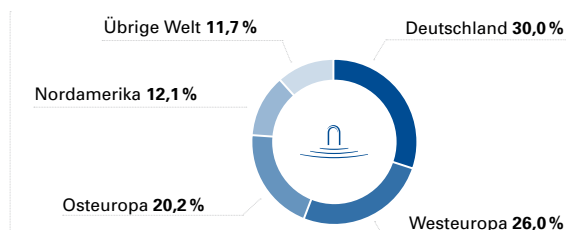
Wie in den Jahren zuvor war die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitervertretern auch im schwierigen Jahr 2009 von Offenheit und nachhaltigem Vertrauen geprägt. Die Arbeitnehmervertreter brachten sich mit konstruktiven Vorschlägen ein und bestätigten damit ihre Rolle als mitverantwortlicher Partner bei der Weiterentwicklung unseres Unternehmens.

Die in Deutschland, aber auch international notwendigen Personalabbaumaßnahmen im Rahmen des im März 2009 verabschiedeten umfangreichen Restrukturierungsprogrammes begleiteten sie kritisch und konstruktiv.

Durch die weitgehende Bereitschaft der gesamten Belegschaft, auch schwierige Maßnahmen wie beispielsweise die Kurzarbeit und umfangreiche Einspar- und Kostensenkungsprogramme positiv zu begleiten, konnten wir den Herausforderungen des Geschäftsjahres 2009 begegnen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der gesamte Vorstand hierfür Dank und Anerkennung aus.

Personalstand im Konzern (Jahresdurchschnitt 2009/2008)

Bereiche	2009	2008	09/08
Bad und Wellness	6.274	6.879	-605
Tischkultur	2.755	2.894	-139
Übergreifend	411	420	-9
Konzern gesamt	9.440	10.193	-753



Der Einsatz
interner Trainer
hat mir gut gefallen.

Die bereichsübergreifende
Zusammenarbeit wird durch
die Seminare gefördert.

Gute Balance
zwischen Theorie und Praxis -
Methodenmix in den Seminaren.

Ich bekam
zahlreiche Tipps für
die Praxis!

Die Teamarbeit
stand im Mittelpunkt
der Seminare.

Gelegenheit um Fragen zu klären.

Ich werde mit meinem
Kollegen weiterarbeiten



Die Aktie – Das Börsenjahr 2009

Märkte

Nach den dramatischen Kursverlusten im Vorjahr erholten sich die Börsen im Verlauf des Jahres 2009 deutlich. Zuvor aber brachen die Kurse in den ersten beiden Monaten des Jahres erneut kräftig ein. Der Deutsche Aktienindex DAX notierte zu Jahresbeginn bei rund 5.000 Zählern und fiel dann bis Anfang März um rund 26 % auf das Jahrestief von 3.666 Punkten. Als sich jedoch die Erkenntnis durchsetzte, dass durch konjunkturpolitische Maßnahmen der Regierungen die Wirtschaft gestützt wird, stiegen die Kurse wieder. Auch die finanzielle Schieflage im Golf-Emirat Dubai im November konnte den weltweiten Indizes nur einen leichten Dämpfer versetzen.

So gewann der DAX mitten in der schwersten Wirtschaftskrise der letzten 80 Jahre seit seinem Jahrestief rund 62 % hinzu. Kurz vor Jahresende übersprang er sogar kurzzeitig die 6.000er-Marke, konnte diese aber am letzten Handelstag nicht halten und schloss knapp darunter bei 5.957,43 Punkten. Nach den Verlusten in den ersten beiden Monaten bleibt seit Jahresbeginn insgesamt ein Plus von rund 20 %.

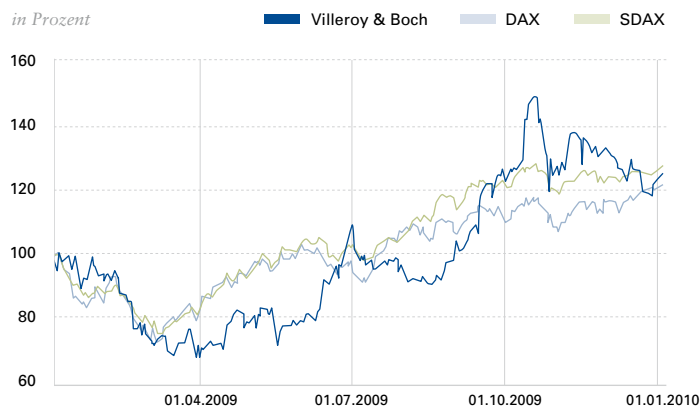
In anderen Teilen der Welt stiegen die Kurse noch deutlicher. Die zunehmende Wirtschaftskraft und Attraktivität der großen Schwellenländer zeigte sich in 2009 deutlich in deren Börsenperformance. Indien erzielte ein Plus von rund 80 %, Brasilien von rund 81 % und China sogar von 114 %. Diese Märkte werden in den kommenden Jahren weiter an wirtschaftlicher Bedeutung gewinnen und stehen deshalb auch bei der Internationalisierungsstrategie von Villeroy & Boch stark im Fokus.

Villeroy & Boch-Vorzugsaktie

Zum Jahresbeginn notierte die Villeroy & Boch-Vorzugsaktie bei 4,50 Euro und fiel analog zum Gesamtmarkt bis Anfang April auf 3,10 Euro. Darauf folgend stiegen die Vorzüge dann stetig, bis Ende Oktober der Jahreshöchstkurs von 6,70 Euro erreicht wurde. In den letzten Monaten des Jahres verlor das Papier wieder etwas an Boden und notierte zum Jahresende bei 5,47 Euro. Somit bleibt ein Plus von rund 22 % seit Jahresbeginn.



Links: Frank Göring (Vorstandsvorsitzender) und Manfred Finger (Finanzvorstand), Bilanzpressekonferenz in Frankfurt im März 2009
 Rechts: Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (Ehrenmitglied des Aufsichtsrats) gratuliert Wendelin von Boch-Galhau zur Übernahme des Amtes des Aufsichtsratsvorsitzenden, Hauptversammlung in Merzig im Mai 2009

Die Villeroy & Boch-Vorzugsaktie 2009*

WKN	765723
ISIN	DE0007657231
Kürzel	VIB3
Aktionärsstruktur	88% Free-Float
Jahreshöchstkurs	6,70 Euro ¹
Jahrestiefstkurs	3,10 Euro ²
Schlusskurs	5,47 Euro ³
Marktkapitalisierung ⁴	67,6 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie	-3,63 Euro
KGV hoch/tief	-1,85/-0,85

Die Liquidität der Aktie nahm ebenfalls deutlich zu. Im Durchschnitt wurde die Villeroy & Boch-Aktie 2,5-mal mehr gehandelt als noch in 2008. Die gestiegene Liquidität zusammen mit der entsprechenden Marktkapitalisierung führten dazu, dass die Aktie Ende November als Nachrücker den Sprung in den SDAX schaffte und dort auch nach der regulären Quartalsüberprüfung der Index-Zusammensetzung Anfang Dezember verbleibt. Der Wiedereintritt in den SDAX wird das Interesse von Anlegern, Analysten und Investoren an den Vorzügen weiter erhöhen.

Dividende

Mit den Anfang des Jahres eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen steigert Villeroy & Boch seine Wettbewerbsfähigkeit in den kommenden Jahren erheblich. Die positiven Ergebniseffekte werden sich sukzessive bis Ende 2012 voll auswirken und das operative Ergebnis deutlich verbessern. Allerdings ist aufgrund der erheblichen außerordentlichen Restrukturierungsaufwendungen im Berichtsjahr ein hoher Verlust entstanden. Der Bilanzverlust der Villeroy & Boch AG wird durch eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen und es wird auf die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2009 verzichtet.

Ausblick

Da im Allgemeinen von einer leichten Erholung der Weltwirtschaft in 2010 ausgegangen wird, entwickeln sich möglicherweise auch die Börsen weiter positiv, wobei ähnlich hohe Zuwächse wie in 2009 unwahrscheinlich scheinen. Auch für die Villeroy & Boch-Vorzüge sind weitere Zugewinne in 2010 denkbar, wobei neben der wirtschaftlichen Erholung insbesondere auch der Wiedereintritt in den SDAX entsprechende Impulse für den Kursverlauf liefern kann. Im Dezember war dies zwar noch nicht der Fall, die Sichtbarkeit in der Finanzwelt und damit das Interesse an der Aktie erhöhen sich durch die Indexnotierung aber beinahe zwangsläufig. Dies sollte den Kursverlauf positiv beeinflussen.

*Stammaktien nicht im öffentlichen Handel, ¹Stand 19.10.2009, ²Stand 01.04.2009, ³Stand 30.12.2009, ⁴per 30.12.2009



„Dank starker Neuheiten-Programme,
straffem Kostenmanagement und
engagierten Mitarbeitern werden wir
gestärkt aus der Krise hervorgehen.“

Nicolas-Luc Villeroy, Unternehmensbereichsleiter Tischkultur

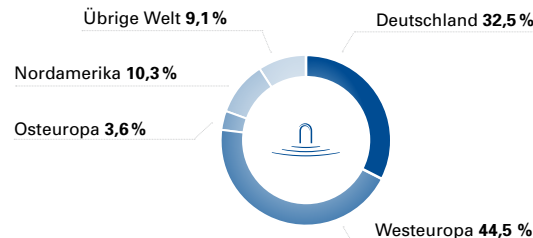


Unternehmensbereich Tischkultur

Kennzahlen

in Mio. Euro	2009	2008
Umsatz	288,6	319,8
EBIT vor Sonderaufwand	2,0	8,7
Investitionen	5,3	6,9
Abschreibungen	12,4	14,3

Umsatz nach Regionen



Im Geschäftsjahr 2009 war die Entwicklung des Unternehmensbereichs Tischkultur maßgeblich durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt, die bei Porzellanherstellern zu drastischen Umsatz-Einbrüchen und Insolvenzen führte. Der Unternehmensbereich konnte sich mit einem Umsatz-Minus von -9,8 % der Krise zwar nicht entziehen, seine Position jedoch in diesem turbulenten Markt behaupten. Das operative Ergebnis (EBIT vor Sonderaufwand) sank 2009 auf 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro). Dies resultiert vorwiegend aus den genannten Umsatzverlusten, die jedoch durch ein striktes Kostenmanagement teilweise aufgefangen werden konnten.

Märkte 2009

Auf dem wichtigen deutschen Markt, der unter anderem durch asiatische Importe unter erheblichem Preisdruck steht, legte Villeroy & Boch mit einem Umsatz-Plus von 18,1 % deutlich zu. Hierzu trug unter anderem auch das Sondergeschäft mit einer Einzelhandelskette entscheidend bei.

Einen moderaten Rückgang verzeichnete der Unternehmensbereich auf dem französischen (-7,1 %) und italienischen Markt (-3,6 %). Es waren die von der Krise besonders betroffenen Länder wie Spanien (-63,4 %), UK (-17,5 %) und die USA (-14,6 %), in denen starke Umsatzeinbußen zu verzeichnen waren. Auch die Absatzmärkte Osteuropas und des Nahen Ostens, in denen Villeroy & Boch in den vergangenen Jahren ein zweistelliges Umsatz-Wachstum erreichte, wurden 2009 durch die wirtschaftliche Gesamtlage ausgebremst.

Erfolgsfaktor Multi-Channel-Vertrieb

Der Unternehmensbereich Tischkultur setzt weiterhin auf eine breite und ausgewogene Distributionsstruktur, durch die Umsatz-Rückgänge in einzelnen Absatz-Kanälen kompensiert werden können. Angesichts des veränderten Konsumverhaltens ist der Multi-Channel-Vertrieb zudem ein Instrument, neue, gerade auch jüngere Zielgruppen beispielsweise über E-Commerce zu erreichen. Eine wichtige Säule des internationalen Geschäfts ist der eigene Einzelhandel auf Basis des *House of Villeroy & Boch*-Konzepts, den Villeroy & Boch 2009 mit repräsentativen Läden beispielsweise in den Niederlanden und Deutschland weiter ausgebaut hat. Auch mit dem Concession-Shop-Modell – eigene Verkaufsflächen innerhalb von Warenhäusern – hob sich Villeroy & Boch positiv vom Branchentrend ab und baute seine Präsenz mit weiteren Standorten aus.

Deutliche Umsatzeinbrüche zeichneten sich dagegen im Projektbereich ab. Betroffen waren vor allem Hotelprojekte, die im Zuge der Finanzkrise verschoben oder aufgegeben wurden. Auch ging der Ersatzbedarf in der Hotel- und Gastronomiebranche zurück. Allerdings hat der Unternehmensbereich Tischkultur im Berichtsjahr 2009 einige Großprojekte realisiert. So stattete Villeroy & Boch beispielsweise die VIP-Bereiche der BayArena in Leverkusen mit mehr als 30.000 Porzellanteilen, Bestecken und Gläsern aus.

Erfolgreiche Produktstrategie auch in schwierigem Geschäftsjahr

In 2009 konnten insbesondere die Country-Neuheiten *New Cottage* und *Green Garland* sowie die dazu passenden Glas- und Besteckserien trotz des rückläufigen globalen Konsumklimas an den großen Erfolg der in 2008 eingeführten Serie *Urban Nature* anknüpfen. *Urban Nature* selbst entwickelte sich zum weltweiten Bestseller und auch bei der in 2008 eingeführten Premium-Serie *Samarah* konnten signifikante Umsatzsteigerungen zum Vorjahr verzeichnet werden. Die letztjährigen Weihnachtsprogramme *Christmas Toys* und *Christmas Bakery* übertrafen die Erwartungen und waren ein wesentlicher Umsatzträger im Weihnachtsgeschäft 2009.

Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Im Geschäftsjahr 2009 hat Villeroy & Boch frühzeitig reagiert und ein Maßnahmenpaket zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beschlossen. Es beinhaltet umfassende Kostensenkungsmaßnahmen, die Konzentration von Standorten, die Schaffung von Kompetenzzentren und damit einhergehend Stellenanpassungen im In- und Ausland. Für den Unternehmensbereich Tischkultur bedeutet dies die Schaffung von zwei Kompetenzzentren: An der Saar wird die Tischkultur-Produktion am Standort Merzig zusammengeführt. Merzig wird damit weltweites Kompetenzzentrum für die Produktionsverfahren Isostatisches Pressen und Dekoration. In Torgau wird das Kompetenzzentrum für Druckguss angesiedelt. Ziel ist eine hoch funktionale Organisation mit starker Prozessorientierung und daher einem noch effizienteren Kostenmanagement.

Ausblick

Das Jahr 2010 startete mit den ersten Messen sehr positiv, insbesondere mit der Konsumgütermesse Ambiente in Frankfurt, wo sich Villeroy & Boch mit einem neuen Standkonzept präsentierte. Die breite, innovationsstarke Kollektion der Neuheiten erfuhr hier eine ausgezeichnete Resonanz. Mit einer modernen Interpretation von naturalistischen Motiven ergänzt die Serie *Althea Nova* das für Villeroy & Boch typische Country-Segment, während *Modern Grace* neue Wege mit puristischem Design und neuartigen Präsentations- und Serviermöglichkeiten beschreitet. Weitere Highlights waren außerdem die neue Kaffeeserie *Caffè Club* mit perfekt auf moderne Kaffeeautomaten abgestimmten Fassengrößen sowie ergänzende Produkte des Bestsellers *Urban Nature* zum Thema Tee & Genießen. Der Unternehmensbereich Tischkultur sieht weiterhin bedeutende Wachstumschancen auf den neuen Märkten in Asien, insbesondere in China und Indien, und wird seine Internationalisierungsstrategie deshalb in 2010 fortsetzen. Die Investitionen in den Ausbau der Vertriebsstrukturen dieser Märkte werden konsequent fortgeführt. Zugleich ist es ein wichtiges Ziel für das Jahr 2010, die Absatzregionen Europa und USA, wo lediglich mit einer moderaten Erholung gerechnet wird, zu stabilisieren und hier Marktanteile hinzuzugewinnen.

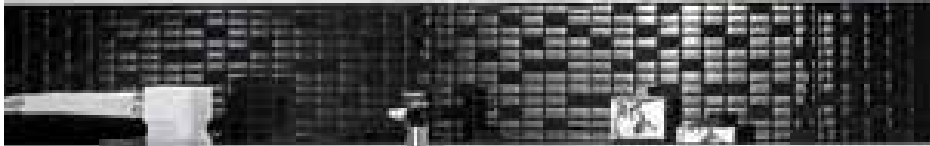
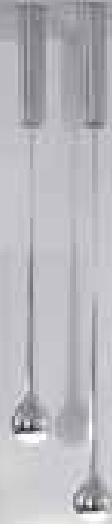






„Mit zielgruppenorientierten
Badkonzepten und engagierten
Mitarbeitern werden wir den
konsequenten Ausbau unserer
Marktposition vorantreiben.“

Andreas Pfeiffer, Unternehmensbereichsleiter Bad und Wellness

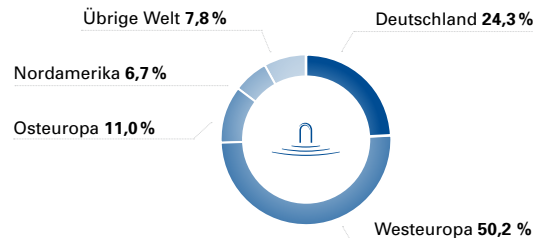


Unternehmensbereich Bad und Wellness

Kennzahlen

<i>in Mio. Euro</i>	2009	2008
Umsatz	426,7	521,1
EBIT vor Sonderaufwand	-3,7	15,4
Investitionen	15,4	19,8
Abschreibungen	22,5	23,5

Umsatz nach Regionen



Im Geschäftsjahr 2009 konnte sich der Unternehmensbereich Bad und Wellness den Auswirkungen der weltweiten Rezession nicht entziehen. Nach einem bereits rückläufigen Vorjahr brach das Baugewerbe im Berichtsjahr weiter ein, sodass der Unternehmensbereich einen Umsatzrückgang von 18,1 % auf 426,7 Mio. Euro verzeichnete. Das operative Ergebnis (EBIT vor Sonderaufwand) sank um 19,1 Mio. Euro auf -3,7 Mio. Euro. Im Verhältnis zu dem drastischen Umsatzrückgang von 94,4 Mio. Euro muss der Ergebnisrückgang als moderat bezeichnet werden.

Dank der frühzeitig in 2008 eingeleiteten und in 2009 nochmals ausgeweiteten Sparmaßnahmen konnten die Kostenpositionen sowohl in der Produktion als auch in den administrativen Bereichen deutlich gesenkt werden.

Märkte 2009

Der Unternehmensbereich musste weltweit, in nahezu allen Kernregionen, deutliche Umsatzverluste hinnehmen. In Osteuropa (-39,5 %) und in den USA/Mexiko (-31,7 %) waren die Einbußen gegenüber dem Vorjahr am größten. Erfreulicherweise zeigte sich unser umsatzstärkster Markt Deutschland relativ stabil. Hier ging der Umsatz um lediglich 2,3 % zurück.

Vor allem auch im Projektgeschäft hinterließ die Wirtschaftskrise weltweit tiefe Spuren, wenngleich es auch hier Erfolge zu vermelden gab. So erhielt der Unternehmensbereich beispielsweise in China den Zuschlag für die Ausstattung des Prestige-Projekts Phoenix Island. Dort entsteht derzeit auf einer künstlich geschaffenen Insel eine hochexklusive Ferien- und Wohnanlage. Der Unternehmensbereich wird im ersten Bauabschnitt rund 2.000 Apartments mit Keramik- und Wellness-Produkten der Serien *Aveo*, *Pure Stone*, *Loop* und *Memento* ausstatten. Nicht zuletzt dank dieses Auftrags ist es gelungen, den Umsatz in China gegenüber dem Vorjahr zu steigern.

Neuheiten und Innovationen

Mit der Innovation *Omnia GreenGain* hat Villeroy & Boch im Jahr 2009 erneut Maßstäbe beim Wasserverbrauch gesetzt: Das wandhängende WC benötigt nur 3,5 Liter pro Spülgang, das entspricht einer Ersparnis von 40 %. *GreenGain* bietet damit insbesondere für Objektplaner eine hochattraktive

Lösung. So konnte die Deutsche Bank als einer der ersten großen Kunden gewonnen werden: Die sich in Sanierung befindlichen Bürotürme in Frankfurt werden im Rahmen des Projektes *Greentowers* komplett mit *GreenGain* WCs ausgestattet.

Eine weitere Innovation ist das Befestigungssystem *Suprafix*, das zum Patent angemeldet wurde und vor allem bei Handwerkern und Installateuren große Resonanz gefunden hat. Dieses System ermöglicht nicht nur eine einfache und schnelle Montage. Es setzt zudem neue Maßstäbe in puncto Design und Pflegeleichtigkeit, da die sonst üblichen seitlichen Befestigungslöcher entfallen.

Alle weiteren zur ISH 2009 vorgestellten Produktneuheiten, wie etwa die Premiumkollektion *La Belle*, die Wellness-Serie *Squaro* oder auch das Möbel-Systemprogramm *2morrow* der neu positionierten Marke *Sanipa*, wurden im Laufe des Jahres planmäßig in den Kundenausstellungen platziert. Sie haben in einem schwierigen Umfeld den geplanten Anteil am Gesamtumsatz erwirtschaften können.

Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Zusätzlich zu den bereits früh gestarteten operativen Sparprogrammen hat sich Villeroy & Boch im März vergangenen Jahres dazu entschlossen, ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit zu verabschieden. Für den Unternehmensbereich Bad und Wellness steht dabei die Neuausrichtung des europäischen Produktionsnetzwerkes im Vordergrund. Durch die Reduktion von Standorten und die Bildung von Kompetenzzentren wird erwartet, die Herstellkosten um rund 20 % reduzieren zu können.

Die beschlossenen Maßnahmen sind demnach nicht nur als kurzfristige Reaktion auf die gesunkene Nachfrage und die damit einhergehende Unterauslastung zu sehen. Es geht vielmehr darum, in einem Umfeld zunehmenden Preisdrucks die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Ausblick

Wenngleich das Geschäftsjahr 2009 durch starke Umsatzrückgänge auf den Auslandsmärkten geprägt war, setzt der Unternehmensbereich Bad und Wellness weiterhin auf Wachstum und Ausbau der internationalen Marktposition. Im Mittelpunkt stehen hierbei Länder wie Indien und China. Eine wichtige Säule der Internationalisierung ist zudem das globale Projektgeschäft. Den Anforderungen der für diesen Bereich relevanten Zielgruppen, insbesondere Planer und Architekten, wird mit dem Aufbau eines internationalen Projektteams, einer stärkeren Fokussierung auf die Marke Villeroy & Boch sowie mit spezifischen Produktergänzungen Rechnung getragen.

Für 2010 geht der Unternehmensbereich davon aus, insbesondere in den Überseemärkten wieder Umsatzzuwächse erzielen zu können. In den eher stagnierenden und vor allem sehr wettbewerbsintensiven Märkten Europas gilt es, besonders auch vor dem Hintergrund eher gedämpfter Konjunkturaussichten, die Verkaufszahlen zu stabilisieren und Marktanteile auszubauen.



Konzernlagebericht 2009

- Umsatz mit 715,3 Mio. Euro 14,9 % unter Vorjahr
- EBIT vor Sonderaufwendungen -1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 24,1 Mio. Euro)
- Jahresergebnis durch außerordentliche Aufwendungen von 84,0 Mio. Euro belastet
- Konzernergebnis dadurch insgesamt -96,5 Mio. Euro

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Umsatz und Ergebnis

Das Jahr 2009 war weltweit durch die stärkste Rezession der letzten Jahrzehnte geprägt. Industrielle Produktion und Bruttosozialprodukt waren in den wichtigsten Industrieländern deutlich rückläufig. In Deutschland brach die Wirtschaftsleistung verglichen mit dem Vorjahr um 5 % ein, wobei die Exporte um rund 15 % unter das Niveau 2008 fielen. Der private Konsum blieb in Deutschland zwar erfreulich widerstandsfähig, fiel aber dennoch leicht unter die Vorjahresmarke. Diese gesamtwirtschaftliche Entwicklung drückte auch die Nachfrage nach Bau- und Tischkulturprodukten, wobei sich die vorsichtigen Lagerdispositionen des Handels verschärfend auswirkten. Regional waren der nordamerikanische Markt, Nahost, Osteuropa sowie Großbritannien und Spanien besonders stark betroffen. Insbesondere im Projektgeschäft war eine deutliche Zurückhaltung bei Investoren und Entscheidern zu spüren.

Gewinn- und Verlustrechnung Villeroy & Boch Konzern

» Siehe Tabelle [LT](#) Seite 41

Die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem im März 2009 kommunizierten Restrukturierungsprogramm stehen, sowie weitere Sonderaufwendungen aus Impairment der Geschäfts- oder Firmenwerte werden aufgrund ihres Sondercharakters in separaten Zeilen dargestellt. Die Aussagen zu den Ergebnissen der Unternehmensbereiche beziehen sich auf das EBIT vor Sonderaufwendungen.

Konzernumsatz rezessionsbedingt unter Vorjahresniveau

Der Villeroy & Boch Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 715,3 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 840,9 Mio. Euro bedeutet dies einen Rückgang um 125,6 Mio. Euro bzw. 14,9 %. Bereinigt um Kurseffekte beträgt die Veränderung -13,6 %.

Konzernumsatz 2009

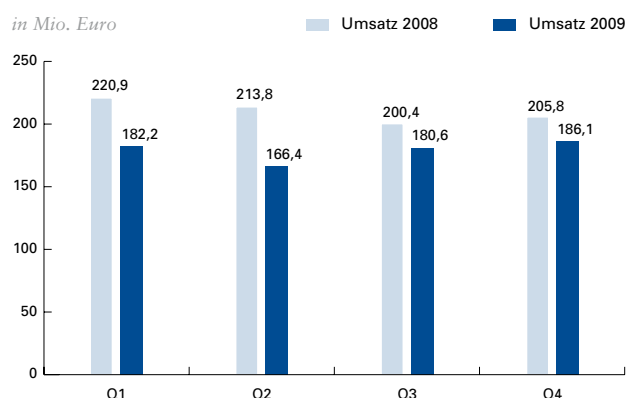
Umsatz nach Ländern Villeroy & Boch Konzern

<i>in Mio. Euro</i>	Umsatz	Quote
Deutschland	197,6	27,6 %
Ausland	517,7	72,4 %
Skandinavien	88,1	12,3 %
Frankreich	71,4	10,0 %
Sonst. Übersee	63,0	8,8 %
BeNeLux-Staaten	62,7	8,8 %
Osteuropa	57,2	8,0 %
Italien	41,2	5,7 %
USA	33,8	4,7 %
Großbritannien	30,0	4,2 %
Mexiko	20,9	2,9 %
Österreich	16,4	2,3 %
Schweiz	16,1	2,3 %
Spanien	12,0	1,7 %
Sonst. West-Europa	4,9	0,7 %

Im deutschen Markt konnte der Umsatz um mehr als 6 % auf 197,6 Mio. Euro gesteigert werden. Hierzu hat ein Projektgeschäft im Bereich Tischkultur beigetragen. Dagegen sank der Auslandsumsatz um rund 21 % auf 517,7 Mio. Euro. Die Rückgänge stammen insbesondere aus dem nordamerikanischen Markt, Osteuropa, Spanien sowie Großbritannien.

Während die Umsätze im ersten (-17,5 %) und zweiten Quartal (-22,2 %) noch deutlich zurückgingen, verlangsamte sich der Abwärtstrend im zweiten Halbjahr erheblich, sodass der Umsatz im dritten und vierten Quartal noch jeweils rund 10 % unter dem des Vorjahresquartals lag.

Umsatz je Quartal 2008 / 2009



Konzernergebnis durch Rezession sowie Sonderaufwand betroffen

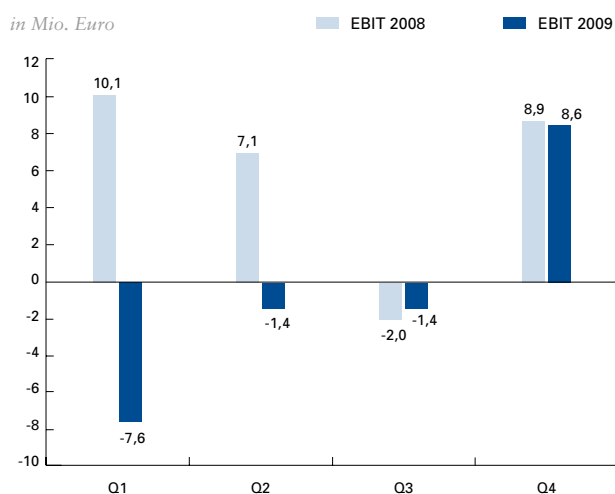
Das operative Ergebnis (EBIT) vor Sonderaufwand ist im Geschäftsjahr 2009 um 25,8 Mio. Euro auf -1,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Grund hierfür ist hauptsächlich das rückläufige Umsatzvolumen. Die im Verlauf des Geschäftsjahres begonnenen Kostensenkungsmaßnahmen und Strukturanpassungen konnten den operativen Verlust deutlich dämpfen. So fiel das EBIT im ersten Quartal noch deutlich negativ aus, erreichte aber aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen bereits im vierten Quartal mit +8,7 Mio. Euro wieder ein positives Ergebnis auf Vorjahresniveau.

L1 Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in Mio. Euro	2009	% vom Umsatz	2008	% vom Umsatz
Umsatz	715,3	100,0	840,9	100,0
Kosten der verkauften Ware	-439,6	-61,5	-513,0	-61,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	275,7	38,5	327,9	39,0
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	-226,0	-31,6	-252,8	-30,0
Allgemeine Verwaltungskosten	-44,2	-6,2	-49,5	-5,9
Übrige Aufwendungen/Erträge	-7,2	-1,0	-1,5	-0,2
EBIT (vor Sonderaufwand)	-1,7	-0,3	24,1	2,9
Sonderaufwand aus:				
- Restrukturierungsprogramm	-74,0	-10,3	-	-
- Impairment Geschäfts- oder Firmenwert	-10,0	-1,4	-	-
EBIT (inkl. Sonderaufwand)	-85,7	-12,0	24,1	2,9
Finanzergebnis	-10,8	-1,5	-8,1	-1,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-96,5	-13,5	16,0	1,9
Ertragsteuern	0,0	0,0	-5,0	-0,6
Konzernergebnis	-96,5	-13,5	11,0	1,3

Die Personalkosten sind ohne Berücksichtigung von Einmalzahlungen im Zusammenhang mit Anpassungsmaßnahmen um 31,5 Mio. Euro bzw. 10,6 % gesunken. Hier hat sich beispielsweise die Kurzarbeit an den deutschen Standorten mit Einsparungen von 7,4 Mio. Euro ausgewirkt. Darüber hinaus wurden durch striktes Kostenmanagement unter anderem bei Reisekosten, Beratungskosten und Marketingaufwendungen erhebliche Kostenreduzierungen erreicht.

EBIT je Quartal 2008 / 2009



Das Gesamtergebnis ist in Höhe von insgesamt 84,0 Mio. Euro durch Sonderaufwendungen für Restrukturierungen sowie für Impairmentabschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte außerordentlich belastet. Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit leitete der Konzern bereits im ersten Quartal ein umfangreiches industrielles Maßnahmenpaket ein. Im Fokus stehen dabei die verstärkte Spezialisierung von Standorten und Bildung von Kompetenzzentren sowie die weitere Automatisierung von Arbeitsabläufen. Der Restrukturierungsaufwand liegt mit 60,4 Mio. Euro nach wie vor im Rahmen der Planungen. Zusätzliche Anpassungen wurden auch in den Bereichen Vertrieb und Verwaltung umgesetzt bzw. eingeleitet, sodass insgesamt Restrukturierungskosten in Höhe von 74,0 Mio. Euro als Sonderaufwand das Ergebnis belasten. In diesem Paket sind alle geplanten Anpassungsmaßnahmen berücksichtigt.

Darüber hinaus ergaben die durch die internationalen Rechnungslegungsstandards vorgeschriebenen Impairment-Tests eine Sonderabschreibung in Höhe von 10,0 Mio. Euro im Bereich Bad und Wellness.

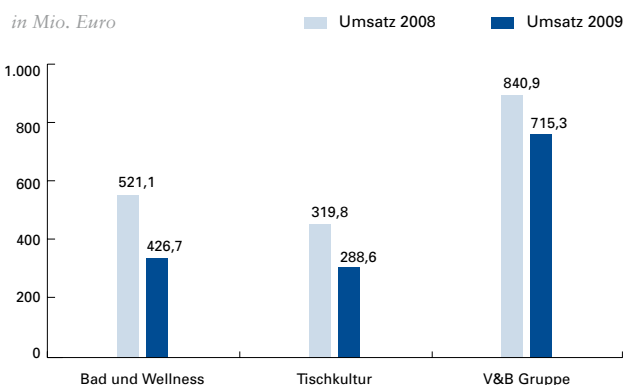
Das Finanzergebnis der Gruppe verschlechterte sich um -2,7 Mio. Euro auf -10,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert (-8,1 Mio. Euro).

Gründe hierfür waren das deutlich gesunkene Zinsniveau für Geldanlagen mit kurzfristigen Laufzeiten, denen die längerfristigen Kapitalaufnahmen mit Festzinssatz gegenüberstanden.

Das Ergebnis nach Steuern beträgt -96,5 Mio. Euro gegenüber 11,0 Mio. Euro im Vorjahr. Für das Geschäftsjahr 2009 wird kein Steueraufwand ausgewiesen. Den Erträgen aus latenten Steuern aufgrund der angefallenen Verlustvorträge stehen in etwa gleich hohe Zuführungen zu den Wertberichtigungen gegenüber.

Umsatz und Ergebnis in den Unternehmensbereichen

Konzernumsatz 2008 / 2009
Verteilung nach Unternehmensbereichen



Unternehmensbereich	2008	2009	Veränderungen	
Bad und Wellness	521,1	426,7	-94,4	-18,1 %
Tischkultur	319,8	288,6	-31,2	-9,8 %
Gesamt	840,9	715,3	-125,6	-14,9 %



Geschäftsentwicklung in den Unternehmensbereichen

Der Unternehmensbereich **Bad und Wellness** erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 426,7 Mio. Euro und liegt damit um 18,1 % unter Vorjahr.

Bei einem relativ stabilen Inlandsgeschäft gingen die Umsätze in den Auslandsmärkten mit -22,2 % deutlich zurück.

Veränderte Währungskurse vor allem in Nordeuropa, USA und Mexiko wirkten sich dabei mit rund 11 Mio. Euro negativ aus.

Mit einem operativen Ergebnis (EBIT vor Sonderaufwand) von -3,7 Mio. Euro liegt Bad und Wellness um 19,1 Mio. Euro unter dem des Vorjahres.

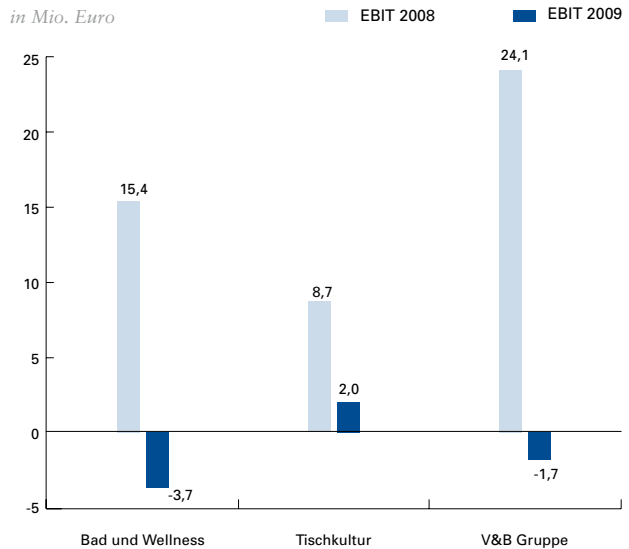
Die Auswirkungen des Umsatzrückganges konnten nur teilweise durch die umfangreichen Einsparprogramme in der Produktion und Verwaltung kompensiert werden.

Im Unternehmensbereich **Tischkultur** lag der Umsatz in 2009 bei 288,6 Mio. Euro, also 9,8 % weniger als in 2008.

Bedingt durch ein Projektgeschäft konnte der deutsche Markt im Vergleich zu 2008 eine Umsatzsteigerung von 18 % erzielen. Im Auslandsgeschäft betrafen die rückläufigen Umsätze besonders die Märkte USA, Spanien und UK. Im Vergleich zum Vorjahr war das Hotelgeschäft stark rückläufig, während sich die eigenen Einzelhandelsgeschäfte unter den gegebenen Rahmenbedingungen zufriedenstellend entwickelten.

Das operative Ergebnis (EBIT vor Sonderaufwand) reduzierte sich im Geschäftsjahr vor allem umsatzbedingt auf 2,0 Mio. Euro gegenüber 8,7 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Durch ein striktes Kostenmanagement konnten die Auswirkungen der rückläufigen Umsätze zu einem Großteil kompensiert werden.

Konzern-EBIT 2008/2009 (vor Sonderaufwand) Verteilung nach Unternehmensbereichen



in Mio. Euro	Bad und Wellness	Tischkultur	V&B Gruppe
2008	15,4	8,7	24,1
2009	-3,7	2,0	-1,7

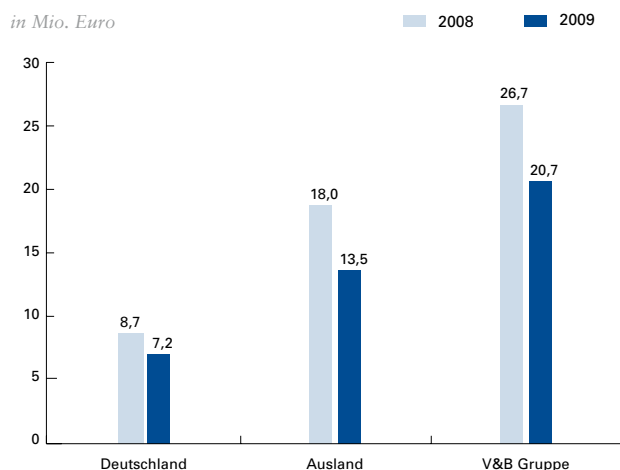
Investitionen

Investitionsvolumen im Villeroy & Boch Konzern

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Geschäftsjahres 2009 betragen 20,7 Mio. Euro. Im Vorjahr wurden 26,7 Mio. Euro investiert. Von den Gesamtinvestitionsausgaben entfielen 34,6 % auf das Inland. Die Abschreibungen im Jahr 2009 betragen 57,2 Mio. Euro (inkl. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte 14,7 Mio. Euro) gegenüber 38,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag mit rund 75 % (Vorjahr: 71 %) im **Unternehmensbereich Bad und Wellness**. Hier wurde insbesondere in die Produktionstechnik der Standorte Thailand, Rumänien und Schweden investiert. In Deutschland stand die weitere Optimierung der Produktionsabläufe im Fokus.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 2008 / 2009



in Mio. Euro	Deutschland	Ausland	V&B Gruppe
2008	8,7	18,0	26,7
2009	7,2	13,5	20,7

Die Investitionen des Unternehmensbereichs Tischkultur in Höhe von 5,3 Mio. Euro entfielen mit 75,7 % auf das Inland. Hier wurde an den Standorten Torgau und Merzig im Zusammenhang mit der Schaffung von Kompetenzzentren und der damit verbundenen Optimierung der Produktionsprozesse investiert; im Ausland wurde vorwiegend das Vertriebsnetz weiter ausgebaut.

Finanzierung

» Siehe Tabelle [L8](#) unten

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 50,5 Mio. Euro und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 33,0 Mio. Euro erhöht.

Der hohe Jahresverlust hat sich im laufenden Geschäftsjahr nur gering im operativen Cash Flow ausgewirkt, da wesentliche Komponenten dieses Verlustes entweder ohnehin nicht zahlungswirksam sind, wie die in den Restrukturierungskosten enthaltenen Sonderabschrei-

[L8](#) Villeroy & Boch Konzern – Kurzfassung Kapitalflussrechnung

in Mio. Euro	2009	2008
Konzernergebnis	-96,5	11,0
Abschreibungen auf das Anlagevermögen inkl. Zuschreibung	57,2	38,7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-9,5	-13,8
Ergebnis aus Anlagenabgängen	-0,5	-0,3
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva	92,0	-30,1
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	7,8	12,0
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	50,5	17,5
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	4,4	-22,3
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-34,7	-12,2
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	20,2	-17,0
Wechselkursbedingte Änderung des Zahlungsmittelbestandes	-0,4	0,8
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	19,8	-16,2
Zahlungsmittelbestand am 01.01.	59,0	75,1
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,1
Zahlungsmittelbestand am 31.12.	78,8	59,0

bungen sowie die Impairmentwertberichtigungen oder zumindest nur zu Rückstellungen geführt haben, die erst nach dem 31. Dezember 2009 zahlungswirksam werden. Positiv haben sich beim Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor allem der forcierte Abbau der Lagervorräte um 36,4 Mio. Euro sowie der vorwiegend umsatzbedingte Rückgang der Warenforderungen um 20,3 Mio. Euro ausgewirkt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist mit 4,4 Mio. Euro positiv. Zu dieser Entwicklung trägt hauptsächlich der Rückfluss einer Termingeldanlage in Höhe von 20,8 Mio. Euro bei. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen liegen mit 20,7 Mio. Euro rund 6,0 Mio. Euro unter Vorjahr.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit hat sich um 22,5 Mio. Euro von -12,2 Mio. Euro auf -34,7 Mio. Euro verändert. Hauptsächliche Ursache hierfür ist der Rückgang der Finanzverbindlichkeiten um 25,6 Mio. Euro.

Nettoliquidität

Die Nettoliquidität liegt zum Bilanzstichtag bei 47,4 Mio. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr (22,9 Mio. Euro) um 24,5 Mio. Euro gestiegen. Hinsichtlich der Begründung wird auf die Erläuterungen zum Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verwiesen.

Bei der Betrachtung der Nettoliquidität sind der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte, das Schuldscheindarlehen (fällig zum 28. Juni 2010) sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

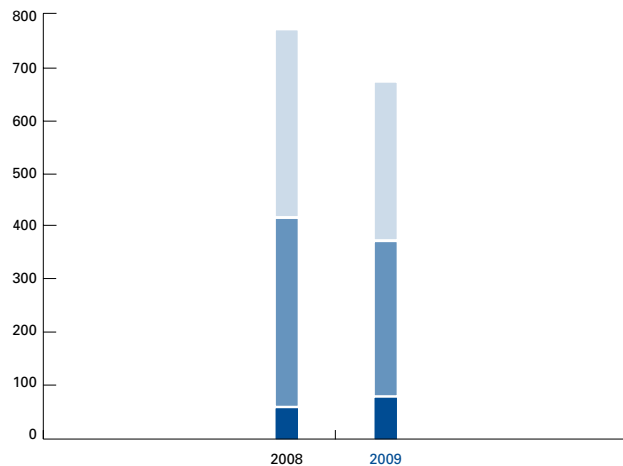
Bilanzstruktur in 2009

Die Bilanzsumme verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 98,7 Mio. Euro von 772,3 Mio. Euro auf 673,6 Mio. Euro. Die Bilanzstruktur zeigt folgendes Bild:

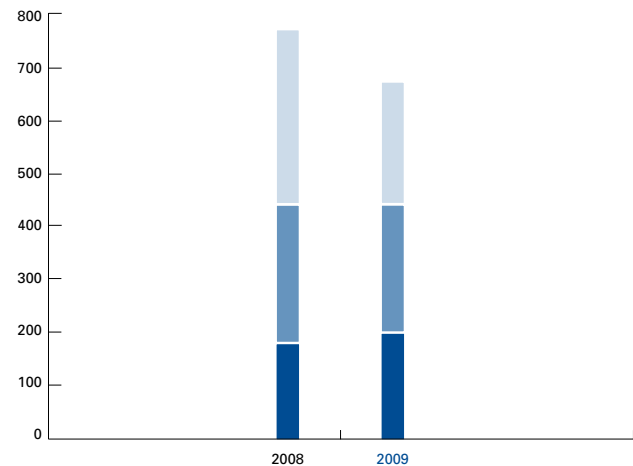
» Siehe Tabelle [L9](#) unten

[L9](#) Bilanzstruktur des Konzerns im Vergleich 2008/2009

in Mio. Euro



in Mio. Euro



Aktiva

in Mio. Euro

	2008	2009
Langfristige Vermögenswerte	355,7	300,7
Kurzfristige Vermögenswerte	357,6	294,1
Zahlungsmittel	59,0	78,8
Bilanzsumme	772,3	673,6

Passiva

in Mio. Euro

	2008	2009
Eigenkapital	330,9	232,0
Langfristige Schulden	261,7	242,3
Kurzfristige Schulden	179,7	199,3
Bilanzsumme	772,3	673,6

Der Jahresverlust 2009 hat zu einer Verringerung des Eigenkapitals auf 232,0 Mio. Euro geführt. Dementsprechend ist die Eigenkapitalquote von 42,8 % im Vorjahr auf 34,4 % zurückgegangen.

Das langfristige Vermögen ist insgesamt um 55,0 Mio. Euro zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Sachanlagevermögens durch die erhöhten Abschreibungen aus dem Restrukturierungsprogramm. Ebenso wurden in den immateriellen Vermögenswerten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 14,7 Mio. Euro (davon 4,7 Mio. Euro restrukturierungsbedingt) abgeschrieben. Des Weiteren wirkt eine laufzeitbedingte Umgliederung einer Anlage in ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 20,0 Mio. Euro aus dem langfristigen Vermögen in die kurzfristigen Vermögenswerte.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme lag bei 37,5 % (Vorjahr: 40,2 %).

Das kurzfristige Vermögen (inkl. der Zahlungsmittel) verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 43,7 Mio. Euro auf 372,9 Mio. Euro. Dies resultiert vorwiegend aus dem Abbau der Vorräte um 36,4 Mio. Euro sowie dem umsatzbedingten Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 20,3 Mio. Euro. Gegenläufig entwickelten sich die Zahlungsmittel, die sich von 59,0 Mio. Euro auf 78,8 Mio. Euro erhöhten.

Mitarbeiter

Villeroy & Boch beschäftigt zum 31.12.2009 insgesamt 9.196 MitarbeiterInnen. Gegenüber 2008 bedeutet dies einen Rückgang von 780. In Deutschland waren damit rund 30 % und im Ausland 70 % der Arbeitnehmer tätig. Auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfallen 6.094, auf den Unternehmensbereich Tischkultur 2.693 und auf die Zentralbereiche 409.

Betrachtet man den Jahresdurchschnitt, so verringerte sich der Personalstand im Villeroy & Boch Konzern gegenüber dem Vorjahr von 10.193 auf 9.440 MitarbeiterInnen.

Beschaffung

Im Verlauf des Geschäftsjahres konnten durch Verhandlungen bei den wichtigsten Positionen überwiegend Preisreduzierungen erreicht werden. Die allgemeine

Marktentwicklung unterstützte diese Ergebnisse. So fiel der Ölpreis durchschnittlich um über 30 %, und auch die Marktpreise wichtiger Industriemetalle wie Kupfer und Aluminium reduzierten sich deutlich gegenüber dem Vorjahr. Gegenläufig hatten sich allerdings die Börsenpreise für Strom entwickelt, sodass auch einige unserer Standorte erhöhte Stromkosten verzeichnen mussten. Im Verlauf von 2009 waren die Strompreise an den Börsen wieder drastisch gefallen. Hierdurch ergaben sich günstige Zeitpunkte, um sich mit benötigten Strommengen für die Folgejahre einzudecken.

Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung wurden 2009 im Villeroy & Boch Konzern 9,4 Mio. Euro aufgewendet. Auf Bad und Wellness entfallen hiervon 7,0 Mio. Euro, auf Tischkultur 2,4 Mio. Euro.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wurden mit Konzentration auf die bessere Ausnutzung der Ressourcen – geringerer Energie- und Wasserverbrauch – fortgesetzt. Neu im Fokus steht die angewandte Forschung für völlig neue Prozesse, die nach erfolgreichem Projektabschluss eine direkte Umsetzung in die Fertigung ermöglicht. Beispielsweise ist in einem anspruchsvollen Projekt die Rückgewinnung aus Abwärmeenergie vorgesehen. Die Nutzung der überschüssigen heißen Abluft aus dem Kühlluftaustritt kann an einem Sanitär tunnelofen eine Stromerzeugung von bis zu 1.000 MWh/Jahr ermöglichen. Auch die ökologische Seite mit mehreren Hundert Tonnen CO₂-Ersparnis zeigt, dass die in der Vergangenheit getrennten Umwelt- und Produktionsprozesse immer mehr miteinander verschmelzen und sowohl ökonomische als auch ökologische Aspekte miteinander verbinden.

Die bedeutendste Initiative im Forschungsbereich war das „Komplett“-Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde. In einem Gemeinschaftsprojekt wurde ein neuartiger Ansatz zur Schließung von Wasser- und Stoffkreisläufen mit unterschiedlichen Branchen und universitären Einrichtungen entwickelt.

Im Rahmen von „Komplett“ kann eine Trennung des Grauwassers (z. B. Dusche) und Schwarzwassers (WC) vor Ort erfolgen. Beide Wasserströme werden in einem

neu entwickelten Verfahren gereinigt.

Der hohe Innovationsgrad dieses Projektes basiert auf zwei Faktoren: Erstens werden sämtliche „Wertstoffe“ unter dem Aspekt einer wirtschaftlichen Gesamtbetrachtung wiederverwertet. Zweitens weist das „Komplett“-System eine weitgehende Unabhängigkeit von Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur auf, sodass hiermit für schwer zugängliche trockene Gebiete der Erde eine Alternative zur zentralen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung entstanden ist.

Teil dieses Systems sind Wassersparsysteme und spezielle Sanitärkeramiken, wie z. B. das *Green Gain* WC, die in einem Forschungskreis bei Villeroy & Boch entwickelt wurden.

Chancen

Villeroy & Boch ist unverändert zuversichtlich, gestärkt aus der aktuellen Weltwirtschaftskrise hervorzugehen.

Die Akquisitionen der letzten Jahre in Mexiko und Thailand haben die Expansionsmöglichkeiten in den entsprechenden Regionen gestärkt. Die Basis wurde gelegt, um an der erwarteten Aufwärtsentwicklung der künftigen Wachstumsregionen in Asien, Pazifik und Südamerika zu partizipieren. Durch unverändert hohe Aktivitäten im Marketing und in der Produktentwicklung wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass den Verbrauchern auch künftig innovative, zeitgemäße und bedarfsgerechte Sortimente angeboten werden. Auf der Kostenseite erlaubt die in 2009 eingeleitete Restrukturierung eine auch deutlich verbesserte Preisgestaltung.

Risiken

Risikomanagement im Villeroy & Boch Konzern

Der Villeroy & Boch Konzern unterliegt neben finanzwirtschaftlichen Risiken einem allgemeinen und einem besonderen Marktrisiko.

Gemäß dem Risikoverständnis des Villeroy & Boch Konzerns werden diese Geschäftsrisiken minimiert bzw. nach Möglichkeit vermieden. Risiken werden bewusst nur eingegangen, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die

vorliegenden Risiken kalkulierbar und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit gering sein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Villeroy & Boch ist als weltweit agierender Konzern einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt. Dies sind im Besonderen:

- Bonitäts-/Ausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Zinsänderungs- und Währungskursrisiken

Das Ausfallrisiko bei Vermögenswerten und Forderungen wird durch eine Limitverwaltung und eine risikoorientierte Bewertung anhand geeigneter Kriterien minimiert. Um sicherzustellen, dass der Villeroy & Boch Konzern jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Zinsswaps nivelliert. Das Währungsrisiko wird durch den Abschluss von Kursicherungsgeschäften für das jeweils nächste Geschäftsjahr begrenzt.

Globales Finanzmanagement

Das globale Finanzmanagement wird zentral durch das Konzern-Treasury gesteuert. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevanten Themen, wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Die Beschreibung der implementierten Managementverfahren für die oben beschriebenen finanziellen Risiken erfolgt im Konzernanhang in Textziffer 55 sowie im Anhang der Villeroy & Boch AG in Textziffer 17.

Allgemeines Marktrisiko

Risiken, die sich aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld bzw. der Branche ergeben können, sind im Ausblick zur Konjunktur dargelegt.

Rechtliche Risiken

Zum laufenden Kartellverfahren (COMP/E-1/39.092 - PO/Bathroom Fittings and Fixtures) wurden die Beschwerdepunkte von Villeroy & Boch zurückgewiesen. Zwischenzeitlich gab es ergänzende Auskunftersuche. Die Bearbeitung durch die Kartellbehörde ist noch nicht abgeschlossen. Mit einer Entscheidung wird in den nächsten Monaten gerechnet.

Steuerrisiken

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegt Villeroy & Boch der laufenden Überprüfung der deklarierten und abgeführten Steuern durch die nationalen Finanzverwaltungen. Der betragsmäßig höchste Anteil des Konzerngeschäftsvolumens entfällt auf die Villeroy & Boch AG. Derzeit läuft die steuerliche Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2002 bis 2004. Schwerpunkt ist der Angemessenheitsnachweis der Geschäftsbeziehungen zu den verbundenen Unternehmen. Die Prüfungsarbeiten der Finanzbehörden sind weiter fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen. Villeroy & Boch geht davon aus, dass sich die Ergebnisse dieser Steuerprüfung insgesamt im Rahmen der bereits in der Konzernbilanz vorhandenen Wertberichtigungen und Passiva bewegen werden und somit keinen wesentlichen Effekt auf die Ertragssituation des Konzerns haben werden.

Risiken des Beschaffungs- und Absatzmarkts

Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft prägt auch die Einschätzung der zu erwartenden Preisentwicklung bei Basisrohstoffen, insbesondere Rohöl. Zurzeit gehen wir eher von durchschnittlich stagnierenden Preisen aus.

Die schon im Vorjahr eingeleiteten Einsparprojekte wurden fortgeführt und intensiviert. Im Geschäftsjahr 2009 konnten Erfolge erzielt werden, die zu den insgesamt erzielten Kostensenkungen beigetragen haben.

Neben den aktuellen weltweiten Auswirkungen der Finanzkrise haben die kontinuierlich steigenden Importe, insbesondere aus Fernost, einen weiterhin negativen Einfluss auf die europäische Keramikindustrie. Villeroy & Boch verfolgt hier die Strategie, durch eine

sukzessive Spezialisierung der Sortimente, eine weitere Automatisierung der Fertigung in Westeuropa und eine ausgewogene Verteilung auf die Produktionsstätten in Niedriglohnländern diesen Einflussfaktoren entgegenzuwirken.

Internes Kontrollsystem

Da die Villeroy & Boch AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, der auch die Rechnungslegungsprozesse bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einbezieht, zu beschreiben.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit. Hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen,
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Auf Basis dieser Grunddefinition erfolgen die weiteren Erläuterungen zu den bei Villeroy & Boch eingeführten Strukturen sowie der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die insbesondere die Konzernbilanzierung maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und

Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und strategischen Unternehmensbereiche darin eingebunden. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in diversen Richtlinien niedergelegt, die kontinuierlich an die aktuellen externen und internen Entwicklungen angepasst werden. Die in den Richtlinien enthaltenen Vorgaben basieren einerseits auf gesetzlichen Normen und andererseits auf freiwillig definierten Unternehmensstandards. Organisatorisch spiegelt sich dies auch in einem je nach Bereich unterschiedlichen Zentralisierungsgrad wider. Die Entscheidung hierüber orientiert sich an Wesentlichkeitsgrundsätzen sowie einer sinnvollen Kosten-/Nutzenrelation. Konzernweit werden Dienstleistungen im Bereich der Buchhaltung, der EDV-Dienstleistung, der Finanzierung, des Einkaufs von im Wesentlichen der Produktion dienenden Rohstoffen und Energiekapazitäten sowie der rechtlichen und steuerlichen Beratung zur Verfügung gestellt.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die die Konzernbilanzierung maßgeblich beeinflussen können, sind insbesondere:

- Der Villeroy & Boch Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung, Controlling und interne Revision) sind eindeutig zugeordnet.
- Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft. Auf Segmentebene ist eine risiko-, prozess- sowie inhaltlich orientierte Kontrollebene installiert.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen.
- Bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Es werden folgende Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen, durchgeführt:
 - a) Die Organisation der Datenverarbeitung als Shared Service Center, welches sowohl die IT-Systeme für die Konzerngesellschaften als zentraler Dienstleister direkt bereitstellt als auch über die Vorgabe und Überwachung von konzernweit zentrale Richtlinien die Qualität der Datenverarbeitung sicherstellt.
 - b) Das im Wesentlichen realisierte Ziel des Einsatzes eines einheitlichen Standardsoftwaresystems zur Verarbeitung aller rechnungslegungsrelevanten Daten in allen Konzerngesellschaften.
 - c) Die Umsetzung geeigneter Verfahren und Prozessprüfungen, mit deren Hilfe die Anpassung von rechnungslegungsrelevanten IT-Systemen gesteuert und kontrolliert wird (Manage Changes).
 - d) Die Implementierung geeigneter Abläufe und Maßnahmen, die den logischen Zugriff auf die IT-Systeme konsequent und streng reglementiert (Logical Access).
 - e) Die Einhaltung von anerkannten Standards zur Sicherheit in der Datenverarbeitung (IT General Controls) in Anlehnung an die Empfehlungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI IT-Grundschutz-Katalog).
- Die interne Revision ist Bestandteil des internen Überwachungs- und Chancen-/Risikomanagementsystems

und besitzt ein hierfür vom Vorstand delegiertes konzernweites Mandat. Mittels eines systematischen ziel- und risikoorientierten Ansatzes werden in diesem Zusammenhang im Rahmen von Prüfungen u. a. die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Für erkannte Schwachstellen werden gemeinsam mit den geprüften Einheiten Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet und vereinbart, deren Umsetzung im Rahmen eines etablierten Follow-up-Prozesses kontinuierlich überwacht wird.

Im Rahmen des gesetzlich festgelegten Aufgabenspektrums überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats gem. § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG u. a. die Wirksamkeit des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll-, Risikomanagement- und internen Revisionssystems.

Daneben wird die Eignung des Risikomanagementsystems regelmäßig von den externen Abschlussprüfern der Villeroy & Boch AG im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des (Konzern-)Lageberichts auf Ordnungsmäßigkeit geprüft. Die Prüfung für das Geschäftsjahr 2008 ergab keine Beanstandungen, und es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Durch die zuvor beschriebenen Punkte wird im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sichergestellt, dass die unternehmerischen Sachverhalte bilanziell vollständig und richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt werden und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben bilden die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2009 (Villeroy & Boch Konzern)

Aktuell liegen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2009 eingetreten sind.

Grundzüge des Vergütungssystems

Das für Mitglieder des Vorstands festgelegte Vergütungssystem setzt sich aus einer festen Vergütung und einer erfolgsabhängigen variablen Zielerfüllungsprämie, die rd. 50 % beträgt, zusammen.

Bisher hat der Personalausschuss des Aufsichtsrats mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern die Zielparame- ter der variablen Komponente – diese enthält neben den finanziellen Unternehmenszielen auch individuelle Ziele – vereinbart. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergütungsparameter ist ausgeschlossen. Auf Basis des VorstAG werden die Vergütungsentscheidungen künftig vom Aufsichtsratsplenium getroffen.

Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich ebenfalls aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable erfolgsabhängige Komponente bemisst sich an der Aktionärsdividende.

Erklärung der Unternehmensführung

In Beziehung zu der nach § 289a HGB n. F. geforder- ten Erklärung der Unternehmensführung wird auf die im Internet unter dem Link www.villeroy-boch.com/corporate-governance zugängliche Version verwiesen.

Ausblick Konzern

Allgemein wird für das Geschäftsjahr 2010 weltweit mit einer konjunkturellen Stabilisierung gerechnet. In den asiatischen Wachstumsregionen sind positive Entwicklungen zu beobachten, die hoffentlich nachhaltig tragen und sich damit auch stützend auf die übrigen Volkswirtschaften auswirken sollten. Auch für Deutschland sowie das übrige Westeuropa wird eine verhaltene Erholung auf niedrigem Niveau erwartet. Diese Einschätzung ist allerdings weiterhin mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Das immer noch hohe Volumen hochriskanter Forderungen in den Bankbilanzen sowie die extrem angespannte Finanzierungslage vieler Industrieunternehmen stellt ein hohes Störpotenzial für die Finanz- und Kapitalmärkte dar, dessen Auswirkungen noch nicht absehbar sind. Die Folgewirkungen der weltweit extrem gestiegenen öffentlichen Verschuldung sind ebenfalls noch nicht einschätzbar. Es ist daher eher damit zu rechnen, dass der Trend der konjunkturellen Erholung immer wieder durch Rückschläge unterbrochen wird.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen im Konzern

Vor dem Hintergrund des beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Umfelds ist davon auszugehen, dass es auch bei der Nachfrage nach keramischen Erzeugnissen zu einer Bodenbildung in 2010 kommen wird. Villeroy & Boch geht davon aus, dass sich die Umsatzrückgänge in den nächsten Monaten zunächst weiter abflachen werden und dass nach Erreichen der Talsohle im weiteren Jahresverlauf die Monatsumsätze gegen Jahresende wieder allmählich anwachsen werden. Insgesamt wird für das Jahr 2010 ein Konzern-Umsatz auf Niveau des Vorjahres erwartet.

Die in 2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen werden plangemäß fortgesetzt. Sie werden in 2010 erste nennenswerte Kostenentlastungen bewirken. Auch die übrigen zur Sicherung von Ergebnis und Liquidität konzernweit eingeleiteten Einsparungen werden fortgeführt und sollten, nach den Erwartungen des Vorstands, wieder zu einem positiven operativen Ergebnis (EBIT) für das laufende Geschäftsjahr führen.

Die Investitionen in Sachanlagen werden im kommenden Jahr bei 30 Mio. Euro liegen, und damit leicht unter Abschreibungsniveau. Ein wesentlicher Schwerpunkt sind die Projekte im Zusammenhang mit der industriellen Restrukturierung. Etwa 60 % der Investitionen entfallen auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und rund 40 % auf den Bereich Tischkultur.

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	53
Konzernbilanz	54
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	56
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	57

Konzernanhang der Villeroy & Boch AG

Allgemeine Informationen	58
Erläuterungen zur Konzernbilanz	63
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	81
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	85
Segmentbericht	87
Sonstige Erläuterungen	88
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	100



Konzern-Gewinn und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2009

<i>in TEuro</i>	Anhang Nr.	2009 01.01.–31.12.	2008 01.01.–31.12.
Umsatzerlöse	34	715.310	840.884
Einstandskosten der verkauften Waren	35	-495.232	-513.005
Bruttoergebnis vom Umsatz		220.078	327.879
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	36	-236.466	-252.806
Allgemeine Verwaltungskosten	37	-46.674	-49.504
Sonstige betriebliche Erträge	38	26.606	30.120
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39	-49.653	-31.698
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	40	374	120
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		-85.735	24.111
(Betriebliches Ergebnis vor Sonderaufwand)		(-1.764)	(24.111)
Finanzielle Erträge	41	3.558	7.608
Finanzielle Aufwendungen	42	-14.366	-15.678
Finanzergebnis		-10.808	-8.070
Ergebnis vor Steuern		-96.543	16.041
Ertragsteuern	43	0	-4.999
Konzernergebnis		-96.543	11.042
davon entfallen auf:			
Minderheitsgesellschafter	44	-104	-10
Anteilseigner der Villeroy & Boch AG		-96.439	11.052
		-96.543	11.042
Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Stammaktie in Euro	45	-3,68	0,40
Ergebnis je Vorzugsaktie in Euro	45	-3,63	0,45

Verwässerungseffekte bestanden in den Berichtsperioden nicht.



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

<i>in TEuro</i>	Anhang Nr.	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5	39.128	54.634
Sachanlagen	6	170.378	195.302
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7	19.809	15.995
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	8	1.087	1.212
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9	22.316	43.653
		252.718	310.796
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14	758	43
Latente Steueransprüche	10	47.194	44.870
		300.670	355.709
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11	143.102	179.537
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	106.299	126.580
Finanzielle Vermögenswerte	13	20.600	21.392
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	21.538	26.412
Ertragsteuerforderungen	15	2.620	3.702
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	16	78.783	58.978
		372.942	416.601
Summe Vermögenswerte		673.612	772.310



Passiva

<i>in TEuro</i>	Anhang Nr.	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
Den Gesellschaftern der Villeroy & Boch AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	17	71.909	71.909
Kapitalrücklage	18	193.587	193.587
Rücklage für eigene Anteile	19	-14.985	-14.985
Gewinnrücklagen	20	-17.137	87.805
Bewertungsrücklagen	21	-2.024	-7.866
		231.350	330.450
Minderheitsanteile am Eigenkapital	22	665	487
Summe Eigenkapital		232.015	330.937
Langfristige Schulden			
Pensionsrückstellungen	26	148.912	151.249
Langfristige Personalrückstellungen	27	18.379	18.417
Sonstige langfristige Rückstellungen	28	5.877	4.052
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	29	50.000	70.000
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	30	4.236	3.293
Latente Steuerschulden	10	14.867	14.640
		242.271	261.651
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Personalrückstellungen	27	10.695	8.415
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	28	62.146	19.588
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	29	1.967	7.490
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30	73.368	84.098
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	45.092	56.636
Ertragsteuerschulden	32	3.874	3.495
		197.142	179.722
Schulden, die der Veräußerungsgruppe zugeordnet sind	33	2.184	-
Summe Schulden		441.597	441.373
Summe Eigenkapital und Schulden		673.612	772.310

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2009

in TEuro	Den Gesellschaftern der Villeroy & Boch AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital						Minderheitsanteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Bewertungsrücklagen	Summe		
Textziffer	17	18	19	20	21		22	
Stand 01.01.2008	71.909	193.587	-14.985	96.776	-2.897	344.390	184	344.574
Konzernergebnis				11.052		11.052	-10	11.042
Sonstiges Ergebnis				-9.634	-4.969	-14.603	3	-14.600
Gesamtergebnis nach Steuern				1.418	-4.969	-3.551	-7	-3.558
Dividendenausschüttung				-10.389		-10.389	-6	-10.395
Erwerb von Gelleschaften mit Minderheitsanteilen						0	316	316
Stand 31.12.2008	71.909	193.587	-14.985	87.805	-7.866	330.450	487	330.937
Stand 01.01.2009	71.909	193.587	-14.985	87.805	-7.866	330.450	487	330.937
Konzernergebnis				-96.439		-96.439	-104	-96.543
Sonstiges Ergebnis				565	5.842	6.407	282	6.689
Gesamtergebnis nach Steuern				-95.874	5.842	-90.032	178	-89.854
Dividendenausschüttung				-9.068		-9.068		-9.068
Stand 31.12.2009	71.909	193.587	-14.985	-17.137	-2.024	231.350	665	232.015

Konzern-Gesamtergebnisrechnung zum 31. Dezember 2009

in TEuro	2009	2008
Konzernergebnis	-96.543	11.042
In den Gewinnrücklagen erfasstes realisiertes sonstiges Ergebnis		
Währungsumrechnung der in den Gewinnrücklagen erfassten Rücklagen ausländischer Geschäftsbetriebe	-617	-7.898
Zu-/Abgänge aus der Rücklage für Cash Flow Hedge	1.435	-1.921
Sonstige Änderungen	29	185
	847	-9.634
Direkt im Eigenkapital erfasstes unrealisiertes sonstiges Ergebnis		
Gewinne(+)/Verluste(-) aus Cash Flow Hedge	5.283	-7.083
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	304	-1.505
Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe	301	3.244
Veränderungen der latenten Steuer	-46	378
	5.842	-4.966
Sonstiges Ergebnis	6.689	-14.600
Gesamtergebnis nach Steuern	-89.854	-3.558
davon entfallend auf:		
die Aktionäre der Villeroy & Boch AG	-90.032	-3.551
Minderheitsgesellschafter	178	-7
	-89.854	-3.558



Konzern-Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2009

<i>in TEuro</i>	Tz.	2009	2008
Konzernergebnis		-96.543	11.042
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	46	57.198	38.749
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-9.543	-13.820
Ergebnis aus Anlageabgängen		-481	-261
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva		63.463	52
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva		33.489	-22.549
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr		-1.360	-6.803
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr		-5.869	-7.822
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr		2.274	6.925
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	50	7.834	11.966
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	50	50.462	17.479
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-19.551	-26.664
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte und			
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen		-5	-9.493
Einzahlungen für Erwerb von Schuldinstrumenten		20.787	45.231
Investitionen in Schuldinstrumenten		0	-40.643
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter-			
unternehmen und sonstigen Geschäftsbereichen		0	7.857
Einzahlungen aus Anlageabgängen		3.190	1.418
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	51	4.421	-22.294
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten/Sonstiges		-25.630	-1.780
Dividendenzahlungen		-9.068	-10.389
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	52	-34.698	-12.169
Summe der Cash Flows		20.185	-16.984
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes		-380	797
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes		19.805	-16.187
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.		58.978	75.091
Veränderung Zahlungsmittelbestand aus Änderungen Konsolidierungskreis		0	74
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes		19.805	-16.187
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	16+53	78.783	58.978

Konzernanhang der Villeroy & Boch AG, Mettlach für das Geschäftsjahr 2009

Allgemeine Informationen

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Mettlach, Saaruferstraße 1-3, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Sie übt die Funktion der Muttergesellschaft des Villeroy & Boch Konzerns aus. Der Villeroy & Boch Konzern ist ein international aufgestellter Unternehmensverbund, der seine Aktivitäten als führender Life-Style-Anbieter in den Bereichen „Bad und Wellness“ sowie „Tischkultur“ konzentriert. Die Börsennotierung der Villeroy & Boch AG erfolgt im Prime Standard und seit dem 20. November 2009 im SDAX der Deutschen Börse AG.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde unter Berücksichtigung des § 315a HGB nach den geltenden Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Dabei wurden sämtliche Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die durch die Europäische Kommission übernommen wurden und für das am 1. Januar 2009 beginnende Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wurde nach § 315a HGB um weitere Erläuterungen ergänzt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht gesondert vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEuro) angegeben.

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG sowie der Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG hat den Konzernabschluss am 4. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der IFRS beschrieben, wie diese von Villeroy & Boch regelkonform angewendet werden.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu den Anschaffungskosten aktiviert, die notwendig waren

um diese in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden im Jahr ihres Entstehens nur dann aktiviert, sofern diese die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Die Zugangsbewertung erfolgt zu Herstellungskosten inklusive der zurechenbaren Gemeinkosten. Begrenzt nutzbare Werte werden entsprechend dem Nutzungsverlauf um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Vermögenswerte werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem diese im Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis sechs Jahren. Die Abschreibungen sind im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzung, wie beispielsweise Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nur bei nachgewiesenem Wertverlust abgeschrieben. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit werden die fortgeführten Anschaffungskosten dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag ist definiert als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des gleichen Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Erlös nach Abzug aller noch anfallenden Verkaufskosten, der mit einem unabhängigen Geschäftspartner erzielbar wäre. Basis für die Bestimmung des Nutzungswertes ist die vom Management erstellte aktuelle Drei-Jahres-Erwartung zuzüglich der Prämisse, dass die Jahre 4 und folgende dem dritten Jahr entsprechen. Die Planungsprämissen basieren auf den gegenwärtigen Erkenntnissen. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends und historische Entwicklungen berücksichtigt. Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der extrapolierten Zahlungsströme nach der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes vor Ertragsteuern berechnet. Steigerungsraten in Umsatz und Ergebnis sind in den erstellten Planungen berücksichtigt. Der jährliche Werthaltigkeitstest für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der Unternehmensbereiche.

Festgestellte Wertminderungen, werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung. Bei den aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerten besteht ein Zuschreibungsverbot.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungskosten umfassen sämtliche Nettokosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Der Ansatz zu Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt

zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Wartungs- und Reparaturaufwendungen von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Besteht ein Vermögenswert aus mehreren Komponenten, deren Nutzungsdauern sich wesentlich voneinander unterscheiden, werden die einzelnen Elemente entsprechend ihrem individuellen Leistungspotenzial planmäßig abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern liegen konzerneinheitlich zugrunde:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
	<i>in Jahren</i>
Gebäude (überwiegend 20 Jahre)	20–50
Betriebsvorrichtungen	10–20
Öfen	5–10
Technische Anlagen und Maschinen	6–12
Fahrzeuge	4–8
EDV-Anlagen	3–6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft.

Sachanlagen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Entfallen die Gründe für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung.

In der Herstellung befindliche Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Finanzierungskosten, die direkt während der Erstellung eines sog. qualifizierten Vermögenswertes entstehen, werden aktiviert. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte fertiggestellt sind und im Geschäftsprozess eingesetzt werden.

Leasing

Sind Vermögenswerte gemietet und trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, werden die Leasingraten bzw. Mietaufwendungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Operating Lease).

Liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Villeroy & Boch Konzern (Finanzierungsleasing), erfolgt eine Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert des gemieteten Vermögenswertes bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung verteilt sich über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes bzw. sofern kürzer, über

die Laufzeit des Leasingvertrages. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden passiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen werden erst erfasst, wenn der Konzern sicher die Voraussetzungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt wurden. Erhaltene öffentliche Zuschüsse und Subventionen für den Erwerb bzw. die Errichtung von materiellen und immateriellen Vermögenswerten kürzen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, sofern sie den einzelnen Vermögenswerten zugeordnet werden können. Anderenfalls findet eine passive Abgrenzung mit einer anschließenden erfüllungsgradabhängigen Auflösung statt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung regelmäßiger Miet- und Pachteinkünfte gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Properties) werden getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten ausgewiesen. Eine gemischt genutzte Immobilie wird anteilmäßig als Finanzinvestition klassifiziert, wenn der vermietete Gebäudeteil gesondert verkauft werden könnte. Ist das Kriterium der Einzelveräußerbarkeit nicht erfüllt, gilt das Objekt als ein Investment Property, wenn der selbst genutzte Anteil unbedeutend ist. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen entsprechen denen der betrieblich genutzten Sachanlagen. Grundlage für die Bestimmung der Verkehrswerte bilden in der Regel die offiziellen Bodenrichtwertkarten unter Berücksichtigung von auf das jeweilige Objekt bezogenen angemessenen Zu- oder Abschlägen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die zum Erwerbszeitpunkt angefallenen Anschaffungskosten um die zukünftigen anteiligen Ergebnisse der assoziierten Beteiligung fortgeschrieben. In der Erfolgsrechnung werden die Eigenkapitaländerungen im betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten versteht man auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel einschließen. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald der Villeroy & Boch Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Jedes Finanzinstrument ist nach IAS 39 in eine von vier Kategorien einzuordnen, wobei die Bewertung des Instruments in Abhängigkeit der gewählten Kategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) erfolgt. Die Klassifizierung wird in Tz. 55 beschrieben. Im Villeroy & Boch Konzern



werden alle Kassa-Geschäfte zum Erfüllungstag und alle Derivate zum Handelstag bilanziert. Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn der Zahlungsausgleichsanspruch ausgelaufen ist. Bei Übertragung eines finanziellen Vermögenswertes wird nach den Abgangsregeln des IAS 39 überprüft, ob eine Ausbuchung erfolgt.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten (z. B. Fertigungsmaterial und -löhne) und Gemeinkosten des Produktionsprozesses. Beim Großteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelsware werden die Anschaffungskosten nach der gleitenden Durchschnittsmethode ermittelt und beinhalten alle angefallenen Kosten, um diese an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse, vermindert um die bis zum Verkauf anfallenden Kosten, angesetzt. Soweit bei früher wertberichtigten Beständen der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung der Einstandskosten der verkauften Waren berücksichtigt.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden bei Erwerb – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – zu Anschaffungskosten bewertet. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert der Forderung höher als der Zeitwert des zukünftigen Zahlungseingangs ist. Die Wertminderungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Vermögenswerte. Im Rahmen der Einzelwertberichtigung werden diese Werte anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert, gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und ggf. wertberichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden generell unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Bei den sonstigen Forderungen entscheidet der Portfolioverantwortliche anhand der jeweiligen Situation, ob das Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Als Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen (Zahlungsmitteläquivalente) werden Kassenbestände, Sichteinlagen und Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel werden zu

ihrem Nominalbetrag bilanziert. Bei Zahlungsmitteläquivalenten werden zeitanteilige Zinserträge erfolgswirksam berücksichtigt.

Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionspläne werden mit dem Anwartschaftsbarwert auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ausgewiesen. Bei diesem Verfahren werden auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfanges liegen, werden zu Beginn eines Geschäftsjahres berechnet und anschließend über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam verteilt (Korridormethode). Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Im sonstigen Finanzergebnis wird der Zinsanteil ausgewiesen. Sind Pensionsverpflichtungen ganz oder teilweise durch Sondervermögen gedeckt, so reduziert sich der Rückstellungsbetrag um den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, wenn diese Vermögenswerte als Treuhandvermögen klassifiziert und von Dritten verwaltet werden. Zum Jahresanfang werden die erwarteten monatlichen Erträge aus dem Planvermögen erfolgswirksam erfasst. Die Differenz zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertrag stellt einen Bestandteil des versicherungsmathematischen Erfolges dar.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die zu den Versorgungsbeiträgen berechtigen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis entstanden sind, wobei ein Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muss. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag auf Basis einer bestmöglichen Schätzung. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten und sonstige langfristige Verbindlichkeiten werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualverbindlichkeiten sind außerhalb der Bilanz zu berücksichtigen. Die angegebenen Verpflichtungen entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsvolumen.

Erfolgsrealisierung

Die Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um Rabatte oder andere Abzüge gekürzt. Umsatzerlöse, Provisionserträge sowie die sonstigen betrieblichen Erträge werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leistungen erbracht wurden und die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum auf den Kunden übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden linear über den vereinbarten Zeitraum erfasst. Dividenerträge werden erfasst, wenn ein Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist. Zinserträge werden nach Maßgabe des Nominalwertes und der vereinbarten Zinsmethode zeitlich abgegrenzt. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind linear über die Laufzeit des relevanten Mietverhältnisses zu erfassen. Erlöse aus konzerninternen Transaktionen werden erst realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben. Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten entstehen bei einer eigenständigen und planmäßigen Suche nach neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen. Sie werden nach IAS 38 bei Anfall sofort aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, verfügbare theoretische Erkenntnisse technisch und kommerziell umzusetzen. Die Entwicklung endet mit dem Beginn der gewerblichen Produktion oder der kommerziellen Nutzung. In diesem Zeitraum anfallende Kosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen zur Bilanzierung als immaterieller Vermögenswert erfüllt sind. Aufgrund der bis zur Markteinführung bestehenden Risiken werden diese Voraussetzungen regelmäßig nicht vollständig erfüllt.

Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesen Fällen wird die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Der **laufende Steueraufwand** wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in früheren/späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Villeroy & Boch Konzerns

für die laufenden Steuern werden auf Grundlage der anzuwendenden Steuersätze bilanziert.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz und zusätzlich für Steuerminderungsansprüche gebildet, die sich aus der erwarteten zukünftigen Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Ausgleichszeitpunkt der unterschiedlichen Wertansätze zwischen Steuer- und Handelsbilanz gelten. Die Bilanzposten latente Steueransprüche und latente Steuerschulden gelten gemäß IAS 1 generell als langfristig.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und/oder Schätzungen vorzunehmen. Diese wirken beispielsweise auf die Beurteilung der Werthaltigkeit des aktivierten Vermögens, die konzern einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Einzahlungszeitpunkte von Forderungen, die Einschätzung der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und den Ausweis von Rückstellungen. Die wesentlichen Ursachen von Schätzungsunsicherheiten betreffen in die Zukunft gerichtete Bewertungsfaktoren wie den Rechnungszins, die Annahmen zur weiteren Ertragsentwicklung, die Annahmen zur Risikosituation und zur Zinsentwicklung. Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen beruhen auf dem zum Aufstellungszeitpunkt dieses Konzernabschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand. In Einzelfällen können die tatsächlichen Werte von den projizierten Ansätzen abweichen. Änderungen hiervon werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis unmittelbar berücksichtigt. Die Buchwerte der betroffenen Posten werden einzeln in den jeweiligen Textziffern dargestellt.

Modifikationen durch übernommene Rechnungslegungsvorschriften

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit Ausnahme der im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwendenden IAS -Veröffentlichungen den im Vorjahr angewandten Regeln.

So sind beispielsweise durch die Modifizierung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ bei sog. qualifizierten Vermögenswerten direkt zurechenbare Finanzierungskosten zu aktivieren. Im aktuellen Geschäftsjahr lag dieser Sachverhalt im Villeroy & Boch Konzern nicht vor. Der erstmalig anzuwendende IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“ führte aufgrund der Einführung der „Privilege“-Kundenkarte zur Passivierung einer Rückstellung für die aus dem erworbenen Punkteguthaben resultierende Verpflichtung. Des Weiteren wurde beispielsweise im vorliegenden Konzernanhang aufgrund einer Ergänzung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ erstmalig eine Gesamtergebnisrechnung aufgestellt und die Eigenkapitalveränderungsrechnung einschließlich der

Beschreibung des Eigenkapitals angepasst.

Die im Geschäftsjahr 2009 erstmals verpflichtend anzuwendenden Regeln hatten keine materiellen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Villeroy & Boch Konzern.

Über neue Entwicklungen des IASB-Regelwerkes informiert Tz. 64.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Villeroy & Boch AG sämtliche 15 (Vorjahr: 16) inländischen und 46 (Vorjahr: 44) ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen – direkt oder indirekt – die Mehrheit der Stimmrechte besteht. Für die Villeroy & Boch Creation GmbH und die Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH wurden die Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB für die Prüfung und Offenlegung in Anspruch genommen. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in Anwendung des § 313 Abs. 4 HGB gesondert und wird gemäß § 325 HGB im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die Änderungen des Villeroy & Boch Konzerns resultieren aus:

Villeroy & Boch AG und vollkonsolidierte Unternehmen:	Inland	Ausland	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2009	17	44	61
Zugänge durch Neugründungen (a)	-	2	2
Abgänge durch Liquidationen (b)	-1	-	-1
Stand zum 31. Dezember 2009	16	46	62

(a) Zugänge durch Neugründungen:

Am 20. August 2009 wurde die Villeroy & Boch Czech s.r.o. mit Sitz in Velké Přítočno gegründet. Die Gesellschaft übernimmt den Vertrieb des Unternehmensbereichs „Bad und Wellness“ in Tschechien.

In Luxemburg wurde am 15. Dezember 2009 die Delfi Asset S.A. zur Immobilienverwaltung gegründet.

(b) Abgänge durch Liquidationen

Am 1. Januar 2009 wurde die inaktive Gesellschaft Fliesen Bollmann GmbH & Co. KG, Lübeck, Deutschland, liquidiert.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse – der in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Gruppe einbezogenen Gesellschaften – werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und gemäß IAS 27 konsolidiert. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäftsvorfälle

derjenigen Gesellschaften, bei denen der Villeroy & Boch Konzern unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Tochtergesellschaften verfügt oder aufgrund der wirtschaftlichen Verfügungsmacht auch aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent gegeben. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet. Die sich danach ergebenden Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Bei der Schuldenkonsolidierung werden die abgestimmten gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der in der Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften untereinander aufgerechnet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden neutralisiert. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochtergesellschaften werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzernergebnisrechnung erfasst.

Soweit sich ein abweichender Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bei der erstmaligen Einbeziehung einer assoziierten Unternehmung werden die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften in den Berichtsjahren unbedeutend.

Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

4. Währungsumrechnung

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs. Die in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen

ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die Vermögenswerte und Schulden werden aus praktischen Erwägungen zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt (Vgl. Tz. 21). Währungseffekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Konzerngesellschaften werden ebenfalls in den Bewertungsrücklagen (siehe Tz. 21) ausgewiesen. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, werden diese erfolgsneutral behandelten Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

Währung 1 Euro =		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2009	2008	2009	2008
Mexikanischer Peso	MXN	18,9223	19,3500	18,9723	16,1682
Schwedische Krone	SEK	10,2520	10,9150	10,6606	9,5454
US-Dollar	USD	1,4406	1,3977	1,3966	1,4853
Ungarischer Forint	HUF	270,4200	264,5050	279,7642	250,0683

Erläuterungen zur Konzernbilanz

5. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

» **Siehe Tabelle** [04](#) **Seite 64**

In der Anlagengruppe „Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte“ wurden CO₂-Emissionsrechte in Höhe von 961 TEuro (Vorjahr: 578 TEuro) aktiviert. Ihre Bewertung erfolgte zum Börsenkurs der Zertifikate am Bilanzstichtag. Aufgrund der kostenlosen Zuteilung dieser Emissionsrechte wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der nach Verbrauch aufgelöst wird. Im Gegenzug erfolgt eine Rückstellungsbildung. Im Geschäftsjahr 2009 beträgt diese 617 TEuro (Vorjahr: 497 TEuro).

In die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte wurden bereits vollständig abgeschriebene Vermögenswerte mit historischen Anschaffungskosten in Höhe von 1.552 TEuro umgegliedert.

Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms wurden bestimmte immaterielle Vermögenswerte des Segmentes „Bad und Wellness“ um 147 TEuro auf ihren Nettoveräußerungswert wertgemindert. Der Aufwand ist im sonstigen Ergebnis enthalten.

Der Villeroy & Boch Konzern aktiviert in Deutschland Softwarelizenzen mit einem Buchwert von 3.442 TEuro (Vorjahr: 4.394 TEuro). Im aktuellen Geschäftsjahr wurden neue Lizenzen in Höhe von 294 TEuro (Vorjahr: 2.348 TEuro)

angeschafft. Die Abschreibungen betragen 1.256 TEuro (Vorjahr: 922 TEuro). In Frankreich bilanziert der Konzern Schlüsselgelder mit einem Buchwert von 3.009 TEuro (Vorjahr: 3.009 TEuro). Der Impairmenttest ergab, wie im Vorjahr, keine Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 30.554 TEuro (Vorjahr: 45.040 TEuro) wurde dem Unternehmensbereich „Bad und Wellness“ als zahlungsmittelgenerierende Einheit zugeordnet. Die wesentlichen Kenngrößen des Unternehmensbereichs „Bad und Wellness“ werden im Segmentbericht (vgl. Tz. 54) dargestellt.

Da im Rahmen des Restrukturierungsprogramms die Produktion an zwei ausländischen Standorten eingestellt werden soll, wurden im vierten Quartal die diesen Standorten direkt zurechenbaren Geschäfts- oder Firmenwerte auf Werthaltigkeit geprüft. Aus dieser Analyse wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 4.735 TEuro ermittelt, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Zum Bilanzstichtag wurde die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte überprüft. Hierzu wurde der Barwert der zukünftigen Zahlungsüberschüsse aus diesem Unternehmensbereich gemäß der Planung festgestellt. Dabei werden die prognostizierten Zahlungsströme bis 2013 mit einem Zinssatz vor Ertragsteuer von 10,8 % p. a. und spätere Cash Flows mit einem Zinssatz vor Ertragsteuer von 10,0 % diskontiert. Im Vorjahr erfolgte die Abzinsung jeweils mit 6,0 % p. a. nach Ertragsteuer. Der so ermittelte Barwert lag mit rd. 220 Mio. Euro um 10 Mio. Euro unter dem Nettovermögen des Unternehmensbereichs in Höhe von

04 Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

<i>in TEuro</i>	Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
<i>Kumulierte Anschaffungswerte</i>			
Stand zum 01.01.2008	20.575	40.918	61.493
Währungsanpassungen	84	-605	-521
Änderungen Konsolidierungskreis	451	4.727	5.178
Zugänge	3.380	0	3.380
Abgänge	-444	0	-444
Umbuchungen	87	0	87
Stand zum 01.01.2009	24.133	45.040	69.173
Währungsanpassungen	-24	249	225
Zugänge	1.515	0	1.515
Abgänge	-836	0	-836
Umbuchungen	-1.438	0	-1.438
Stand zum 31.12.2009	23.350	45.289	68.639
<i>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</i>			
Stand 01.01.2008	13.330	0	13.330
Währungsanpassungen	-29	0	-29
Änderungen Konsolidierungskreis	178	0	178
Planmäßige Abschreibungen	1.503	0	1.503
Abgänge	-443	0	-443
Stand zum 01.01.2009	14.539	0	14.539
Währungsanpassungen	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	1.668	0	1.668
Wertminderungen	147	14.735	14.882
Abgänge	-26	0	-26
Umbuchungen	-1.552	0	-1.552
Stand zum 31.12.2009	14.776	14.735	29.511
<i>Restbuchwerte</i>			
Stand zum 31.12.2009	8.574	30.554	39.128
Stand zum 31.12.2008	9.594	45.040	54.634

05 Entwicklung der Sachanlagen

<i>in TEuro</i>	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	In Herstellung befindliche Sachanlagen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte					
Stand zum 01.01.2008	254.334	348.939	121.869	8.015	733.157
Währungsanpassungen	-3.994	-7.036	-2.283	-86	-13.399
Änderungen Konsolidierungskreis	11.002	10.669	1.393	101	23.165
Zugänge	3.678	6.907	6.730	5.969	23.284
Abgänge	-1.981	-4.767	-7.387	-100	-14.235
Umbuchungen	-5.546	6.786	543	-8.319	-6.536
Stand zum 01.01.2009	257.493	361.498	120.865	5.580	745.436
Währungsanpassungen	870	2.212	812	9	3.903
Zugänge	373	6.243	3.655	8.792	19.063
Abgänge	-2.857	-9.827	-11.074	-13	-23.771
Umbuchungen	-14.894	467	436	-6.473	-20.464
Stand zum 31.12.2009	240.985	360.593	114.694	7.895	724.167
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 01.01.2008	153.749	272.330	101.572	0	527.651
Währungsanpassungen	-895	-5.471	-1.274	0	-7.640
Änderungen Konsolidierungskreis	2.519	10.229	560	0	13.308
Planmäßige Abschreibungen	6.192	21.178	8.079	0	35.449
Wertminderungen	210	755	22	0	987
Abgänge	-1.644	-4.604	-7.160	0	-13.408
Umbuchungen	-5.945	-309	41	0	-6.213
Stand zum 01.01.2009	154.186	294.108	101.840	0	550.134
Währungsanpassungen	264	1.779	572	0	2.615
Planmäßige Abschreibungen	6.343	19.180	6.896	0	32.419
Wertminderungen	3.978	2.597	839	0	7.414
Wertauffholungen	-210	-23	0	0	-233
Abgänge	-2.099	-9.750	-10.817	0	-22.666
Umbuchungen	-11.120	-4.665	-109	0	-15.894
Stand zum 31.12.2009	151.342	303.226	99.221	0	553.789
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2009	89.643	57.367	15.473	7.895	170.378
Stand zum 31.12.2008	103.307	67.390	19.025	5.580	195.302



230 Mio. Euro, sodass eine Wertminderung auf die Bilanzposition vorgenommen wurde, die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen ist. Im Vorjahr war keine Wertminderung erforderlich.

6. Sachanlagen

Im Berichtsjahr entwickelten sich die betrieblich genutzten Sachanlagen wie folgt:

» **Siehe Tabelle 05 Seite 65**

Im Zusammenhang mit dem industriellen Restrukturierungsprogramm werden diverse Anlagen außer Betrieb genommen und hierfür die betreffenden Buchwerte auf die erzielbaren Nettoveräußerungswerte reduziert. Diese Wertminderungen in Höhe von insgesamt 7.414 TEuro (Vorjahr: 987 TEuro) betreffen das Segment „Bad und Wellness“ mit 6.181 TEuro (Vorjahr: 987 TEuro) sowie das Segment „Tischkultur“ mit 1.233 TEuro (Vorjahr: - TEuro). Die Wertminderungen sind im sonstigen Ergebnis enthalten.

In Vorjahren wertberichtigte Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2009 um 233 TEuro zugeschrieben, da die Grundlage für diese Wertberichtigung weggefallen ist. Der Wertaufholungserfolg wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Segments „Bad und Wellness“ ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden Grundstücke und Gebäude mit einem Restbuchwert in Höhe von 4.454 TEuro (Vorjahr: 234 TEuro) in die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (vgl. Tz. 7) umgegliedert.

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte wurden bereits vollständig abgeschriebene technische Anlagen und Betriebsausstattungen klassifiziert.

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr keine öffentlichen Zuwendungen mit den Anschaffungskosten verrechnet (Vorjahr: 218 TEuro). In den Rechnungsabgrenzungsposten (vgl. Tz. 30.) sind zum Bilanzstichtag Zuwendungen in Höhe von 1.127 TEuro passiviert (Vorjahr: 1.205 TEuro). Aus dieser Abgrenzung wurden 78 TEuro (Vorjahr: 78 TEuro) erfolgswirksam aufgelöst.

Operating Leasing

Im Geschäftsjahr 2009 belief sich der Mietaufwand aus Operating-Lease-Kontrakten auf 34.243 TEuro (Vorjahr: 34.545 TEuro). Der Konzern mietet Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter. Die Verträge haben eine Grundmietzeit

zwischen einem halben Jahr und 32 Jahren. Kaufoptionen wurden nicht vereinbart. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend.

Durch die Untervermietung zurzeit nicht betrieblich genutzter, ungekündigter Mietobjekte erzielte der Villeroy & Boch Konzern zusätzliche Einnahmen in Höhe von 319 TEuro (Vorjahr: 214 TEuro). Anfallende Nebenkosten und sonstige Verpflichtungen werden von den Untermietern getragen. Die Untervermietung endet spätestens mit dem Auslaufen des Konzernmietvertrages.

Die Verpflichtungen aus den Mietverträgen werden wie folgt fällig:

<i>in TEuro</i>	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen			
per 31. Dezember 2009	19.106	31.638	1.799
per 31. Dezember 2008	14.910	30.855	9.205
Zukünftige Einnahmen aus Untervermietung			
per 31. Dezember 2009	348	534	112
per 31. Dezember 2008	320	461	154

7. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

» **Siehe Tabelle 07 Seite 67**

Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms wurden Objekte im Wert von 4.454 TEuro (Vorjahr: 234 TEuro) aus den Sachanlagen umgegliedert, da sie künftig nicht mehr betrieblich genutzt werden.

Im Berichtszeitraum wurden hauptsächlich Modernisierungen in Höhe von 168 TEuro (Vorjahr: - TEuro) bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien aktiviert. Beispielsweise wurde ein modernes Sicherheitssystem installiert und ein zusätzliches Lager errichtet.

Die Verkehrswerte der zum 31. Dezember 2009 aktivierten Objekte stiegen im Vorjahresvergleich von 41,2 Mio. Euro auf 55,6 Mio. Euro durch die erstmalige Berücksichtigung der im Geschäftsjahr umgegliederten Liegenschaften. Bei der Marktwertbestimmung wurden aktuelle Wertgutachten bzw. aktuelle Bodenrichtwerttafeln verwendet.

Im Geschäftsjahr erwirtschaftete der Konzern:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Mieteinnahmen	296	296
Aufwendungen für Bewirtschaftung und Ähnliches	-76	-190

Die Villeroy & Boch AG vermietet im Rahmen eines **Operate Lease** die zur Fliesenproduktion notwendigen Immobilien. Während der 30-jährigen Vertragslaufzeit beträgt die Monatsmiete rund 25 TEuro. Die zukünftige Miete orientiert sich an den Änderungen des Verbraucherpreisindexes. Der Mieter trägt sämtliche Instandsetzungsaufwendungen. Konkurrenzserien zur Linie „Villeroy & Boch“ dürfen in diesen Objekten nicht hergestellt werden.

Aus den Mietverträgen mit Dritten werden folgende Zahlungen erwartet:

<i>in TEuro</i>	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
per 31. Dezember 2009	296	1.186	6.670
per 31. Dezember 2008	296	1.186	6.966

8. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland wird unverändert nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile an den Stimmrechten betragen 50 %. Der Buchwert der Beteiligung, die keinem operativen Segment zuzuordnen ist, hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Kumulierte Anschaffungswerte		
Stand zum 01. Januar	1.212	1.092
Zugänge	375	120
Ausschüttungen	-500	0
Stand zum 31. Dezember	1.087	1.212
Kumulierte Wertminderungen		
Stand zum 31. Dezember – unverändert	0	0
Restbuchwerte		
Stand zum 31. Dezember	1.087	1.212

07 Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

<i>in TEuro</i>	Grundstücke	Gebäude	Nicht betrieblich genutztes Vermögen	
			2009	2008
Kumulierte Anschaffungswerte				
Stand zum 01. Januar	1.610	71.574	73.184	67.852
Zugänge	0	168	168	0
Transfer aus Sachanlagen	1.844	13.528	15.372	6.447
Abgänge	0	-811	-811	-1.115
Stand zum 31. Dezember	3.454	84.459	87.913	73.184
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand zum 01. Januar	0	57.189	57.189	51.281
Planmäßige Abschreibungen	0	803	803	810
Transfer aus Sachanlagen	0	10.918	10.918	6.213
Abgänge	0	-806	-806	-1.115
Stand zum 31. Dezember	0	68.104	68.104	57.189
Restbuchwerte				
Stand zum 31. Dezember	3.454	16.355	19.809	15.995

9. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen:

Bewertungskategorie * in TEuro	31.12.2009	31.12.2008
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte		
Beteiligungen (a)	12.280	12.280
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte		
Unkündbare Schuldverschreibungen (b)	0	20.000
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite		
Ausleihungen an nahe stehende Unternehmen (c)	8.337	9.528
Ausleihungen an Fremde (d)	1.699	1.845
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22.316	43.653

* Die Bewertungskategorien werden in Tz. 55 beschrieben.

- (a) Davon betreffen 12.250 TEuro die gehaltenen Anteile an der V & B Fliesen GmbH, Merzig. Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wurde, wie im Vorjahr, überprüft. Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf.
- (b) Der am 27. Juni 2010 fällige Schuldschein wurde in die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert (vgl. Tz. 13).
- (c) Im Geschäftsjahr wurde von der V&B Fliesen GmbH, Merzig, die planmäßige Tilgungsrate in Höhe von 1.191 TEuro vertragsgemäß geleistet. Die Restlaufzeit dieses Darlehens beträgt sieben Jahre. Als Kreditsicherheit wurde von der Eczacibasi Holding A.S., Istanbul, Türkei, eine Bürgschaft hinterlegt.
- (d) Als Ausleihungen an Fremde werden im Wesentlichen staatliche Pflichtausleihungen und Anschubfinanzierungen von Franchisenehmern bilanziert.

Sie werden wie folgt fällig:

in TEuro	2009	2008
Bruttobuchwert der Ausleihungen zum 31. Dezember	1.719	1.991
Davon:		
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	1.699	1.845
Ausleihung wird innerhalb eines Jahres fällig	104	129
Ausleihung wird in zwei bis fünf Jahren fällig	103	184
Ausleihung mit unbestimmbarer Fälligkeit	1.492	1.532
Davon:		
Zum Abschlussstichtag wertgemindert, aber nicht überfällig	7	26
Ausleihung wird in zwei bis fünf Jahren fällig	7	26
Davon:		
Zum Abschlussstichtag wertgemindert und überfällig	13	120
Seit maximal einem Jahr überfällig	13	-
Zwischen zwei und maximal fünf Jahren überfällig	-	120

Die Änderung der Wertberichtigungen enthält:

in TEuro	2009	2008
Stand zum 01. Januar	146	200
Inanspruchnahmen	-120	-43
Erfolgswirksame Auflösungen	-18	-11
Erfolgswirksame Zuführungen	12	-
Stand zum 31. Dezember	20	146

15 Latente Steuer aus temporären Differenzen nach Bilanzpositionen

in TEuro	Tz.	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte	5	3.215	4.112	921	647
Sachanlagen	6	3.558	4.151	4.627	3.098
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7	-	-	255	251
Finanzielle Vermögenswerte	9	210	292	92	99
Vorräte	11	5.012	4.436	12	34
Sonstige Vermögenswerte	14	325	124	872	2.374
Steuerlicher Sonderposten		-	-	7.192	7.491
Pensionsrückstellungen	26	7.845	7.281	117	35
Sonstige Rückstellungen	28	3.751	2.112	14	243
Verbindlichkeiten	30	1.329	1.666	765	368
Latente Steuer aus temporären Differenzen		25.245	24.174	14.867	14.640



10. Latente Steuern

In der Bilanz werden die latenten Steuern in folgenden Positionen ausgewiesen:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Aktive latente Steuer aus temporären Differenzen	25.245	24.174
Aktive latente Steuer auf Verlustvorträge	21.949	20.696
Latente Steueransprüche	47.194	44.870
Latente Steuerschulden	14.867	14.640

Die latenten Steuern aus temporären Differenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Konzernbilanz und Steuerbilanz in den folgenden Posten:

» [Siehe Tabelle 15](#) [Seite 68](#)

Die aktive latente Steuer auf Verlustvorträge umfasst:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Latente Steuer auf inländische Verlustvorträge		
aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	8.092	3.579
aus Gewerbesteuer	7.914	4.247
Summe latente Steuer auf inländische Verlustvorträge	16.006	7.826
Latente Steuer auf ausländische Verlustvorträge	41.557	27.854
Summe in- und ausländische latente Steuern auf Verlustvorträge	57.563	35.680
Wertberichtigungen auf latente Steuer auf Verlustvorträge	-35.614	-14.984
Latente Steuer auf Verlustvorträge	21.949	20.696

Während die inländischen Verlustvorträge, unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung, unbeschränkt vortragsfähig sind, bestehen für ausländische Verlustvorträge länderspezifische zeitliche Begrenzungen. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden in Höhe von 35.614 TEuro (Vorjahr: 14.984 TEuro) wertberichtigt, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der steuerlichen Mittelfristplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Eine Nutzung der bestehenden aktiven latenten Steuer auf Verlustvorträge ist überwiegend in den Jahren 2011 bis 2014 geplant. Bei dem Ansatz von aktiven latenten Steuern wurden für Gesellschaften mit einer negativen Ergebnistendenz entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

11. Vorräte

Zum Bilanzstichtag bestehen die Vorräte aus:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.954	28.887
Unfertige Erzeugnisse	19.386	23.736
Fertige Erzeugnisse und Waren	101.679	126.511
Geleistete Anzahlungen	83	403
	143.102	179.537

Aus Sicht der einzelnen Unternehmensbereiche gliedern sich die Vorräte wie folgt:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Bad und Wellness	88.642	106.147
Tischkultur	54.460	73.390
	143.102	179.537

Im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2009 erfolgten Vorräteabbau haben sich auch die Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen im Geschäftsjahr um 2.213 TEuro von 27.845 TEuro auf 25.633 TEuro erfolgswirksam vermindert.

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei Verkäufen von Gütern und Handelswaren werden länderspezifische Zahlungsziele gewährt. Regional verteilen sich diese Forderungen wie folgt:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Deutschland	64.735	77.195
Übriges Euroland	7.522	12.283
Sonstiges Ausland	34.042	37.102
Buchwert	106.299	126.580

Zum Bilanzstichtag hält der Unternehmensbereich „Tischkultur“ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 35.759 TEuro (Vorjahr: 45.288 TEuro). Auf das Segment „Bad und Wellness“ entfielen 70.540 TEuro (Vorjahr: 80.426 TEuro).

Der Bestand umfasst:

» **Siehe Tabelle 20 Seite 71**

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch im Zahlungsverzug befindlichen Bestandes liegen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen auf einen möglichen Ausfall des Schuldners vor. Forderungen von Schuldnern, die seit mehr als 90 Tagen säumig sind, werden in der Regel wertberichtigt. Die entsprechenden Wertberichtigungssätze basieren auf historisch belegten Erfahrungen. Jede Bonitätsänderung seit Gewährung des Zahlungszieles wird berücksichtigt. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Kunden verteilt sind.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

» **Siehe Tabelle 27 Seite 71**

Der Bestand der Einzelwertberichtigungen von 5.459 TEuro (Vorjahr: 4.245 TEuro) enthält Wertberichtigungen in Höhe von 817 TEuro (Vorjahr: 1.457 TEuro), da sich der Schuldner in einem Insolvenzverfahren befindet.

Während des Geschäftsjahres wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 295 TEuro (Vorjahr: 280 TEuro) an eine Versicherungsgesellschaft übertragen. Aus der Verwertung sonstiger Sicherheiten erhielt der Konzern 2 TEuro (Vorjahr: 21 TEuro). Zur Deckung bestehender Risiken erhielt der Konzern folgende Sicherheiten:

<i>in TEuro</i>	Beizulegende Zeitwerte	
	31.12.2009	31.12.2008
Eigentumsvorbehalt	22.341	15.046
Bürgschaften	9.527	8.911
Erhaltene Wechsel	4.863	1.680
Grundschulden	1.745	1.615
	38.476	27.252

Beim Eigentumsvorbehalt erfolgt die Übereignung der Waren unter einem aufschiebenden Übergang des juristischen Eigentums auf den Erwerber. Er erlischt automatisch, sobald die Schuld getilgt wurde. Die erhaltenen Bürgschaften und sonstigen Sicherungen werden durch das Kundenkreditmanagement verwaltet und erst bei einer vollständigen Schuldentilgung zurückgegeben.

13. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

In dieser Bilanzposition werden Finanzanlagen bei Kreditinstituten der Klasse „Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von 20.600 TEuro (Vorjahr: 21.392 TEuro) aktiviert. Die Banken, denen internationale Rating-Agenturen hohe Kreditwürdigkeit bescheinigt haben (vgl. Tz. 55), stammen aus folgenden Regionen:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Deutschland	20.600	605
Übriges Euroland	-	20.787
Buchwert	20.600	21.392

Alle Finanzanlagen sind vollständig gegen Ausfall des Schuldners gesichert.

14. Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten:

» **Siehe Tabelle 24 Seite 71**

Die Position „übrige sonstige Vermögenswerte“ umfasst Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit der in Deutschland durchgeführten Kurzarbeit, Mietkautionen, Forderungen aus Erstausrüstung von Franchisern, debitorischen Kreditoren, Forderungen an die Belegschaft sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten. Insgesamt enthält diese Position anzahlungsähnliche Geschäftsvorfälle in Höhe von 1.373 TEuro (Vorjahr: 986 TEuro). Der Konzern aktiviert Kauttionen in Höhe von 1.035 TEuro (Vorjahr: 1.081 TEuro), die in Form von Zahlungsmitteln bei den jeweiligen Vermietern hinterlegt wurden. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherheiten entspricht den aktivierten Buchwerten.

Zum Bilanzstichtag wurden aus der Marktbewertung von Devisentermingeschäften 754 TEuro (Vorjahr: 4.776 TEuro) und von Warentermingeschäften 1.534 TEuro (Vorjahr: - TEuro) in den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten aktiviert. Die Aktivierung wurde erfolgsneutral vorgenommen. In gleicher Höhe besteht eine Bewertungsrücklage im Eigenkapital (vgl. Tz. 21).

Die Steuerforderungen umfassen vor allem Umsatzsteuerguthaben in Höhe von 4.440 TEuro (Vorjahr: 7.281 TEuro); auf die inländischen Konzerngesellschaften entfallen 2.035 TEuro (Vorjahr: 4.815 TEuro).

20 Bestandsanalyse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<i>in TEuro</i>	2009	2008
(Netto-)Buchwert zum 31. Dezember	106.299	126.580
Wertberichtigungen	6.454	5.244
Bruttobuchwert zum 31. Dezember	112.753	131.824
Davon:		
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	72.392	85.661
Forderung wird innerhalb von 90 Tagen fällig	64.020	78.481
Forderung wird in 91 bis 180 Tagen fällig	8.287	8.012
Forderung wird in 181 bis 360 Tagen fällig	53	132
Forderung wird nach 361 Tagen fällig	32	36
Davon:		
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig	14.504	16.360
Kunde seit maximal 90 Tagen säumig	13.332	15.612
Kunde zwischen 91 und 180 Tagen säumig	451	573
Kunde zwischen 181 und 360 Tagen säumig	721	175
Davon:		
Zum Abschlussstichtag wertgemindert, aber nicht überfällig ¹⁾	15.340	24.917
Forderung wird innerhalb von 90 Tagen fällig	15.137	24.788
Forderung wird in 91 bis 180 Tagen fällig	173	122
Forderung wird in 180 bis 360 Tagen fällig	30	7
Davon:		
Zum Abschlussstichtag wertgemindert und überfällig	4.063	4.886
Kunde seit maximal 90 Tagen säumig	840	912
Kunde zwischen 90 und 180 Tagen säumig	1.014	336
Kunde zwischen 180 und 360 Tagen säumig	1.443	806
Kunde seit mindestens 361 Tagen säumig	766	2.832

¹⁾ nicht durch Kreditversicherung abgedeckte Forderungen

21 Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<i>in TEuro</i>	2009			2008		
	Einzelfall	Portfolio	Summe	Einzelfall	Portfolio	Summe
Stand zum 01. Januar	4.245	999	5.244	4.429	961	5.390
Zuführungen	3.506	421	3.927	1.450	440	1.890
Kursdifferenzen	-19	5	-14	-665	64	-601
Inanspruchnahmen	-1.792	-301	-2.093	-449	-231	-680
Auflösungen	-481	-129	-610	-520	-235	-755
Stand zum 31. Dezember	5.459	995	6.454	4.245	999	5.244

24 Zusammensetzung der lang- und kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte

<i>in TEuro</i>	Buchwert			Restlaufzeit		
	31.12.2009	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2008	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	232	232	0	232	232	0
Übrige sonstige Vermögenswerte	14.428	14.400	28	12.847	12.804	43
Marktwerte von Sicherungsinstrumenten	2.288	1.558	730	4.776	4.776	0
Steuerforderungen	5.348	5.348	0	8.600	8.600	0
	22.296	21.538	758	26.455	26.412	43



Zur Risikovorsorge wurden Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgenommen, die die Portfolioverantwortlichen direkt mit den Buchwerten verrechneten. Zum 31. Dezember 2009 bestehen, wie im Vorjahr, keine überfälligen Forderungen. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern verteilt sind.

15. Ertragsteuerforderungen

Die Ertragsteuerforderungen in Höhe von 2.620 TEuro (Vorjahr: 3.702 TEuro) setzen sich im Wesentlichen aus ausstehenden Körperschaftsteuererstattungsansprüchen zusammen, die mit einem Betrag von 1.948 TEuro (Vorjahr: 3.152 TEuro) überwiegend den ausländischen Konzerngesellschaften zuzurechnen sind.

16. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEuro	31.12.2009	31.12.2008
Kassenbestand inkl. Schecks	770	343
Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten	30	3.430
Kurzfristige Einlagen	77.983	55.205
	78.783	58.978

Das Ausfallrisiko bei den flüssigen Mitteln ist beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen hohe Kreditwürdigkeit bescheinigt haben (vgl. Tz. 55).

17. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Villeroy & Boch AG beträgt zum Berichtszeitpunkt unverändert 71.909.376,00 Euro und ist in 14.044.800 voll eingezahlte Stamm-Stückaktien und 14.044.800 voll eingezahlte stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien eingeteilt. Am Grundkapital sind beide Anteilsklassen jeweils im gleichen Umfang beteiligt.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jünge-

ren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

» **Siehe Tabelle** [26](#) **Seite 73**

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Mai 2009 ermächtigte den Vorstand der Villeroy & Boch AG bis zum 14. November 2010, eigene Vorzugs-Stückaktien bis zu einem rechnerischen Anteil in Höhe von 7.190.937 Euro am Grundkapital zu erwerben. Maximal darf die Villeroy & Boch AG 10 % des Grundkapitals in nennwertlosen Vorzugs-Stückaktien (2.808.960 Aktien) halten. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder aufgrund eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. aufgrund einer an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft geleistete Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Erwerbstag um nicht mehr als 10 vom Hundert über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung, dürfen:

- im Falle eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) bzw.
- im Falle einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten die Grenzwerte der von der Gesellschaft festgelegten Kaufpreisspanne (ohne Erwerbsnebenkosten)

den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des öffentlichen Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 vom Hundert über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. einer an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erhebli-

che Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der öffentlichen Ankündigung der Anpassung abgestellt. Sofern ein an alle Vorzugsaktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot überzeichnet ist, kann es nur nach Quoten angenommen werden. Sofern im Fall einer an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht alle angenommen werden, kann die Annahme der Angebote nur nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Behandlung geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück Aktien je Vorzugsaktionär kann vorgesehen werden.

Die an alle Vorzugsaktionäre gerichtete öffentliche Ausschreibung kann weitere Bedingungen vorsehen. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Vorzugsaktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

18. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 193.587 TEuro (Vorjahr: 193.587 TEuro) enthält das restliche Aufgeld aus dem Börsengang des Jahres 1990.

19. Rücklage für eigene Anteile

Die Einstandskosten der gehaltenen 1.683.029 Vorzugs-Stückaktien betragen, wie im Vorjahr, 14.985 TEuro. Nach IAS 32.33 vermindern die gesamten Anschaffungskosten das Eigenkapital. Alle Transaktionen erfolgten auf Basis gültiger

Hauptversammlungsbeschlüsse und nach Zustimmung des Aufsichtsrates über die Börse. Anteilstransaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgten nicht. Die Verwendung der gehaltenen Vorzugs-Stückaktien ist durch die ergangenen Beschlüsse begrenzt.

20. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Villeroy & Boch Konzerns in Höhe von -17.137 TEuro (Vorjahr: 87.805 TEuro) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Erfolge der konsolidierten Tochtergesellschaften. Aufgrund der Modifizierung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ wurden Bewertungseffekte des „Sonstigen Ergebnisses“ und die Rücklage für eigene Anteile ausgegliedert. Das Konzernergebnis wird zukünftig als integraler Bestandteil der Gewinnrücklagen berichtet. Die Vorjahreswerte wurden wie folgt angepasst:

	<i>in TEuro</i>
Gewinnrücklagen des Geschäftsjahres 2008	
– wie berichtet –	53.902
Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2008	
– wie berichtet –	11.052
Bildung von eigenständigen Bilanzpositionen für:	
Rücklage für eigene Anteile (vgl. Tz. 19)	14.985
Bewertungsrücklagen (vgl. Tz. 21)	7.866
Stand 31.12.2008/01.01.2009	87.805
Jahresfehlbetrag 2009	-96.439
Dividendenausschüttung	-9.068
Sonstige Veränderung (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung)	565
Gewinnrücklagen zum 31.12.2009	-17.137

26 Aufteilung gezeichnetes Kapital in Stückaktien

<i>Stück (Anzahl)</i>	2009	2008
Stamm-Stückaktien		
Im Umlauf befindliche Stückaktien – unverändert –	14.044.800	14.044.800
Vorzugs-Stückaktien		
Ausgegebene Stückaktien	14.044.800	14.044.800
vom Villeroy & Boch Konzern gehaltene Aktien		
Stand am 31. Dezember – unverändert –	1.683.029	1.683.029
Im Umlauf befindliche Stückaktien	12.361.771	12.361.771

21. Bewertungsrücklagen

Die Position „Bewertungsrücklagen“ bündelt Sachverhalte, die nach IFRS nicht im Periodenergebnis erfasst werden dürfen. Im Vorjahr wurden diese in der Gewinnrücklage ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Die Bewertungsrücklagen umfassen die Bestandteile des „sonstigen Ergebnisses“ nach IAS 1.7:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Umrechnungserfolge von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe (a)	3.631	3.330
Wertänderungen aus der Währungs-umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (b)	-5.542	-5.846
Marktwertänderungen aus Cash Flow Hedges (c)	-47	-5.330
Rücklage für latente Steuern (d)	-66	-20
	-2.024	-7.866

(a) Umrechnungserfolge von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe

Konzerngesellschaften, die in ausländischer Währung bilanzieren, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (vgl. Tz. 4). Hieraus entstand im Geschäftsjahr ein Nettoeigenkapitaleffekt in Höhe von 301 TEuro (Vorjahr: 3.244 TEuro). Auf die Minderheitsanteile entfallen 2 TEuro (Vorjahr: 2 TEuro).

(b) Wertänderungen aus der Währungsumrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns bestehen langfristige eigenkapitalähnliche Darlehen, die als Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe klassifiziert sind. Wechselkursbedingte Änderungen dieser Darlehen haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Stand zum 01. Januar	-5.846	-4.341
Änderungen aus Kursaufwertungen	-248	-1.694
Änderungen aus Kursabwertungen	552	189
Stand zum 31. Dezember	-5.542	-5.846

(c) Marktwertänderungen aus Cash Flow Hedges

Die Rücklage aus Cash Flow Hedges entsteht durch die erfolgsneutrale Erfassung von Marktpreisschwankungen (vgl. Tz. 55). Im Berichtszeitraum hat sich diese Position wie folgt entwickelt:

» Siehe Tabelle 30 Seite 75

Der Gesamtbetrag der Cash-Flow-Hedge-Rücklage setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Positive Marktwertänderungen (vgl. Tz. 14)	2.288	4.776
Negative Marktwertänderungen (vgl. Tz. 30)	-1.639	-10.365
Auszahlung für fällige Termingeschäfte (a)	-978	-164
Aufwanderfassung (b)	279	426
Minderheiten	-7	-3
Bilanzstand	-47	-5.330

- (a) Der Villeroy & Boch Konzern zahlte im Geschäftsjahr für fällige Termingeschäfte -978 TEuro (Vorjahr: -164 TEuro), bei denen die Gaslieferung erst nach dem 31. Dezember erfolgt. Dieser Betrag wird bis zur Gaslieferung in den Bewertungsrücklagen bilanziert und erst bei Lieferung erfolgswirksam erfasst.
- (b) In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde ein Aufwand in Höhe von 279 TEuro (Vorjahr: 426 TEuro) erfasst, der aus der Zinsabgrenzung in Höhe von 203 TEuro (Vorjahr: 351 TEuro) sowie aus einer Unter- oder Überdeckung der Grundgeschäfte in Höhe von 76 TEuro (Vorjahr: 75 TEuro) besteht (vgl. Tz. 55).

Die während der Berichtsperiode erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Zinsswaps sind im Finanzergebnis verrechnet. Die Auflösung der Rücklage aus der Devisentermingeschäftsbewertung ist im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

(d) Rücklage für latente Steuer

Die Rücklage für die latente Steuer hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Stand zum 01. Januar	-20	-398
Währungsanpassungen	8	-5
Zugänge	397	520
Abgänge	-450	-137
Minderheiten	-1	0
Stand zum 31. Dezember	-66	-20

Im Berichtsjahr wurde die Rücklage für latente Steuern im Wesentlichen durch die Veränderung der Effekte auf die Rücklage für Marktwertschwankungen aus Cash Flow Hedges für Devisen und Zinsen in Höhe von -47 TEuro (Vorjahr: 275 TEuro) beeinflusst.

22. Minderheitsanteile am Eigenkapital

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital betragen 665 TEuro nach 487 TEuro im Vorjahr. Minderheitsgesellschafter sind an drei Konzerngesellschaften in Thailand, Rumänien und Ungarn beteiligt.

23. Ausschüttungsfähige Beträge und Dividenden

Die hier dargestellten Erläuterungen beziehen sich auf die Verwendung des Bilanzergebnisses der Villeroy & Boch AG, das gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Der Jahresfehlbetrag 2009 der Villeroy & Boch AG beträgt 50.274 TEuro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 14.575 TEuro ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von 35.699 TEuro. Der Bilanzverlust der Villeroy & Boch AG wird durch eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen und es wird auf die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2009 verzichtet.

An die Inhaber der Villeroy & Boch-Aktien wurde im Vorjahr folgende Dividende ausgezahlt:

» **Siehe Tabelle** ³³ **Seite 75**

24. Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement im Villeroy & Boch Konzern dient hauptsächlich der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes, der Sicherstellung der Liquidität sowie der Gewährleistung der Kreditwürdigkeit der Gruppe. In diesem Zusammenhang wird eine solide Eigenkapitalquote angestrebt.

Die langfristigen Finanzierungsquellen des Konzerns bestehen aus:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital	232.015	330.937
Pensionsrückstellungen	148.912	151.249
Finanzverbindlichkeiten	51.967	77.490
	432.894	559.676

Im Geschäftsjahr 2009 sank das Eigenkapital vorwiegend in Verbindung mit dem hohen Jahresfehlbetrag um 98.922 TEuro auf 232.015 TEuro. Die Eigenkapitalquote beträgt 34,4 % (Vorjahr: 42,9 %).

25. Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind die veröffentlichten Inhalte von Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Villeroy & Boch AG, die nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG mitgeteilt worden sind, anzugeben. Nachstehend sind

³⁰ Entwicklung der Rücklage "Marktwertänderungen aus Cash Flow Hedges"

<i>in TEuro</i>	Cash Flow Hedge							
	Devisentermingeschäfte		Warentermingeschäfte		Zinsswaps		insgesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand zum 01. Januar	888	2.001	-6.042	-	-176	-248	-5.330	1.753
Währungsanpassungen	-2	-11	-93	-	-	-	-95	-11
Zugänge	-135	891	4.092	-6.042	-	-	3.957	-5.151
Auflösungen	-886	-1.990	2.197	-	117	72	1.428	-1.918
Minderheitsanteile	-7	-3	-	-	-	-	-7	-3
Stand zum 31. Dezember	-142	888	154	-6.042	-59	-176	-47	-5.330

³³ Dividendenzahlungen

<i>in TEuro</i>	18. Mai 2009		02. Juli 2008	
	Stückdividende	Gesamtdividende	Stückdividende	Gesamtdividende
Dividendenberechtigte Aktiengattung				
Stammstückaktien	0,32	4.494.336,00	0,37	5.196.576,00
Vorzugsstückaktien	0,37	4.573.855,27	0,42	5.191.943,82
		9.068.191,27		10.388.519,82

die Inhalte von Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 und § 41 Abs. 2 und Abs. 4a WpHG aufgeführt.

Nachfolgend genannte Aktionäre haben uns nach §41 Abs. 2 bzw. Abs. 4a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zu den nachfolgend genannten Stichtagen folgende Höhe hatte:

- 1) Herrn Luitwin Michel von Boch-Galhau, Mettlach, stehen per 01.04.2002 18,42 % Stimmrechtsanteile zu; davon sind ihm 1,55 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG der Stammaktien zuzurechnen.
- 2) Herrn Luitwin Gisbert von Boch-Galhau, Mettlach, stehen per 01.04.2002 13,96 % Stimmrechtsanteile zu; davon sind ihm 0,02 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG und 13,94 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 4 WpHG der Stammaktien zuzurechnen.
- 3) Herrn Wendelin von Boch-Galhau, Losheim-Britten, stehen per 01.04.2002 7,41 % Stimmrechtsanteile der Gesellschaft zu, davon sind ihm 6,80 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 4 WpHG der Stammaktien zuzurechnen.
- 4) Herrn Franziskus von Boch-Galhau, Losheim-Britten, stehen per 01.04.2002 7,14 % Stimmrechtsanteile zu, wovon ihm 0,34 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG der Stimmrechtsanteile zuzurechnen sind.
- 5) Herrn Baron Antoine de Schorlemer, Luxemburg, stehen per 01.04.2002 5,51 % Stimmrechtsanteile zu, wovon ihm 5,14 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG der Stimmrechtsanteile zuzurechnen sind.
- 6) Der Schor-Invest S.A. mit Sitz in Luxemburg stehen per 01.04.2002 7,33 % Stimmrechtsanteile zu. (Soweit der Gesellschaft bekannt, besteht die Beteiligung nicht mehr.)
- 7) Herrn Dr. Alexander von Boch-Galhau, Mettlach, stehen per 20.01.2007 5,87% Stimmrechtsanteile zu, wovon ihm 1,74% gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind.

26. Pensionsrückstellungen

Im Villeroy & Boch Konzern bestehen diverse leistungsorientierte Pensionspläne. Die hierfür zu bildende Pensionsrückstellung weist folgende regionale Verteilung auf:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Deutschland	139.045	141.392
Übriges Euroland	8.875	8.618
Sonstiges Ausland	992	1.239
Pensionsrückstellung	148.912	151.249

Nachfolgend werden diese Pensionspläne zusammengefasst dargestellt, da wie im Vorjahr der wesentliche Anteil dieser Rückstellung auf deutsche Gesellschaften entfällt.

Die Bewertung erfolgte anhand folgender gesellschaftsspezifischer Parameter:

» **Siehe Tabelle ³⁶ Seite 76**

Die Durchschnittswerte (Ø) werden als gewichtetes Mittel auf Basis der Barwerte ermittelt. Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Industriefinanzierungen bestimmt. Die landesspezifischen Abzinsungssätze bewegen sich in einer Spanne zwischen 4,5 % in Norwegen bis 8,8 % in Mexiko. In Deutschland wird ein Abzinsungssatz in Höhe von 5,4 % (Vorjahr: 6,3 %) verwendet. Bei der Schätzung der künftigen Entgelt- und Rententrends werden Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und andere Faktoren des Arbeitsmarktes berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf landesspezifischen Sterbetafeln und betriebspezifischen Fluktuationsraten. Die erwartete Rendite basiert auf der Portfoliostruktur des Planvermögens. Für jeden Plan ergibt sich die erwartete Rendite aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge je gehaltener Anlageklasse.

³⁶ **Bewertungsparameter der Pensionsrückstellungen**

<i>in Prozent</i>	2009		2008	
	Ø	Spanne	Ø	Spanne
Abzinsungssatz	5,3	4,5 bis 8,8	-	6,30
Erwarteter langfristiger Lohn- und Gehaltstrend	2,6	2,0 bis 6,0	2,6	2,0 bis 5,0
Erwarteter langfristiger Rententrend	1,5	1,4 bis 6,7	1,5	1,5 bis 5,0
Erwartete langfristige länderspezifische Inflation	1,7	1,5 bis 2,9	2,0	1,1 bis 5,0
Erwartete länderspezifische Fluktuation	4,8	3,0 bis 5,0	5,0	1,2 bis 5,0
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,0	5,0 bis 5,6	2,1	1,0 bis 6,3

Die passivierten Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Stand 01. Januar	168.561	175.501
Laufender Dienstaufwand	1.798	1.595
Zinsaufwand	9.374	9.498
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-192	-3.382
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	228	-738
Gezahlte Rentenleistungen	-12.883	-13.913
Umgliederung in die sonstigen Verbindlichkeiten (vgl. Tz. 30)	-4.365	-
Planabgeltungen	461	-
Stand 31. Dezember	162.982	168.561

Im laufenden Geschäftsjahr veränderte sich das Planvermögen wie folgt:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Stand 01. Januar	17.312	21.175
Erwartete Erträge aus Planvermögen	622	33
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-89	-3.309
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	138	-332
Beiträge des Arbeitgebers	1.091	323
Gezahlte Rentenleistungen	-639	-578
Umgliederung in die sonstigen Verbindlichkeiten (vgl. Tz. 30)	-4.365	-
Stand 31. Dezember	14.070	17.312

Für das Geschäftsjahr 2009 wird ein Ertrag in Höhe von 701 TEuro erwartet.

Das Planvermögen weist folgende Portfoliostruktur auf:

	31.12.2009		31.12.2008	
	<i>in TEuro</i>	%	<i>in TEuro</i>	%
Renten/Rentenfonds	9.049	64	12.901	74
Aktien/Aktienfonds	3.580	25	3.101	18
Immobilien	1.003	8	-	-
Zahlungsmittel	151	1	979	6
Sonstige Werte	287	2	331	2
Planvermögen	14.070	100	17.312	100

Die Pensionsrückstellung lässt sich wie folgt aus den Anwartschaften, dem Planvermögen und den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten überleiten:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	173.488	170.180
Nicht realisierte versicherungsmathematische Erfolge	-10.506	-1.619
Passivierte Anwartschaftsbarwerte	162.982	168.561
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-14.070	-17.312
Pensionsrückstellung am 31. Dezember	148.912	151.249

Unter Berücksichtigung der nicht realisierten versicherungsmathematischen Erfolge (Korridor) ergibt sich eine Verpflichtung in Höhe von 159.418 TEuro (Vorjahr: 152.868 TEuro).

Die Entwicklung der Nettopensionsrückstellung ist in der nachfolgenden 5-Jahres-Übersicht dargestellt:

» [Siehe Tabelle 41](#) Seite 77

41 5-Jahres-Übersicht der Pensionsrückstellung

<i>in TEuro</i>	2005	2006	2007	2008	2009
Anwartschaftsbarwerte, für die kein Planvermögen besteht	169.509	168.423	153.499	150.718	147.988
Anwartschaftsbarwerte, für die ein Planvermögen besteht	21.074	22.626	22.002	17.843	14.994
Passivierte Barwerte der Pensionsanwartschaften	190.583	191.049	175.501	168.561	162.982
Planvermögen	-17.117	-19.406	-21.175	-17.312	-14.070
Passivierter Betrag	173.466	171.643	154.326	151.249	148.912
Überschüsse aus dem Planvermögen	533	401	1	0	584

43 Entwicklung der lang- und kurzfristigen Personalrückstellungen

in TEuro	Langfristige Rückstellungen für:				Kurzfristige Rückstellungen	Gesamtbetrag
	Altersteilzeit	Jubiläums-gratifikationen	Abfertigungen	Summe		
Stand 01.01.2008	10.470	5.115	3.787	19.372	8.234	27.606
Währungsanpassungen	0	-56	-180	-236	-179	-415
Inanspruchnahmen	-3.212	-356	-162	-3.730	-7.728	-11.458
Auflösungen	0	-72	-364	-436	-39	-475
Zuführungen	2.123	557	521	3.201	7.979	11.180
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	246	246	148	394
Stand 01.01.2009	9.381	5.188	3.848	18.417	8.415	26.832
Währungsanpassungen	0	5	74	79	41	120
Inanspruchnahmen	-3.566	-492	-829	-4.887	-6.855	-11.742
Auflösungen	0	0	-2	-2	-863	-865
Zuführungen	3.204	615	1.208	5.027	9.998	15.025
Umbuchungen	0	0	-255	-255	-41	-296
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	9.019	5.316	4.044	18.379	10.695	29.074

44 Entwicklung der sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen

in TEuro	Langfristige Rückstellungen	Kurzfristige Rückstellungen für:				Summe	Gesamtbetrag
		Garantien	Restrukturierung	Sonstige Steuern	Übrige		
Stand 01.01.2008	5.166	11.266	4.513	1.008	7.503	24.290	29.456
Währungsanpassungen	-147	-158	0	-15	-307	-480	-627
Inanspruchnahmen	-470	-3.376	-2.632	-198	-4.076	-10.282	-10.752
Auflösungen	-995	-983	0	0	-429	-1.412	-2.407
Zuführungen	497	1.714	424	60	4.432	6.630	7.127
Umbuchungen	0	-80	0	0	80	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	1	612	0	2	228	842	843
Stand 01.01.2009	4.052	8.995	2.305	857	7.431	19.588	23.640
Währungsanpassungen	109	58	93	7	5	163	272
Inanspruchnahmen	-237	-2.336	-1.786	-101	-5.375	-9.598	-9.835
Auflösungen	0	-353	-1	0	-550	-904	-904
Zuführungen	1.953	1.230	46.487	102	6.495	54.314	56.267
Umbuchungen	0	-269	-293	-654	-201	-1.417	-1.417
Stand 31.12.2009	5.877	7.325	46.805	211	7.805	62.146	68.023

45 Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEuro	31.12.2009	davon langfristig	31.12.2008	davon langfristig
Deutschland	26.265	25.000	46.265	45.000
Übriges Euroland	25.702	25.000	25.699	25.000
Sonstiges Ausland	-	-	5.526	-
Buchwert	51.967	50.000	77.490	70.000



Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden folgende Beträge aus den leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgswirksam erfasst:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Laufender Dienstzeitaufwand	1.798	1.595
Zinsaufwand	9.374	9.498
Erwartete Erträge aus Planvermögen	622	33
Amortisierte versicherungsmathematische Erfolge	-103	-73
	11.691	11.053

Die dargestellten Pensionsaufwendungen sind in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten. Der Zinsaufwand und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

27. Lang- und kurzfristige Personalrückstellungen

Bei den Personalrückstellungen richtet sich die Leistung des Villeroy & Boch Konzerns nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Im Berichtszeitraum veränderten sich diese Rückstellungen wie folgt:

» **Siehe Tabelle ⁴³ Seite 78**

Mitarbeiter in Deutschland und Österreich können unter bestimmten persönlichen Voraussetzungen während eines gesetzlich festgelegten Zeitraumes vor dem Rentenbeginn ihre Arbeitszeit reduzieren. Innerhalb dieses Zeitraumes werden Entgelteinbußen aus der reduzierten Arbeitszeit von staatlichen Stellen ausgeglichen.

In den kurzfristigen Personalrückstellungen werden hauptsächlich Rückstellungen für Prämien und Tantiemen in Höhe von 9.858 TEuro (Vorjahr: 7.991 TEuro) bilanziert.

Die Bewertung der lang- und kurzfristigen Personalrückstellungen basiert auf extern erstellten Gutachten, auf Erfahrungswerten sowie auf staatlichen Vorschriften.

28. Sonstige lang- und kurzfristige Rückstellungen

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

» **Siehe Tabelle ⁴⁴ Seite 78**

Die langfristigen Rückstellungen umfassen Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf den Umweltschutz und Rekultivierungsvorhaben. Die Rückstellung für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 5.877 TEuro (Vorjahr: 4.052 TEuro) deckt erwartete Belastungen aus der Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktionseinrichtungen, dem zertifizierten Kohlendioxid-ausstoß und ähnliche Maßnahmen ab. Zum Berichtszeitpunkt sind für zukünftige Rekultivierungsvorhaben 2.333 TEuro (Vorjahr: 2.373 TEuro) zurückgestellt.

Bei der Bemessung der Rückstellung für Garantieleistungen werden unternehmensbereichsspezifisch die Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde gelegt. Zusätzlich fließen aktuelle Erkenntnisse aus eventuellen neuen Risiken in Zusammenhang mit neuen Materialien, geänderten Produktionsprozessen oder sonstigen die Qualität beeinflussenden Faktoren in die Bewertung ein.

Die Rückstellung für Restrukturierung wurde auf Basis der noch erwarteten Aufwendungen aus dem definierten Restrukturierungsprogramm für den Villeroy & Boch Konzern abgeleitet. Diese Aufwendungen sind nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzuordnen. Eine Beschreibung des Restrukturierungsprogramms erfolgt im Lagebericht. Es wird erwartet, dass die Restrukturierungen im Wesentlichen bis zum 31.12.2010 abgeschlossen sind.

Die sonstigen Steuerrückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der Vermögensteuer in Höhe von 156 TEuro (Vorjahr: 423 TEuro).

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Provisionen, Prüfungskosten, Lizenzgebühren sowie Prozesskosten enthalten. Für das im Lagebericht erläuterte Risiko aus dem schwebenden EU-Kartellverfahren wurde angesichts der Sachlage eine Rückstellungsbildung nicht als erforderlich erachtet.

29. Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzierungen wurden bei Banken folgender Regionen abgeschlossen:

» **Siehe Tabelle ⁴⁵ Seite 78**

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden in Höhe von 4.941 TEuro (Vorjahr: 1.448 TEuro) konsolidiert. Die Aufrechnungstatbestände und die Absicht zur Abwicklung auf Nettobasis sind gegeben.

30. Sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen:

» **Siehe Tabelle ⁴⁶ Seite 81**

In der Veränderung der kurzfristigen Personalverbindlichkeiten kompensierte der Abbau der Gleitzeitguthaben und Resturlaubsbestände nahezu den Anstieg der Lohnverpflichtungen, die im Januar 2010 ausgezahlt werden. Die langfristigen Personalverbindlichkeiten erhöhen sich hauptsächlich durch die Umgliederung aus den Pensionsrückstellungen (vgl. Tz. 26).

Die sonstigen Steuerverbindlichkeiten umfassen hauptsächlich Schulden aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 4.290 TEuro (Vorjahr: 3.551 TEuro) und Umsatzsteuer in Höhe von 4.469 TEuro (Vorjahr: 2.930 TEuro).

Aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten (vgl. Tz. 55) sanken die negativen Marktwerte erfolgsneutral auf 1.629 TEuro (Vorjahr: 10.365 TEuro). Darin sind Sicherungen auf Zinsen 262 TEuro (Vorjahr: 530 TEuro), Devisen 934 TEuro (Vorjahr: 3.949 TEuro) und Rohstoffe 433 TEuro (Vorjahr: 5.886 TEuro) enthalten.

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen unter anderem kreditorische Debitoren, Mietverbindlichkeiten sowie eine Vielzahl an weiteren Einzelsachverhalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Zulagen und Zuschüsse. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden in Rumänien, Italien, Deutschland und Ungarn gewährt. Die Subventionen unterstützten den Erwerb von langfristig nutzbarem Anlagevermögen. In Rumänien werden die bezuschussten Vermögenswerte bereits genutzt. Aus den in Ungarn, Rumänien und Deutschland kostenlos zugeteilten Emissionsrechten wird ein Betrag in Höhe von 344 TEuro (Vorjahr: 81 TEuro) bilanziert (vgl. Tz. 5).

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Deutschland	23.848	33.013
Übriges Euroland	8.415	10.200
Sonstiges Ausland	12.829	13.423
Buchwert zum 31.12.	45.092	56.636

Durch das Liquiditätsmanagement wird die fristgerechte Tilgung der Verbindlichkeiten sichergestellt (vgl. Tz. 55).

32. Lang- und kurzfristige Ertragsteuerschulden

Die Ertragsteuerschulden umfassen:

<i>in TEuro</i>	2009	davon lang- fristig	2008	davon lang- fristig
Ertragsteuerverbindlichkeiten	239	-	423	-
Ertragsteuerrückstellungen	3.635	-	3.072	-
Buchwert zum 31.12.	3.874	-	3.495	-

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 239 TEuro (Vorjahr: 423 TEuro) entfallen überwiegend auf ausländische Gesellschaften. Sie enthalten noch zu zahlende Ertragsteuern aus der Gewinnbesteuerung. Aus den Ertragsteuerrückstellungen betreffen zum Bilanzstichtag 2.741 TEuro (Vorjahr: 2.428 TEuro) inländische Gesellschaften.

33. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und zugeordnete Schulden

Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms soll ein ausländischer Standort des Unternehmensbereiches „Bad und Wellness“ veräußert werden. Der potenzielle Erwerber will die Produktion in den vom Villeroy & Boch Konzern angemieteten Immobilien fortführen. Hierzu übernimmt er Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft. Die Passivposition in Höhe von 2,2 Mio. Euro umfasst im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen und Lieferantenverbindlichkeiten.

46 Entwicklung der sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

	Buchwert			Restlaufzeit		
	31.12.2009	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
<i>in TEuro</i>						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.999	1.999	0	1.281	1.281	0
Personalverbindlichkeiten	24.180	22.327	1.853	23.420	22.775	645
Bonusverbindlichkeiten	31.162	31.162	0	36.276	36.276	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	10.484	10.484	0	8.312	8.312	0
Marktwertänderungen von Sicherungsinstrumenten	1.629	1.629	0	10.365	10.195	170
Übrige Verbindlichkeiten	6.745	5.291	1.454	6.202	4.760	1.442
Rechnungsabgrenzung	1.405	476	929	1.535	499	1.036
	77.604	73.368	4.236	87.391	84.098	3.293

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

34. Umsatzerlöse

Der Villeroy & Boch Konzern erzielt Umsätze ausschließlich aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren. Die Entwicklung der Umsätze wird im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

35. Einstandskosten der verkauften Ware

Die Einstandskosten der verkauften Ware umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.

Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen haben sich die Einstandskosten unterproportional vermindert. Das liegt an den Einzelkosten für das Restrukturierungsprogramm, die in Höhe von 55.683 TEuro in diese Zeile eingeflossen sind.

36. Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs, des Außendienstes, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen und Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

Die einzelnen Unternehmensbereiche investierten wie folgt in Forschung und Entwicklung:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Bad und Wellness	7.008	7.518
Tischkultur	2.386	2.739
	9.394	10.257

37. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen.



38. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Kursgewinne	14.931	14.668
Lizenzträge	2.102	4.680
Erstattungen für Schadenersatz	2.009	867
Auflösung von Rückstellungen	1.069	2.616
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	970	515
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	515	737
Übrige Sachverhalte	5.009	6.037
Summe	26.605	30.120

Die Kursgewinne ergeben sich im Wesentlichen aus Kurssicherungsgeschäften, bei denen die Transaktionen zunächst zum Tageskurs eingebucht werden und bei denen die Kursdifferenz zum Sicherungskurs separat als Kursergebnis ausgewiesen wird. Das im Saldo negative Kursergebnis (siehe auch Tz. 39) resultiert aus der relativen Euro-Stärke im Berichtszeitraum im Vergleich zu den bereits in Vorjahren vorgenommenen Kurssicherungen.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen ist eine Vielzahl an Einzelsachverhalten enthalten.

39. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Kursverluste	17.776	15.791
Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert	14.735	-
Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen	4.031	2.102
Beratungsleistungen	1.915	2.856
Übrige Sachverhalte	11.196	10.949
Summe	49.653	31.698

Der Aufwand aus der Zuführung in die Wertberichtigungen auf Forderungen enthält hauptsächlich den Zuführungsaufwand aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Tz. 12).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten beispielsweise Aufwendungen aus Anlagenabgängen, für Instandhaltung und Versicherungsbeiträge.

40. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Das Ergebnis aus „At-Equity“ bewerteten Unternehmen umfasst Erträge aus Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 374 TEuro (Vorjahr: 120 TEuro).

41. Finanzielle Erträge

Die finanziellen Erträge umfassen:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Zinserträge aus		
Zahlungsmitteln	1.404	5.060
Kreditoren und Forderungen	460	790
Kapitalanlagen, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind	1.615	1.260
Sonstigen Anlagen	74	474
Summe Zinserträge	3.553	7.584
Sonstige finanzielle Erträge	5	24
Summe Finanzerträge	3.558	7.608

Im Berichtsjahr verminderten sich die Finanzerträge um 4.050 TEuro auf 3.558 TEuro. Dies basiert im Wesentlichen auf einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Zinsniveau bei den kurzfristigen Anlagen. Der Villeroy & Boch Konzern realisierte Zinserträge in Höhe von 1.615 TEuro (Vorjahr: 1.260 TEuro) aus mittelfristigen Kapitalanlagen, die überwiegend in 2008 abgeschlossen wurden.

42. Finanzielle Aufwendungen

Im Geschäftsjahr entwickelten sich die finanziellen Aufwendungen wie folgt:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Finanzierungsaufwendungen aus		
Kurzfristigen Kontokorrentkreditoren	-1.497	-2.932
Langfristigen Kreditzinsen	-3.763	-3.998
Sonstigen Aufnahmen	-6	-8
Summe Zinsaufwand	-5.266	-6.938
Sonstige Finanzaufwendungen	-88	-1
Summe externer Finanzaufwand	-5.354	-6.939
Zinsaufwand aus Rückstellungen	-9.012	-8.739
Summe Finanzaufwendungen	-14.366	-15.678

Der Zinsaufwand verminderte sich im Berichtsjahr um 1.672 TEuro auf 5.266 TEuro hauptsächlich durch niedrigere Zinssätze auf kurzfristige Kreditaufnahmen.

43. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von 13,67 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %.

Die latenten Steuern werden in den einzelnen Ländern unter Zugrundelegung der zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze ermittelt. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. In Deutschland beträgt der angewendete Steuersatz für die latente Steuer 29,5 %. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern beruht auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die Sätze variieren von 19,0 % bis 34,0 %.

<i>in TEuro</i>	2009	2008
In Deutschland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	-1.940	-2.323
Im Ausland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	-202	-1.486
	-2.142	-3.809
Latente Steuern	+2.142	-1.190
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-4.999

Der effektive Steuersatz ist 0 % (Vorjahr: 31,16 %).

Der Unterschied zum deutschen Ertragsteuersatz, der wie im Vorjahr bei 29,5 % lag, lässt sich wie folgt überleiten:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuer	-96.543	16.041
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 29,5 %)	+28.480	-4.732
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	398	338
Steuereffekte aus:		
Steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-1.448	-1.426
Wertberichtigungen auf latente Steuern	-20.335	530
Effekt aus steuerfreier Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-4.347	-
Sonstige steuerliche Abgrenzungen	-2.748	291
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	0	-4.999
Tatsächlicher Steuersatz in %	0	31,16 %

Die im Berichtsjahr deutlich angestiegenen Verluste führten zu einem hohen Ertrag aus der Einbuchung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge. Diesem steht nur ein vergleichsweise geringer tatsächlicher Steueraufwand des laufenden Jahres gegenüber. Die hohen Verluste des Geschäftsjahres 2009 führten zu einem sprunghaften Anstieg der Reichweite der steuerlichen Verlustvorträge. Deswegen wurden die Wertberichtigungen auf latente Steuern erheblich aufgestockt. Dies führte zu einem ausgeglichenen Steuerergebnis.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Veränderung aktiver latenter Steueransprüche	2.323	-1.603
Veränderung passiver latenter Steuerschulden	-227	791
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	+46	-378
Latente Steuer gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	2.142	-1.190

44. Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis nach Steuern

Die Minderheitsanteile am Ergebnis nach Steuern betragen -104 TEuro (Vorjahr: -10 TEuro).

45. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien:

	31.12.2009	31.12.2008
Stammaktien		
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	-51.622	5.549
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-3,68	0,40
Vorzugsaktien		
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	12.361.771	12.361.771
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	-44.817	5.503
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-3,63	0,45

Die Aufteilung des Konzernergebnisses erfolgt unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Ergebnisverwendung (vgl. Tz. 17). Bei der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien werden die konzerneigenen Zu- und Verkäufe pro rata temporis berücksichtigt.

Die Entwicklung des eigenen Aktienbestandes wird in Tz. 17 beschrieben.

46. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	1.668	1.503
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten	147	-
Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes	14.735	-
Planmäßige Abschreibung von Sachanlagen	32.419	35.449
Wertminderungen von Sachanlagen	7.414	987
Planmäßige Abschreibung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	803	810
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	12	-
Summe Abschreibungen	57.198	38.749

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen von Sachanlagen aus früheren Geschäftsjahren in Höhe von 233 TEuro zugeschrieben (vgl. Tz. 6), da der Grund für die ursprüngliche Minderung entfiel. Aus dem Restrukturierungsprogramm wurden Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit 147 TEuro, auf den Geschäfts- oder Firmenwert mit 4.735 TEuro (vgl. jeweils Tz. 5) und auf Sachanlagen mit 7.414 TEuro (vgl. Tz. 6) erfasst.

47. Materialaufwand

Der Materialaufwand umfasst:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	103.502	144.736
Aufwendungen für bezogene Waren	87.363	96.125
	190.865	240.861
Aufwendungen für bezogene Leistungen	43.930	46.793
Summe Materialaufwand	234.795	287.654

Außerhalb der Produktion entstand der Materialaufwand im Wesentlichen im Bereich von Forschung und Entwicklung.

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind 1.832 TEuro Wertminderungen für aus dem Restrukturierungsprozess nicht mehr nutzbare Betriebsstoffe enthalten.

48. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Löhne und Gehälter	210.183	232.934
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Leistungsorientierte Pläne (vgl. Tz. 26)	11.691	11.053
Beitragsorientierte Pläne	17.083	17.531
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	46.382	3.190
Sonstige Leistungen	26.544	31.790
Summe Personalaufwand	311.883	296.498

Der Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne betrifft im Wesentlichen die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

Die „Sonstigen Leistungen“ enthalten Arbeitgeberbeiträge zur Krankenversicherung, Beiträge zu Berufgenossenschaften und ähnliche Aufwendungen.

Im Personalaufwand sind 44.845 TEuro für Personalabfindungen enthalten, die aus der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms stammen.

Durchschnittlicher Personalbestand:

Anzahl der Mitarbeiter	2009	2008
Lohnempfänger	5.690	6.255
Gehaltsempfänger	3.750	3.938
	9.440	10.193

Von dem gesamten Personalbestand sind 2.834 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.001) in Deutschland und 6.606 Mitarbeiter (Vorjahr: 7.192) im Ausland beschäftigt.

Anzahl der Mitarbeiter	2009	2008
Bad und Wellness	6.274	6.879
Tischkultur	2.755	2.894
Übergreifend	411	420
	9.440	10.193

Der Rückgang im Personalbestand steht hauptsächlich mit dem Personalabbau aus dem Restrukturierungsprogramm in Zusammenhang.

49. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen 4.361 TEuro (Vorjahr: 3.741 TEuro) und beinhalten:

in TEuro	2009		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Vermögensteuer	0	223	0	223
Kraftfahrzeugsteuer	173	99	16	95
Grundsteuer	633	942	445	1.036
Übrige sonstige Steuern	113	2.178	25	1.901
Summe Sonstige Steuern	919	3.442	486	3.255

Die Position „Übrige sonstige Steuern“ enthält im Wesentlichen, wie im Vorjahr, Aufwendungen aus der französischen „Taxe professionnelle“.

50. Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird indirekt ermittelt. Dabei wird das Konzernergebnis nach Steuern um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Abschreibungen korrigiert, und die zahlungswirksamen Veränderungen des operativen Vermögens berücksichtigt.

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 32.983 TEuro auf 50.462 TEuro gestiegen. Diese Veränderung ist vor allem auf den Abbau der Vorratsbestände in Höhe von 36.116 TEuro zurückzuführen. Dem Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und dem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände steht ein Abbau der Lieferantenverbindlichkeiten und der sonstigen Verbindlichkeiten in etwa gleicher Größenordnung gegenüber.

Das hohe negative Jahresergebnis hat sich nur bedingt im operativen Cash Flow ausgewirkt. Die wesentlichen Bestandteile des Verlustes sind entweder ohnehin nicht zahlungswirksam – beispielsweise die Wertberichtigungen aus Impairment oder die restrukturierungsbedingten Abschreibungen auf das Anlagevermögen – oder haben im Geschäftsjahr nur zu Rückstellungen geführt. Eine zahlungswirksame Inanspruchnahme erfolgt also erst nach dem 31.12.2009.

Die Zeile „Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen“ enthält:

in TEuro	2009	2008
Zinsen aus der Veränderung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.993	8.673
Erträge/Aufwendungen Steuerrückstellung	1.306	2.619
Erträge/Aufwendungen latente Steuer	-2.096	809
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-369	-135
	7.834	11.966

51. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist vorwiegend aus dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte, dem Mittelzufluss aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte sowie dem Rückfluss einer Termingeldanlage beeinflusst. Insgesamt betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Berichtsjahr 4.421 TEuro (Vorjahr: 22.294 TEuro).

Im Geschäftsjahr 2009 investierte der Villeroy & Boch Konzern in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 19.551 TEuro (Vorjahr: 26.664 TEuro). Im Vorjahr wurden daneben weitere 9.493 TEuro hauptsächlich für Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen verwendet. Die Veränderung des Cash Flows aus Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 26.715 TEuro ist vor allem auf den Rückfluss eines angelegten Festgeldes in Höhe von 20.787 TEuro zurückzuführen. Zusätzlich war der Vorjahreswert in Höhe von 7.857 TEuro durch Restzahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Fliesenbereichs beeinflusst.

52. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist in 2009 im Wesentlichen durch die Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (vgl. Tz. 29) und die Auszahlung der Dividende beeinflusst. Insgesamt beträgt der Mittelabfluss (Vorjahr: Zufluss) aus der Finanzierungstätigkeit im Berichtsjahr 34.698 TEuro (Vorjahr: 12.169 TEuro).

53. Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 78.783 TEuro (Vorjahr: 58.978 TEuro). Der Einfluss aus Wechselkurseffekten betrug im Berichtsjahr -380 TEuro (Vorjahr: 797 TEuro).

66 Umsatzerlöse je Segment

<i>in TEuro</i>	Umsatzerlöse an externe Kunden		Erlöse zwischen den Segmenten		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Bad und Wellness	426.715	521.081	608	743	427.323	521.824
Tischkultur	288.595	319.803	15	14	288.610	319.817
Summe der Segmenterlöse	715.310	840.884	623	757	715.933	841.641
Eliminierungen	0	0	-623	-757	-623	-757
Konsolidierte Umsatzerlöse	715.310	840.884	0	0	715.310	840.884

68 Vermögenswerte und Schulden je Segment

<i>in TEuro</i>	Vermögenswerte		Schulden	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Bad und Wellness	327.993	378.848	108.090	116.472
Tischkultur	135.028	173.891	43.699	50.242
Überleitung	210.591	219.571	289.808	274.659
Summe	673.612	772.310	441.597	441.373

69 Sonstige Segmentinformationen

<i>in TEuro</i>	Zugänge von immateriellen Werten und Sachanlagen		Planmäßige Abschreibung	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Bad und Wellness	15.466	19.750	22.536	23.476
Tischkultur	5.279	6.914	12.354	14.286
Summe	20.745	26.664	34.890	37.762

70 Geografische Segmentinformationen

<i>in TEuro</i>	Externe Umsatzerlöse		Langfristige Vermögenswerte*	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Sitz der Gesellschaft in TEuro				
Deutsche Konzerngesellschaft	355.733	405.721	80.659	89.064
Übriges Euroland	155.883	185.166	36.891	53.007
Sonstiges Ausland	203.694	249.997	112.523	123.903
Summe	715.310	840.884	230.073	265.974

* gem. IFRS 8.33 (b)

54. Konzern-Segmentbericht

Der Villeroy & Boch Konzern organisiert die interne Steuerung nach Produktgruppen und berichtet intern in zwei Geschäftssegmente:

Das Geschäftssegment „**Bad und Wellness**“ stellt Sanitärkeramik, keramische Küchenspülen, Badmöbel, Bade- und Duschwannen, Whirlpools, Duschtrennungen, Dusch- und Dampfkabinen, Armaturen und Zubehör her. Gleichzeitig runden unter anderem bezogene Sauna- und Spa-Einrichtungen, Küchenarmaturen und Accessoires die Produktpalette ab.

Das Segment „**Tischkultur**“ umfasst ein komplettes Sortiment aus Geschirr, Kristall und Besteck „rund um den gedeckten Tisch“, ergänzt durch passende Accessoires, Küchen- und Tischtextilien sowie ausgewählte Geschenkartikel.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten stellt die zentrale Kenngröße da, um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Konzernfinanzierung und die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen ermittelt.

Die Segmente des Villeroy & Boch Konzerns erzielten folgende Umsatzerlöse:

» **Siehe Tabelle 66 Seite 86**

Das Betriebsergebnis der beiden Geschäftseinheiten wird als operatives Segmentergebnis (EBIT) ermittelt:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Bad und Wellness	-65.098	15.431
Davon aus Sonderaufwand	(-61.298)	-
Tischkultur	-20.637	8.680
Davon aus Sonderaufwand	(-22.674)	-
Summe der operativen Ergebnisse	-85.735	24.111
Finanzergebnis (vgl. Tz. 41 und 42)	-10.808	-8.070
Ergebnis vor Steuern	-96.543	16.041
Ertragsteueraufwand (vgl. Tz. 43)	0	-4.999
Konzernergebnis	-96.543	11.042

Den Segmenten sind die folgenden Vermögenswerte und Schulden zugeordnet:

» **Siehe Tabelle 68 Seite 86**

Das Segmentvermögen umfasst immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögenswerte. In den Segmentschulden werden Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten berücksichtigt. Die Überleitung enthält im Wesentlichen Finanzanlagen, Zahlungsmittel, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, latente Steueransprüche, Pensionsrückstellungen, Finanzverbindlichkeiten und latente Steuerschulden.

Sonstige Segmentinformationen:

» **Siehe Tabelle 69 Seite 86**

Im Vorjahr hatte der Villeroy & Boch Konzern im Segment „Bad und Wellness“ zusätzlich zu den oben angegebenen Investitionen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 10.130 TEuro durch Akquisitionen von Unternehmen erworben.

Die **planmäßigen Abschreibungen** betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Im Produktsegment „Bad und Wellness“ wurden zusätzlich Wertminderungen in Höhe von 6.328 TEuro (Vorjahr: 987) erfolgswirksam erfasst. Das Segment „Tischkultur“ berücksichtigte Wertminderungen in Höhe von 1.233 TEuro (Vorjahr: - TEuro). Eine Beschreibung dieser Wertminderungen erfolgt für immaterielle Vermögenswerte in Tz. 5 und für Sachanlagen in Tz. 6.

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden und die langfristigen Vermögenswerte werden nach folgender geografischer Zuordnung, die nach dem Sitz der jeweiligen Landesgesellschaften erfolgt, gegliedert:

» **Siehe Tabelle 70 Seite 86**

Der Villeroy & Boch Konzern erzielt seine Umsatzerlöse mit einer großen Anzahl von Kunden.

55. Finanzinstrumente

Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert neben originären Finanzinstrumenten, wie bspw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, auch derivative Finanzinstrumente. Dies sind standardisierte Finanzprodukte, deren eigener Wert sich vom Preis des zugrunde liegenden Basiswertes ableitet, ohne dass dieser selbst gehandelt werden muss; wichtigstes Beispiel im Villeroy & Boch Konzern ist das Devisentermingeschäft. Alle Finanzinstrumente sind bei Zugang in eine der Bewertungskategorien des IAS 39 einzuordnen. Folgende Kategorien stehen zur Auswahl:

- **Gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden:** Diese Kategorie umfasst finanzielle Werte, die zu Handelszwecken gehalten werden oder unwiderruflich in diese Kategorie bestimmt werden. Diese Fair-Value-Option wird zurzeit, wie im Vorjahr, nicht genutzt. Der Villeroy & Boch Konzern besitzt keinen Handelsbestand.
- Die Kategorie „**Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**“ enthält Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und einer festen Laufzeit, die der Villeroy & Boch Konzern bis zur Endfälligkeit halten will und kann. In diese Kategorie fallen bspw. Festgelder und Schuldscheine. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst.
- „**Kredite und Forderungen**“ bzw. „**Verbindlichkeiten**“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies sind ausschließlich originäre Finanzinstrumente, wie bspw. Warenforderungen.
- „**Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**“ bilden eine Residualkategorie, in die alle nach IAS 39 zu bewertenden Finanzinstrumente fallen, die keiner der drei ersten Kategorien zugeordnet werden können. Aktuell enthält diese Kategorie lediglich Beteiligungen an dritten Unternehmen.

Finanzderivate werden im Villeroy & Boch Konzern ausschließlich als Sicherungsgeschäft zur Risikominderung einer geplanten Transaktion (**Cash-Flow-Hedge**) eingesetzt. In der Bilanz werden diese mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes, die sich nach Maßgabe von IAS 39 als effektiv erweisen, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Effektivität bedeutet, dass die Marktwertänderung des abgesicherten Grundgeschäftes durch gegenläufige Zeitwertänderungen des Sicherungsinstrumentes ausgeglichen wird. Die zunächst im Eigenkapital kumulierten Wertänderungen werden später in dem Zeitraum ergebniswirksam ausgewiesen, in dem sich das abgesicherte

Grundgeschäft auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt. Ineffektive Anteile der Änderung des beizulegenden Zeitwertes werden sofort ergebniswirksam erfasst. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Verbindung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft dokumentiert.

» **Siehe Tabelle 71 Seite 90**

- (a) Bei den nicht nach IAS 39 bilanzierten Bilanzpositionen handelt es sich bspw. um nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen oder Personalverbindlichkeiten.
- (b) Zu den sonstigen Vermögenswerten zählen die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die latenten Steueransprüche.
- (c) Das Eigenkapital und die passiven latenten Steuern werden als sonstige Passiva ausgewiesen.
- (d) Schulden, die Veräußerungsgruppen zugeordnet werden, sind in Tz. 33 beschrieben.

Im Vorjahr waren folgende Finanzinstrumente in der Bilanz enthalten:

» **Siehe Tabelle 72 Seite 91**

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen Forderungen sowie der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen werden als Barwerte der erwarteten zukünftigen Zahlungen ermittelt. Zur Diskontierung werden auf die entsprechenden Fristigkeiten bezogene, marktübliche Zinssätze verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte und Fremdwährungspositionen werden anhand der Marktpreise zum Bilanzstichtag bestimmt.

Fair-Value-Hierarchie

Die beizulegenden Zeitwerte der vom Villeroy & Boch Konzern bilanzierten Finanzinstrumente wurden vollständig auf Basis von Börsenkursen ähnlicher Bankgeschäfte ermittelt (= 2. Stufe). Im Geschäftsjahr 2009 gab es, wie im Vorjahr, keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt der Villeroy & Boch Konzern insbesondere Risiken aus der Volatilität der Wechselkurse, der Zinssätze und der Marktpreise. Um diese Marktrisiken zu

begrenzen, besteht innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation.

Risikomanagementsystem

Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:

Der Risikosteuerungsprozess beginnt im *Vorstand*, indem dieser – neben den allgemeinen Grundzügen der Unternehmensstrategie – die risikopolitischen Grundsätze sowie damit einhergehende Meldepflichten definiert.

Das *Risikomanagement* umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest-)Risiken. Das eigentliche Risikomanagement im Sinne von „risk response“ liegt grundsätzlich in der Verantwortung des Prozess-Managements, d. h. dezentral in den Unternehmensbereichen. Mit der Zuordnung des Risikomanagements in die jeweilige Prozess-Verantwortung ist sichergestellt, dass alle Konzernbereiche eingebunden sind. Das *Risikoccontrolling* identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichs-Controllings die Integration des Risikomanagements in die bestehende konzernweite, dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zur Gewährleistung eines reibungslosen Prozessablaufs werden die Funktionen des Risikomanagements zentral koordiniert.

Die *Konzernrevision* nimmt unter anderem die Aufgabe wahr, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen, unabhängig zu bewerten und zu beurteilen (Aufdeckungs- und Bewertungsfunktion) und in Folge Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion).

Der Prüfungsausschuss des *Aufsichtsrates* übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Villeroy & Boch Konzern aus.

Das Treasury des Villeroy & Boch Konzerns ist für das effektive Management der Finanzrisiken verantwortlich.

Management der Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Konzerngesellschaften Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen anlegen oder aufnehmen. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, in dem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dabei werden je nach Marktlage Zinsswaps eingesetzt. Konzerninterne Finanzierungen sind in der Regel fristenkongruent zur Refinanzierung strukturiert. Zum Bilanzstichtag bilanziert der Konzern folgenden Zinsswap:

Der Festzins und die variablen Zinsen werden letztmalig zum 30. März 2010 abgerechnet. Die zukünftige Zinszahlung wird im Finanzergebnis abgegrenzt. Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen der Zinsrisikoexpositionen noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Aus den bestehenden Zinspositionen ist der Villeroy & Boch Konzern marktbedingten Schwankungen ausgesetzt. Bei einer theoretischen Änderung der Zinssätze im Geschäftsjahr 2009 um +/- 50 Basispunkte wäre das Finanzergebnis um 333 TEuro (Vorjahr: +/- 287 TEuro) gestiegen bzw. gesunken, wenn alle anderen Variablen konstant geblieben wären. Analog hätte sich der Jahresüberschuss entwickelt. Diese Sensitivitätsanalyse wurde anhand des durchschnittlichen Zinsrisiko-Exposures von derivaten und originären Finanzinstrumenten zum 31. Dezember eines Jahres ermittelt. Hierbei wurden die wichtigsten Zinswährungen mit den entsprechenden lokalen Zinsniveaus berücksichtigt.

Management der Währungskursrisiken

Im Rahmen seiner globalen Geschäftsaktivitäten entstehen für den Konzern Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die mit erstklassigen Kreditinstituten verbrieft werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt im Villeroy & Boch Konzern für den Zeitraum von 12 Monaten. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährung aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt zu 70 % (im Vorjahr: 95 %) abgesichert. Darüber hinaus gab es keine weitere Modifizierung im Management der Währungskursrisiken.

Beim Vertragsabschluss wird nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft nahezu ausgeglichen werden. Hierzu werden die Abschlusskurse in einer Vergleichsrechnung jeweils um +/- 10 % verändert, um anschließend die jeweilige Abweichung zu ermitteln. Anschließend wird zu jedem Abschlussstichtag die gleiche Rechnung auf Basis der tatsächlichen Marktkurse wiederholt. Eine Deckungslücke der schwebenden Kontrakte wird innerhalb eines Korridors von 80 bis 125 % in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr betragen diese 44 TEuro (Vorjahr: 64 TEuro). Wird der Korridor verlassen, endet die Sicherungsbeziehung, und sämtliche Marktwertänderungen werden vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze nachgewiesen.

» Siehe Tabelle 73 Seite 91



71 Inventar der Finanzinstrumente 2009

<i>in TEuro</i>	Bewertung:	Nennwert	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Buchwert zum	Fair Value zum
Bewertungskategorie:	Barreserve	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Bis zur Endfälligkeit zu halten	Cash-Flow-Hedge	31.12.2009	31.12.2009
Bilanzposten / Klasse:							
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	78.783	-	-	-	-	78.783	78.783
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	106.299	-	-	-	106.299	106.299
Sonstige Forderungen	-	12.213	-	-	-	12.213	12.213
Kredite an nahe stehende Unternehmen und Fremde	-	8.337	-	-	-	8.337	8.337
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	1.698	12.280	20.600	2.289	36.867	36.867
	78.783	128.547	12.280	20.600	2.289	242.499	242.499
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht nach IAS 39 bilanziert werden (a)						11.502	-
Sonstige Vermögenswerte (b)						419.611	-
Summe Aktiva						673.612	-

<i>in TEuro</i>	Bewertung:	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Buchwert zum	Fair Value zum
Bewertungskategorie:	Verbindlichkeiten		Cash-Flow-Hedge	31.12.2009	31.12.2009
Bilanzposten / Klasse:					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		45.092	-	45.092	45.092
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		51.967	-	51.967	51.967
Sonstige Verbindlichkeiten		39.907	1.629	41.536	41.536
		136.966	1.629	138.595	138.595
Finanzielle Schulden, die nicht nach IAS 39 bilanziert werden (a)				285.951	-
Schulden, die Veräußerungsgruppen zugeordnet sind (IFRS 5) (d)				2.184	-
Sonstige Passiva (c)				246.882	-
Summe Passiva				673.612	-

(a) Bei den nicht nach IAS 39 bilanzierten Bilanzpositionen handelt es sich bspw. um nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen oder Personalverbindlichkeiten.

(b) Zu den sonstigen Vermögenswerten zählen die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die latenten Steueransprüche.

(c) Das Eigenkapital und die passiven latenten Steuern werden als sonstige Passiva ausgewiesen.

(d) Schulden, die Veräußerungsgruppen zugeordnet werden, sind in Tz. 33 beschrieben.

72 Inventar der Finanzinstrumente 2008

<i>in TEuro</i>	Bewertung:	Nennwert	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Buchwert zum 31.12.2008	Fair Value zum 31.12.2008
			Bewertungskategorie:	Kredite und Forderungen			
		Barreserve			Cash-Flow-Hedge		
Bilanzposten / Klasse:							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		58.978	-	-	-	58.978	58.978
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-	126.580	-	-	126.580	126.580
Sonstige Forderungen		-	11.064	0	0	11.064	11.064
Kredite an nahe stehende Unternehmen und Fremde		-	11.373	0	0	11.373	11.373
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		-	0	12.280	41.392	4.776	58.448
		58.978	149.017	12.280	41.392	4.776	266.443

<i>in TEuro</i>	Bewertung:	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Buchwert zum 31.12.2008	Fair Value zum 31.12.2008
Bilanzposten / Klasse:					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		56.636	-	56.636	56.636
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		77.490	-	77.490	77.490
Sonstige Verbindlichkeiten		43.759	10.366	54.125	54.125
		177.885	10.366	188.251	188.251

73 Zinsswap

Endfälligkeit	Währung	Transaktionsvolumen	Marktwertänderung in TEuro	Festzins	Referenzzins
30.03.2010	EUR	5.000.000	262	5,76%	6 monats Euribor

74 Devisentermingeschäfte

<i>in TEuro</i>	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	Transaktionsvolumen	Marktwertänderungen	Transaktionsvolumen	Marktwertänderungen
Innerhalb der nächsten drei Monate	4.900	90	11.085	317
in drei bis sechs Monaten	12.122	273	11.062	311
in sechs bis zwölf Monaten	15.014	391	10.234	306
	32.036	754	32.381	934



Die Devisentermingeschäfte werden wie folgt ausgeführt:

» **Siehe Tabelle** [74](#) **Seite 91**

Zum Bilanzstichtag sind 30 % der geplanten Fremdwährungsumsätze in verschiedenen Währungen noch ungesichert. Im Wesentlichen sind hier folgende Fremdwährungen betroffen: 3.616 TGBP, 5.820 TCHF, 2.239 THUF und 12.156 TRON. Bei einer Änderung der jeweiligen Kursnotierungen um +/- zehn Prozent und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31.12.2009 die bilanzierten Buchwerte um 227 TEuro steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung würde der Anteil der Deckungslücke in Höhe von +/- 0 TEuro wirken. Im Vorjahr bestanden keine wesentlichen ungesicherten Währungspositionen.

Management der Marktpreisrisiken

Das Risiko entsteht aus Preisänderungen von bezogenen Materialien, wie bspw. Roh- oder Betriebsstoffen, die in die Wertschöpfungskette des Villeroy & Boch Konzerns eingehen. Im Rahmen des Risikomanagements identifiziert der Konzern das Volumen des Risikos mit dem Ziel, es durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu reduzieren. Entsprechend werden die Beschaffungspreise für Erdgas und Messing abgesichert. Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Der Beschaffungspreis von Erdgas, mit dem Brennöfen in der Produktion befeuert werden, ist in Luxemburg und Deutschland an die Ölnotierung gekoppelt. Die Preisschwankungen wurden durch Swap-Verträge auf den Ölpreis eliminiert. Als Grundgeschäft wurde der zukünftige geplante Gasverbrauch der Standorte designiert. Die als Sicherungsinstrument eingesetzten Tauschverträge wurden nur mit erstklassigen Banken abgeschlossen. Bei Vertragsabschluss bestätigt ein Vergleich, dass mögliche Preisschwankungen der geplanten Grundgeschäfte durch gegenläufige Effekte aus dem Warentermingeschäft nahezu ausgeglichen werden. Hierbei wurde eine Preisschwankung von +/- 10 % untersucht. Zu jedem Bilanzstichtag wird die kumulierte absolute Änderung des Fair Values des Rohstoffswaps mit der kumulierten absoluten Änderung des beizulegenden Zeitwertes der Rohstoffbeschaffung verglichen, um die entsprechende Deckung zu ermitteln. Am Bilanzstichtag wird der Effekt eines Swap-Vertrages mit einem Marktwert von 35 TEuro aus den Bewertungsrücklagen (vgl. Tz.21) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert, da die Deckung von 125 % überschritten wurde. Darüber hinaus bestand am 31. Dezember 2009 eine Deckungslücke in Höhe von 32 TEuro (Vorjahr: 11 TEuro), die direkt im Ergebnis erfasst wird.

Die Gaspreissicherungen sind wie folgt kontrahiert:

» **Siehe Tabelle** [75](#) **Seite 93**

Aufgrund der aktuellen Marktsituation werden zurzeit sämtliche Kontrakte als finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen (vgl. Tz. 30).

Zum Bilanzstichtag besteht eine ungesicherte Gasposition von rund 425 metrischen Tonnen (Vorjahr: 6.724 Tonnen). Bei einer Änderung der Rohölnotierung um +/- zehn Prozent und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31.12.2009 die bilanzierten Buchwerte um 13 TEuro (Vorjahr: 109 TEuro) steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung würde der Ineffektivitätsanteil in Höhe von +/- 0 TEuro (Vorjahr: +/- 3 TEuro) wirken.

Das Preisrisiko einer Messinglegierung für hochwertige Sanitärarmaturen sichert der Konzern mittels Rohstoff-Swaps mit einer erstklassigen Bank ab. Auf Basis der Produktionsplanung wird der monatliche Bedarf ermittelt. Aufgrund der günstigen Preisnotierung im Februar 2009 entschied sich Villeroy & Boch dafür, den Sicherungszeitraum von einem auf zwei Jahre bis zum 31.12.2011 auszudehnen. Darüber hinaus gab es keine weitere Modifizierung im Management der Marktpreisrisiken von Messing. Bei Vertragsabschluss wird die Volumendeckung zwischen Sicherungsgeschäft und tatsächlichem Bedarf für die Sicherungslaufzeit überprüft. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Änderungen der Marktpreise auf den Terminkontrakt und die zugrunde liegende Preisänderung des gesicherten Rohstoffes verglichen. Eine vollständige Deckung war monatlich gegeben.

Die folgende Tabelle stellt die Zahlungsströme dar:

» **Siehe Tabelle** [76](#) **Seite 93**

Aufgrund der aktuellen Marktsituation werden zurzeit sämtliche Kontrakte als finanzieller Vermögenswert ausgewiesen (vgl. Tz. 14).

Zum Bilanzstichtag besteht auf Basis der Produktionsplanungen für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 eine ungesicherte Messingposition von 1.380 Tonnen (Vorjahr: 150 Tonnen für das Geschäftsjahr 2009). Bei einer Änderung der Messingnotierung um +/- zehn Prozent und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31.12.2009 die bilanzierten Buchwerte um 472 TEuro (Vorjahr: 23 TEuro) steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung hätten diese beiden Szenarien wie im Vorjahr keinen Einfluss.

Weitere Informationen zum allgemeinen Beschaffungsmarktrisiko enthält der Lagebericht.

Management der Bonitäts-/Ausfallrisiken

Bonitäts- bzw. Ausfallrisiken bestehen bei Zweifeln darüber, ob eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommt, zum Beispiel Kreditinstitute im Rahmen von Geldanlagen oder Kunden im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen. Zur Minderung dieser Risiken sehen die Richtlinien des Villeroy & Boch Konzerns vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden dürfen.

Für die Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite), basierend auf vordefinierten Kategorien, festgelegt, welche auf die Ratings internationaler Rating-Agenturen oder auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Ausfallrisiken werden regelmäßig überwacht, indem die Einhaltung der für die Kreditinstitute festgelegten Limite fortwährend sichergestellt ist und die Limite gegebenenfalls veränderten Marktbedingungen angepasst werden. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da die Vertragsparteien mindestens mit einem Rating von A-/A3 von internationalen Rating-Agenturen eingestuft sind. Zusätzlich wird auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage geachtet, wie bspw. durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken, den Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe

oder die Sicherungseinrichtung des genossenschaftlichen Finanzverbundes.

Die wesentlichen Kundenforderungen sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für nicht versicherte Kunden wird durch ein Berichtswesen und ein Limitsystem gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnet Villeroy & Boch durch den Erhalt von Kunden gestellten Sicherheiten (Hypotheken, Bürgschaften, etc.), zeitnahe Inkassomaßnahmen sowie frühzeitige Bildung von Einzelwertberichtigungen. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen gebildet. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Tz 12) stellt das maximale theoretische Ausfallrisiko dar.

Management der Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Villeroy & Boch sicherzustellen, steuert der Konzern den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine auf den Planungshorizont von 12 Monaten ausgerichtete Liquiditätsvorschau, ergänzt um eine kurzfristige Liquiditätsplanung.

75 Gaspreissicherungen

	Transaktionsvolumen		Marktwertänderungen
	<i>in Tonnen</i>	<i>in TEuro</i>	<i>in TEuro</i>
Innerhalb der nächsten drei Monate	6.018	2.401	315
in drei bis sechs Monaten	1.340	528	73
in sechs bis zwölf Monaten	950	374	45
	8.308	3.303	433

76 Messingsicherungen

	Transaktionsvolumen		Marktwertänderungen
	<i>in Tonnen</i>	<i>in TEuro</i>	<i>in TEuro</i>
Innerhalb der nächsten drei Monate	180	478	196
In drei bis sechs Monaten	180	478	201
In sechs bis zwölf Monaten	360	956	407
Nach zwölf Monaten	600	1.554	730
	1.320	3.466	1.534



Als Finanzinstrumente dienen dabei Geldmarktprodukte (siehe Tz. 16), mittelfristige Kapitalanlagen (siehe Tz. 12) und Kreditaufnahmen (siehe Tz. 29). Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Sofern dies rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Villeroy & Boch setzt länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, welche zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen.

Das zentrale Treasury erhält von allen Konzerngesellschaften Informationen, um ein Liquiditätsprofil erstellen zu können. Mit der auf einen Planungshorizont von zwölf Monaten ausgerichteten Liquiditätsvorschau überwacht das zentrale Treasury fortlaufend die prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme. Gleichzeitig werden die Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte mit denen der Verbindlichkeiten abgestimmt. Zur Steuerung seines Liquiditätsrisikos nutzt der Villeroy & Boch Konzern neben einer Kapitalflussrechnung

und den drei allgemeinen Liquiditätsgraden unter anderem folgende Kennzahlen: Dynamischer Verschuldungsgrad, Verschuldungskoeffizient und dynamischer Working Capital.

Die vertraglichen Restlaufzeiten der nach IAS 39 bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind in der Liquiditätsplanung wie folgt berücksichtigt:

» **Siehe Tabelle** [77](#) **Seite 94**

In der Liquiditätsplanung werden die bilanzierten Verpflichtungen mit ihrem Zahlbetrag zum Fälligkeitstag angegeben. Hierbei werden die künftigen Zinsen berücksichtigt, die zum Bilanzstichtag nicht in der Bilanz enthalten sind, da diese erst in späteren Geschäftsjahren anfallen werden. (a) Im Zahlungsstrom der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind zukünftige Zinszahlungen in Höhe von 5.652 TEuro (Vorjahr: 13.051 TEuro) berücksichtigt, die wirtschaftlich erst nach dem 31. Dezember 2009 anfallen werden. Darüber hinaus ist der Mittelabfluss aus der Bankverrechnung (vgl. Tz 29) enthalten. (b) Dem Transaktionsvolumen in Höhe von 35.956 TEuro (Vorjahr: 48.620 TEuro) der Verbindlichkeiten aus Cash-Flow-Hedges stehen Gegeneffekte aus den

[77](#) Liquiditätsplanung

<i>in TEuro</i>	Buchwert zum 31.12.	Abfluss in folgenden Zeitbändern erwartet				
		Brutto	Innerhalb von drei Monaten	Vom vierten Monat bis ein Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren	Nach fünf Jahren
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.636	56.636	56.636	-	-	-
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (a)	77.490	88.440	1.448	9.373	77.619	-
Sonstige Verbindlichkeiten	43.759	43.841	31.344	10.983	1.514	-
Verbindlichkeiten aus Cash-Flow-Hedges (b)	10.365	48.620	11.062	33.053	4.505	-
Summen zum 31. Dezember 2008	188.250	237.537	100.490	53.409	83.638	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.092	45.092	45.092	-	-	-
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (a)	51.967	62.560	4.941	3.695	53.924	-
Sonstige Verbindlichkeiten	39.907	39.953	36.343	2.125	1.485	-
Verbindlichkeiten aus Cash-Flow-Hedges (b)	1.629	35.946	13.748	22.198	-	-
Summen zum 31. Dezember 2009	138.595	183.551	100.124	28.018	55.409	-

jeweiligen Grundgeschäften gegenüber. Zum Bilanzstichtag wird ein Nettoeffekt in Höhe von 1.629 TEuro (Vorjahr: 10.365 TEuro) erwartet, der dem Bilanzposten entspricht. In den nächsten drei Monaten sind hiervon 894 TEuro (Vorjahr: 2.607 TEuro) auszugleichen.

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration des Liquiditätsrisikos vor. Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Im Berichtsjahr erzielte der Villeroy & Boch Konzern folgende Nettoergebnisse aus dem Einsatz von originären und derivaten Finanzinstrumenten:

» Siehe Tabelle [78](#) Seite 95

Das Zinsergebnis beträgt -1.782 TEuro nach 180 TEuro im Vorjahr. Diese Veränderung basiert im Wesentlichen auf einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Verzinsung von Kapitalanlagen.

Die Entwicklung der Cash-Flow-Hedges wird in Tz. 21 beschrieben.

Im Wesentlichen basiert das Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Tz. 12).

56. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

in TEuro	31.12.2009	31.12.2008
Bürgschaften	92	84
Treuhandverpflichtungen	259	259
Sonstige Haftungsverhältnisse	16	15

Als Treuhandverpflichtungen werden Ausfallverpflichtungen zugunsten des Förderfonds ausgewiesen. Bankbürgschaften wurden im Wesentlichen beim thailändischen Zoll hinterlegt.

[78](#) Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten

in TEuro	Zinsergebnis	Bewertungserfolg		Wertberichtigungen	Auflösung ¹⁾	Summe
		Fair Value	Währung			
Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2008						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.128	-	-	-	-	2.128
Kredite und Forderungen/sonstige Verbindlichkeiten	-3.208	-	601	-3.253	723	-5.137
Kapitalanlagen, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind	1.260	-	-	-	-	1.260
Cash-Flow-Hedge	-	-5.153	-11	0	-1.918	-7.082
Fair-Value-Hedge	-	0	0	0	684	684
Nettoergebnis 2008	180	-5.153	590	-3.253	-511	-8.147
Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2009						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-93	-	-	-	-	-93
Kredite und Forderungen/sonstige Verbindlichkeiten	-3.304	-	14	-4.887	2.841	-5.336
Kapitalanlagen, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind	1.615	-	-	-	-	1.615
Cash-Flow-Hedge	-	-1.577	95	-	-3.801	-5.283
Derivate aus ineffektiven Cash-Flow-Hedges	-	-	-	-	-66	-66
Nettoergebnis 2009	-1.782	-1.577	109	-4.887	-1.026	-9.163

¹⁾ erfolgswirksame Auflösung

57. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen	-	-
für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	30	66
für Investitionen in Sachanlagen	6.218	1.884

58. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen die Villeroy & Boch Gruppe beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und Dienstleistungen. Entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen wurden diese eliminiert und an dieser Stelle nicht erläutert.

Mit der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaft (vgl. Tz. 8) bestehen keine Liefer- und Leistungsbeziehungen. Der Umfang von finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten war aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns unwesentlich.

Im Laufe des Geschäftsjahres führte der Villeroy & Boch Konzern folgende Transaktionen mit der V & B Fliesen GmbH durch:

<i>in TEuro</i>	31.12.2009	31.12.2008
Umsatzerlöse	163	131
Sonstige Erträge/Aufwendungen	7.485	7.919
Forderungen	2.620	2.760
Verbindlichkeiten	60	8

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Anteile aus der Weiterberechnung von Dienstleistungen, Werbemaßnahmen und Vermietungen.

Ein an die V & B Fliesen GmbH gewährtes langfristiges Darlehen wird in Tz. 9(c) beschrieben.

Mit Kaufvertrag vom 18. Dezember 2009 wurde ein bereits langjährig angemietetes betrieblich genutztes Deponiegelände von einer gesellschafternahen Verkäufergruppe erworben. Damit soll die langfristige Nutzung der Deponie sichergestellt werden. Der Kaufpreis in Höhe von 748 TEuro wurde unter Berücksichtigung der alternativen Mietaufwendungen ermittelt.

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns beschäftigte nahe stehende Personen bzw. deren Familienangehörige erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

59. Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben laut Satzung der Villeroy & Boch AG einen Anspruch auf die Erstattung der ihnen durch ihre Tätigkeit entstehenden Auslagen. Darüber hinaus erhalten sie eine feste Basisvergütung sowie einen variablen Vergütungsanteil.

Durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Mai 2008 beträgt die feste jährliche Basisvergütung 20.000 Euro, zusätzlich erhält der Vorsitzende 45.000 Euro, sein Stellvertreter 13.500 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten pro Sitzung des Gesamtgremiums ein Sitzungsentgelt in Höhe von 1.250 Euro.

Die Vorsitzenden des Investitions-, Prüfungs- bzw. Personalausschusses erhalten jeweils 4.000 Euro, die Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erhalten jeweils 2.500 Euro pro Jahr zusätzlich zur Basisvergütung.

Die variable Vergütung beträgt pro Mitglied des Aufsichtsrats für jeden den Betrag von 10,5 Cent übersteigenden Cent pro Aktie Aktionärsdividende (Mittel der Dividende, die auf eine Vorzugsaktie bzw. eine Stammaktie gezahlt wird) 195,00 Euro.

Die vorstehenden Vergütungen werden zuzüglich einer eventuell anfallenden gesetzlichen Mehrwertsteuer gezahlt. Ein Vergütungsanspruch besteht nur pro rata temporis für die Dauer der Bestellung.

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrates der Villeroy & Boch AG folgende Bezüge ausgezahlt:

» **Siehe Tabelle** ⁸² **Seite 97**

Im Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2009 wurden insgesamt 400 TEuro als Aufwand erfasst (Vorjahr: 518 TEuro). Neben dem gezahlten Fixum und den Sitzungsgeldern 2009 enthält der Aufwand die Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für die variable Vergütung und für noch nicht ausgezahlte Entgelte und weiterhin die Auslagererstattung sowie die den Mandaten in ausländischen Kontrollgremien zustehende Vergütung.

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2009 ist ein Aufwand in Höhe von 1.756 TEuro (Vorjahr: 1.740 TEuro) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten, in der eine Rückstellungsauflösung in Höhe von 258 TEuro verrechnet ist. Der Aufwand setzt sich aus 954 TEuro (Vorjahr: 898 TEuro) fixen und 802

TEuro (Vorjahr: 842 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen. Im Geschäftsjahr übernahm der Villeroy & Boch Konzern Versicherungsbeiträge in Höhe von 4 TEuro (Vorjahr: 2 TEuro). Die Mitglieder des Vorstandes erhielten einen Sachbezug von 50 TEuro (Vorjahr: 51 TEuro).

Die Pensionsanswartschaften der Vorstandsmitglieder in Höhe von 2.451 TEuro (Vorjahr: 1.707 TEuro) sind in den Pensionsrückstellungen enthalten. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.220 TEuro (Vorjahr: 13.363 TEuro). Im Geschäftsjahr bezogen ehemalige Mitglieder des Vorstands Renten in Höhe von 1.363 TEuro (Vorjahr: 1.742 TEuro).

Für die Angabe der individuellen Vorstandsbezüge bis einschließlich des Geschäftsjahres 2010 wurde § 314 Absatz 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 5 HGB in Anspruch genommen.

⁸² Bezüge des Aufsichtsrats

in TEuro	Fixum	Sitzungsgelder		Variable Vergütung für 2008	Gesamt	Vorjahr
		2008	2009			
Wendelin von Boch-Galhau ^{2*), 3*)}	55	1	5	5	66	32
Ralf Runge	34	1	5	5	45	35
Peter Prinz Wittgenstein ^{1), 2)}	57	1	5	5	68	73
Dr. Alexander von Boch-Galhau	20	1	5	3	29	15
Eugen von Boch	20	1	5	3	29	15
Jürgen Beining	20	1	5	3	29	15
Werner Jäger ¹⁾	23	1	5	5	34	24
Dr. Jürgen Friedrich Kammer ³⁾	23	1	4	5	33	27
Charles Krombach ^{1*)}	24	1	5	5	35	30
Dietmar Langenfeld ²⁾	23	1	5	5	34	28
Ralf Sikorski ³⁾	23	1	5	3	32	16
Dietmar Geuskens	10	-	3	-	13	-
In 2009 ausgeschiedene Personen	13	1	3	5	22	26
In 2008 ausgeschiedene Personen	-	-	-	8	8	47
In 2007 ausgeschiedene Personen	-	-	-	-	-	8
Rundung	-7	-	-1	-4	-12	-9
	338	12	59	56	465	382

¹⁾ Prüfungsausschuss, ²⁾ Investitionsausschuss, ³⁾ Personalausschuss, * = Vorsitzender des jeweiligen Ausschusses



84 Verpflichtend seit dem 1. Januar anzuwendende Standards

Norm	Bezeichnung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramm
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen
Änderungen von	IAS 32 und IAS 1 – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
Änderungen von	IFRS 2 – Ausübungsbedingungen und Annullierungen
Änderungen von	IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
Änderungen von	IAS 39 und IFRS 7 – Umgliederung finanzieller Vermögenswerte
Änderungen von	IAS 39 und IFRIC 9 – Neubewertung eingebetteter Derivate
Änderungen von	IFRS 7 und IFRS 4 – Verbesserung der Angaben
Diverse	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2008 (mit Ausnahme der Änderung von IFRS 5)

85 Zukünftig anzuwendende Standards

Norm	Bezeichnung
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 30. Juni 2009
IAS 32	Finanzinstrumente Darstellung; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 31. Januar 2010
IAS 39	Geeignete Grundgeschäfte – Änderung des IAS 39; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 30. Juni 2009
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 30. Juni 2009
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 26. März 2009
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2010
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 7. Juni 2009
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 31. Oktober 2009
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Dezember 2009
Ergänzung	Änderungen am IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 31. Januar 2010
Diverse	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2008 – Änderungen von IFRS 5; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Juli 2009

86 Noch nicht freigegebene Standards

Norm	Bezeichnung
IAS 24	Related party disclosures (rev. 2009)
IFRS 1	First Time Adoption of IFRS
IFRS 9	Financial Instruments: Amortised Cost and Impairment
IFRIC 19	Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments
Amendments to	IFRS 1 – Additional Exemptions for First-time Adopters
Amendments to	IFRS 2 – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions
Diverse	Improvements to IFRSs (Issued 16 April 2009)

60. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Honorare für den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (im Vorjahr: KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) gliedern sich wie folgt auf:

<i>in TEuro</i>	2009	2008
Abschlussprüfung	289	348
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	-	5
Steuerberatungsleistungen	-	55
Sonstige Leistungen	27	17

Im Vorjahr umfassten die Honorare Vergütungen an andere KPMG-Gesellschaften, die im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gelten.

61. Außerbilanzielle Geschäfte

Im Villeroy & Boch Konzern bestehen Leasinggeschäfte und Bürgschaften zugunsten von Konzerngesellschaften. Die Villeroy & Boch AG gewährt Bürgschaften in Höhe von 8.315 TEuro (Vorjahr: 10.842 TEuro) an Konzerngesellschaften. Nach den Konsolidierungsgrundsätzen (vgl. Tz. 3) wurden sämtliche konzerninternen Vorgänge eliminiert.

62. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2009 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG am 14. Dezember 2009 abgegeben. Im Internet ist die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich.

Mettlach, den 4. März 2010

Frank Göring

Manfred Finger

Volker Pruschke

63. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Punkte von Bedeutung vor.

64. Entwicklungen innerhalb des IASB-Regelwerkes

Folgende IASB-Veröffentlichungen wurden von der EU übernommen und sind für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

» **Siehe Tabelle [84](#) Seite 98**

Folgende IASB-Regelungen wurden von der EU übernommen und sind aber für das aktuelle Geschäftsjahr nicht verpflichtend anzuwenden:

» **Siehe Tabelle [85](#) Seite 98**

Der Villeroy & Boch Konzern wird diese Regelungen erst ab dem Geschäftsjahr anwenden, in dem diese innerhalb der EU verpflichtend sind.

Die EU hat folgende IASB-Veröffentlichungen noch nicht übernommen:

» **Siehe Tabelle [86](#) Seite 98**

Die oben angeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Durch die Anerkennung der EU werden die IASB-Veröffentlichungen in europäisches Recht umgewandelt. Die von der EU zurzeit noch nicht übernommenen Standards und Änderungen sind in Ermangelung einer offiziellen deutschen Übersetzung mit ihren englischen Titeln angegeben. Aufgrund der fehlenden Anerkennung ist eine vorzeitige Anwendung nicht möglich. Nach den derzeitigen Erkenntnissen wird der Villeroy & Boch Konzern nur peripher von oben beschriebenen Neuerungen betroffen sein.



Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde der zusammengefasste Lagebericht der Villeroy & Boch AG und des Villeroy & Boch Konzerns im Geschäftsbericht des Jahres 2009 um die in Zusammenhang mit dem Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG stehenden Textpassagen verkürzt. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk auf den vollständigen Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG zum 31. Dezember 2009, bestehend

aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Gesamtergebnisrechnung, sowie den nicht verkürzten zusammengefassten Lagebericht der Villeroy & Boch AG und des Konzerns erteilt. Der vollständige Text des zusammengefassten Lageberichts wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den von der Villeroy & Boch AG, Mettlach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse

der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 5. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ketterle
Wirtschaftsprüfer

Waldner
Wirtschaftsprüfer



Villeroy & Boch

1748



Titel

Die prachtvolle, an der Seidenstraße gelegene Oasenstadt *Samarkand* gab diesem Geschirr den Namen. Sein Dekor greift in betont zurückhaltender Interpretation geometrische Ornamente der orientalischen Kunst auf. Kontrastierend hierzu die farbtensiven Platzteller, die zu einem individuellen Ensemble inspirieren.



Seite 4 und 5

Festlich harmonische Tischdekoration mit der Geschirrserie *Althea Nova*, die hier mit dem Glasdesign *New Cottage* kombiniert ist. Mit ihren intensiven, teils durch Schatten ergänzten Kräuter-Motiven stellt diese Serie eine neue, zart anmutende Interpretation des aktuellen Country-Trends dar.



Seite 32

Mit dezenter Retro-Attitüde verbindet die Serie *Modern Grace* filigranen Chic und urbanen Purismus. Gefertigt aus besonders dünnem Bone China besitzt das hochfeine Porzellan außergewöhnlichen Glanz und eine schwebende Leichtigkeit. Das innovative Design bietet zugleich neuartige Präsentations- und Serviermöglichkeiten.



Seite 6 und 7

Puristisch, raffiniert und hoch funktional präsentiert sich die umfassende Kollektion *Subway*, die maßgeschneiderte Abwechslung ins Bad bringt. Die passenden Möbel unterstreichen mit zahlreichen Details und breiter Farbwahl den persönlichen Stil der Badplanung.



Seite 35

Mit ihrer feinen, zierlichen Dekoranlage greift die Tischkollektion *Samarkand* Elemente der orientalischen Folklore auf. Die Farbstellung, die in warmen Weiß-Elfenbein-Sand-Nuancen gehalten und mit Gold akzentuiert ist, unterstreicht die zeitlose Eleganz.



Seite 8 und 9

Im Mittelpunkt des aktuellen Kaffee-Kults stehen heute auch Pad- und High-Tech-Kaffee-Automaten. Die neue Basic-Kollektion *Caffè Club*, die hierauf abgestimmt wurde, stellt mit fünf Fassengrößen eine praxisorientierte, raffiniert dekorierte Kurzserie für den täglichen Kaffeegenuss dar.



Seite 36

Bad-Interieur mit der Serie *Memento*, deren minimalistische Rechteckform von zeitlosen Bauhausdesign inspiriert ist. Die extravagante Waschplatzlösung ist das Ergebnis einer gekonnten Verbindung von Funktionalität und Emotionalität.



Seite 10 und 11

Zeitlos klares Spülen-Design von eleganter Formensprache: Keramikspüle *Timeline*. Hohen Nutzungskomfort bietet sie unter anderem durch ihr großzügiges Becken und eine glatt gearbeitete Abtropffläche, die mit leichter Neigung zum Becken hin verläuft.



Seite 39

Klare, geometrische Formen bestimmen den außergewöhnlichen Charakter der Waschtischserie *Loop*. Die Silhouetten von Kreis, Quadrat, Rechteck oder Ellipsen schaffen Freiraum für individuelle Badinszenierungen. Ein betont wohnliches Ambiente entsteht durch die Kombination mit dem Möbelprogramm *Shape*.



Unternehmenskalender 2010

29. April 2010

Bericht über die ersten drei Monate 2010

12. Mai 2010

Hauptversammlung in der Stadthalle Merzig

29. Juli 2010

Bericht über das erste Halbjahr 2010

28. Oktober 2010

Bericht über die ersten neun Monate 2010

Impressum und Kontakt

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Fassungen sowie weitere Informationen stehen auch im Internet unter www.villeroy-boch.com zum Download zur Verfügung.

Sofern Sie an weiteren Informationen interessiert sind, wenden Sie sich bitte an:

Investor Relations:

Tel. +49 6864 81-1520

Fax +49 6864 81-1478

investor-relations@villeroy-boch.com

Public Relations:

Tel. +49 6864 81-1331

Fax +49 6864 81-2692

presse.r@villeroy-boch.com

Herausgeber:

Villeroy & Boch AG

Saaruferstraße

66693 Mettlach

Gestaltung:

FDESIGN, Saarbrücken

www.fdesign4u.de

Druck:

SDV Saarländische Druckerei & Verlag GmbH

www.sdv-saar.de





Villeroy & Boch

1748

